

Der Bauer

Zeitung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich · Ausgabe 1/2 · 1. Jänner 2025

Österreichische Post AG ▶ 022031666 W ▶ Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Bäuerinnen und Bauern arbeiten konsequent an der Weiterentwicklung ihres produktionstechnischen Know-hows. LK 00



AdobeStock/#603412215

Agrar-Rückblick
2024

Seite 4 und 30

Serienstart für
„Die Bäuerin“

Seite 19

Veranstaltungen
des LFI

Seiten 26

Invekos
Jahreskalender

Seite 34

Kammerarbeit schafft Mehrwert für Mitglieder

Insgesamt erbrachten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LK heuer beinahe 300.000 Stunden an Leistung für die Bäuerinnen und Bauern.

lk-newsletter
[www.ooe.lko.at/
newsletter](http://www.ooe.lko.at/newsletter)

lk-online
www.ooe.lko.at
facebook.com/lkooe

Challenge accepted.
Mit Traktoren von CLAAS.

Jetzt mehr erfahren:
tractors.claas.com

PIONEER
Lumiposa™
INSEKTIZIDE SAATGUTBEIZE

**Das Schweigen
der Larven.**

pioneer.com/at

LFI

Bildung mit Weitblick für
mehr Lebensqualität

ooe.lfi.at

Arbeitsbilanz für die Bäuerinnen und Bauern

Die Kammerarbeit schafft Mehrwert und gibt den Mitgliedern Orientierung bei unternehmerischen und persönlichen Entscheidungen. Vorausschauende Einsparungen sichern Leistungen für die Zukunft.



Landwirtschaftskammer OÖ

„Mit unseren Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Beratung, Bildung, Mehrfachantragsservice und Interessenvertretung erzeugen wir auf den bäuerlichen Betrieben einen hohen Mehrwert.“

Die Schwerpunktsetzungen in der Leistungserbringung erfolgen in enger Abstimmung mit den Landwirtschaftskammer-Funktionärinnen und -Funktionären auf Orts-, Bezirks- und Landesebene. Damit werden diese von einem umfassenden Praktikernetzwerk gesteuert.

Zu den erbrachten Beratungsleistungen wurden weiterhin direkte Kundenbefragungen durchgeführt. „Eine mit einem Durchschnittswert von 1,3 nach dem Schulnotensystem liegende Gesamtkundenzufriedenheit dokumentiert die hohe Kompetenz, Motivation und den Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, zeigt sich Kammerdi-

rektor Karl Dietachmair erfreut über das positive Feedback.

Die Land- und Forstwirtschaft war mit einer Reihe öffentlicher Regulierungsvorschläge, den Rückwirkungen der Wirtschaftskrise auf die Agrarmärkte, neuen Qualitätsanforderungen in der Vermarktung sowie turbulenten Entwicklungen auf den Betriebsmittel- und Investitionsgütermärkten auch im abgelaufenen Jahr 2024 in unternehmerischer Hinsicht gefordert.

„Die Dienstleistungen der Kammer in der agrar- und interessenspolitischen Arbeit sowie in der Bildungs- und Beratungsarbeit wurden daher von den bäuerlichen Betrieben und Kammermitgliedern intensiv nachgefragt, um diese bei der Bewältigung schwieriger Herausforderungen bestmöglich zu begleiten. Insgesamt wurden von unseren Beraterinnen und Beratern 297.600 Stunden an Leistungen erbracht. Davon entfielen 41 Prozent auf die Beratung,

18 Prozent auf die Bildungsarbeit, 17 Prozent auf Serviceleistungen im Bereich Direkt- und Ausgleichszahlungen sowie Förderungen und elf Prozent auf Leistungen in der Interessenvertretung. Vier Prozent entfielen auf interne Weiterbildungsmaßnahmen und neun Prozent auf interne Belange“, zieht Kammerdirektor Karl Dietachmair Bilanz über ein für Bäuerinnen und Bauern sowie Kammer herausforderndes Jahr.

Beratung in Fachbereichen

Insgesamt wurden 2024 im Rahmen von 71.900 Beratungskontakten 130.000 Stunden an Beratungsleistungen erbracht. Das sind etwa drei Prozent weniger als im Vorjahr, hauptsächlich wegen geringerer Investitionstätigkeit bäuerlicher Betriebe und dem daraus folgenden Rückgang bei Beratungen zur Unternehmensführung.

Die Erstellung von Betriebskonzepten ist um über zehn Prozent auf 420 Fälle zurückgegangen, bei den längerfristig orientierten Betriebsplanungen ergab sich bereits wieder ein deutlicher Anstieg. Das bestätigt, dass sich die Bäuerinnen und Bauern trotz vieler

Planungsunsicherheiten weiterhin intensiv mit der strategischen Weiterentwicklung ihrer Betriebe beschäftigen. Aufgrund laufender politischer Diskussionen zur möglichen Einführung von Vermögens- und Erbschaftssteuern ist die Nachfrage zur Erstellung von Übergabekonzepten um über ein Drittel auf insgesamt 378 Fälle angestiegen.

Mit Erfolg fortgesetzt wurde die mehrjährige Informations- und Beratungskampagne zum ÖPUL-Einstieg. Die ÖPUL-Teilnahmerate in OÖ konnte damit 2024 auf über 85 Prozent gesteigert werden und liegt somit über dem Bundesdurchschnitt von 83 Prozent.

Auch Beratungen zur Produktionstechnik waren in allen Sparten intensiv nachgefragt. Dabei ging es vor allem um produktionstechnische Optimierungen und – aufgrund beschränkter Marktpo-



Die Einstiegsberatungen für Direktvermarktung bewegen sich auf konstant hohem Niveau.

LK 00

„Kundenzufriedenheit als Bestätigung: Bei einer Befragung gaben die Bäuerinnen und Bauern der Qualität der erhaltenen Beratungsleistungen die Schulnote 1,3.“

Mag. Karl Dietachmair
Kammerdirektor der LK OÖ





Die Beratung zum Waldbau und die Umstellung auf klimafitte Wälder ist nach wie vor zentrales Thema in der LK-Forstberatung. LK OÖ

tentiale – weniger um Beratungen zum Neueinstieg in Produktionssparten.

Im Gegensatz zur agrarischen Urproduktion bewegten sich die Einstiegsberatungen in der Erwerbsskombination weiterhin auf einem überdurchschnittlichen Niveau (117 Fälle in der Direktvermarktung, 34 Fälle bei Urlaub am Bauernhof).

Direkt- und Ausgleichszahlungen

2024 wurden in Oberösterreich 22.171 Mehrfachanträge, 22.036 Anträge auf Direktzahlungen, 18.665 ÖPUL-Anträge und 14.456 Anträge zur Bergbauern-Ausgleichszulage gestellt. Bei den Mehrfachanträgen war mit minus 1,08 Prozent im langjährigen Vergleich weiterhin ein unterdurchschnittlicher Rückgang zu verzeichnen.

Äußerst gut angenommen wurde eine Serie von Informations- und Diskussionsveranstaltungen zur Vor-Ort-Kontrolle gemeinsam mit der Agrarmarkt Austria in allen Bezirken des Landes. Bei der Verwendung der AMA-Foto-App als einfaches Instrument zur Kommunikation mit der AMA besteht aber noch ein deutlicher Aufholbedarf.

Aus- und Weiterbildung stark nachgefragt

Mit 63 Meister- sowie 1.574 Facharbeiterabschlüssen ist in der agrarischen Ausbildung weiterhin ein starker Zustrom zu verzeichnen. Neben den regulären Fachschulen ist auch der Zugang zum zweiten Bildungsweg im Rahmen der Abendschulen und der Facharbeiter-Intensivkurse weiterhin ungebremst nachgefragt. Auch die Weiterbildungsangebote im Rahmen des ländlichen Fortbildungsinstitutes (LFI) erfuhr mit 1.910 Veranstaltungen sowie 36.129 Teilnehmenden eine deutlich über zehn Prozent hinausgehende Steigerung. „Diese Zahlen dokumentieren eine weiterhin sehr hohe Aus- und Weiterbildungsbereitschaft in den bäuerlichen Familien“, betont der Kammerdirektor.

Produktionstechnisches Know-how

Die heimischen Bäuerinnen und Bauern setzen spartenübergreifend konsequent auf die Weiterentwicklung ihres produktionstechnischen Know-hows.

Ein zentrales Instrument dafür ist die Arbeitskreisarbeit, in der OÖ insgesamt aber auch in

mehreren Produktionssparten führend ist. So sind in Oberösterreich 538 Betriebe Teilnehmer am Arbeitskreis Ackerbau, 311 Betriebe am Arbeitskreis Ferkelproduktion, 173 Betriebe am Arbeitskreis Schweinemast, 288 Betriebe an den Arbeitskreisen Milch und 91 Betriebe in den Arbeitskreisen zur Stiermast- und Fresserproduktion. Aktive Arbeitskreisbetriebe wirken in der bäuerlichen Praxis auch als Multiplikatoren für andere Betriebe. Auch die Nachfrage nach produktionstechnischem Know-how im Rahmen von Ackerbau- und Feldtagen sowie von Landestagen in der Tierproduktion (teils auch in Webinarform) lag 2024 auf einem deutlich überdurchschnittlichen Niveau. In der Milchviehhaltung wurde neben den Themen Fütterung, Haltung und Management ein besonderer Schwerpunkt auf die Beratung von Betrieben mit automatischen Melksystemen (AMS) gesetzt. In Oberösterreich wird bereits auf 27 Prozent der Betriebe mit AMS gemolken, bundesweit sind es derzeit 19 Prozent der Betriebe.

Versuchswesen und Warndienst

Zentrale Grundlagen für die Beratung im Bereich Pflanzenbau sind das Versuchswesen (24 Standorte mit Sorten-, Düng- und Pflanzschutzversuchen) sowie der Pflanzenschutzwarndienst (39 Prognosemodelle und 60 Monitorings). Aufgrund des hohen produktionstechnischen Know-hows und ständiger Sortenneuentwicklungen in der weiter stark besetzten heimischen Saatgutwirtschaft, ist in OÖ bei den Ackerkulturen weiterhin eine positive Ertragsentwicklung zu verzeichnen. In der Grünlandberatung wurde ein besonderer Schwerpunkt auf Nachsaatversuche und die optimale Wirtschaftsdüngeranwendung gesetzt.

Im Biolandbau dominieren weiterhin Beratungen zu produktionstechnischen Op-

timierungen. Die Nachfrage nach Einstiegsberatungen war wegen fehlender Marktperspektiven in der Mehrzahl der Produktionssparten weiterhin deutlich gebremst.

Die Informations- und Beratungstätigkeiten der OÖ Boden.Wasser.Schutz.Beratung sowie ihrer 39 Wasserbauern mit insgesamt 57 Arbeitskreisen leisteten einen weiteren wesentlichen Beitrag zur produktionstechnischen und umweltorientierten Optimierung im OÖ Pflanzenbau.

Forst- und Wildschadensberatung

Die Forstberatung wurde bereits im vergangenen Jahr mit den Smart-Forest-Tools auf eine neue digitale Grundlage gestellt.

Ein zentraler inhaltlicher Schwerpunkt in der Beratung zum Waldbau war weiterhin die Umstellung auf klimafitte Wälder. Darüber hinaus erfolgte eine zentrale Schwerpunktsetzung auf die Information und Beratung zu Fragen des neuen Jagdrechtes und der Wildschadensregulierung. Auch die Wildschadensberatung war weiterhin stark nachgefragt.

Energieberatung und energieautarker Bauernhof

Weiterhin überdurchschnittliche Energiekosten führten zu einer anhaltend hohen Nachfrage nach Energieberatungen bzw. einer intensiven Nachfrage nach entsprechenden Weiterbildungsveranstaltungen.

Erfolgreich etabliert wurde im vergangenen Jahr die Erstellung von kostenpflichtigen Gesamtenergiekonzepten, die im Rahmen des Energieautarken Bauernhofes gefördert werden. Damit wurde erreicht, dass 2024 etwa 40 Prozent des in Österreich beantragten Fördervolumens zum Energieautarken Bauernhof aus Oberösterreich kam.

Bauernjahr 2024: zentrale Erfolge erzielt, Herausforderungen bleiben

Trotz politischer Fortschritte bleiben die Rahmenbedingungen für den Erhalt einer wettbewerbsfähigen Landwirtschaft anspruchsvoll. Für Planungssicherheit braucht es wesentliche Entscheidungen.

Landwirtschaftskammer OÖ

Weiterhin hohe Betriebsmittel- und Treibstoffkosten sowie rückläufige Einkommen in bestimmten Bereichen, insbesondere im Ackerbau, belasteten die heimischen Betriebe. „In dieser angespannten Situation hat die Landwirtschaftskammer gezielte Unterstützungspakete initiiert, um die Betriebe zu entlasten und deren Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. All diese Maßnahmen waren in diesem Jahr entscheidend, um den Herausforderungen zu begegnen. Diese Erfolge sind aber keineswegs selbstverständlich, sondern das Resultat der mühsamen und beharrlichen Arbeit der agrarischen Interessenvertretung. Diesen Weg wollen wir fortsetzen“, erklärt Präsident Franz Waldenberger und er ergänzt: „Dennoch bleibt die Lage an-



„Die Landwirtschaftskammer spielte auch 2024 eine entscheidende Rolle bei der Ausverhandlung von Unterstützungspaketen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. Unsere Aufgabe bleibt es, die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Produktion zu sichern“, so LK OÖ-Präsident Franz Waldenberger.

LK OÖ

Preisniveau. Beeindruckend ist die ÖPUL-Teilnahmerate in Oberösterreich: 85 Prozent der Bäuerinnen und Bauern nehmen freiwillig an ÖPUL-Maß-

nahmen teil und übertreffen damit den Bundesschnitt von 83 Prozent. In der Tierhaltung trübt die fehlende Planungssicherheit das wirtschaftlich erfolgreiche Jahr. Aufgrund der Unklarheit wegen des VfGH-Urteils zum Vollspaltenboden ist die Investitionsbereitschaft in der Schweinehaltung sehr verhalten.

In der Milchviehhaltung verlief das Wirtschaftsjahr stabil, sie war allerdings als erste Branche von der Einführung

der Haltungsformkennzeichnung betroffen. Der Umstieg auf das Programm Tierhaltung Plus im AMA-Gütesiegel stellte nicht nur die Molkereien vor Herausforderungen, sondern führte auch zu intensiven Diskussionen innerhalb der Bauernschaft. In der Forstwirtschaft konnte für die bevorstehende EU-Entwaldungsverordnung ein Aufschub erwirkt werden. „Wir brauchen hier unbedingt eine praxistaugliche Lösung, sonst droht die Stilllegung unserer Wälder“, betont Waldenberger. Die Herausforderungen durch Klimawandel und volatile Märkte werden auch 2025 nicht weniger werden. „Umso mehr braucht es von der künftigen Bundesregierung aber auch von europäischer Seite pragmatische und in der Praxis umsetzbare Lösungen. Oberstes Ziel ist eine nachhaltige und wettbewerbsfähige Landwirtschaft“, so Waldenberger abschließend.

Was wurde im Jahr 2024 erreicht?

- ▶ Ein bedeutendes Resultat der Anstrengungen der Landwirtschaftskammer ist das 2024 eingeführte dreiteilige Entlastungspaket, das die Rückvergütung der CO₂-Bepreisung, eine temporäre Agrardieselrückvergütung und den Bodenbewirtschaftungsbeitrag umfasst, was insgesamt eine Rückvergütung von 37,5 Cent je Liter Agrardiesel für 2024 ermöglicht.
- ▶ Ein zentraler weiterer Punkt sind die Verbesserungen und Anpassungen im ÖPUL, die durch die Änderung des GAP-Strategieplans und das Inkrafttreten des Impulsprogramms erreicht wurden, einschließlich einer achtprozentigen Erhöhung der ÖPUL-Prämien für 2024.
- ▶ Ein weiterer Fortschritt ist die Erhöhung der Obergrenze für anrechenbare Kosten in der Investitionsförderung auf 500.000 Euro, beziehungsweise 700.000 Euro im Schweinestallbau, um den gestiegenen Baukosten gerecht zu werden.
- ▶ Zudem wurde eine praxistaugliche Lösung für die Ammoniak-Reduktionsverordnung (Wegfall der verpflichtenden festen Abdeckung für Güllegruben) gesetzlich verankert und die Novelle des Bewertungsgesetzes umgesetzt, die den Übergang zu einem rollierenden Verfahren bei der Feststellung der land- und forstwirtschaftlichen Einheitswerte ab dem 1. Jänner 2025 sicherstellt und das Einheitswert- und Pauschalierungssystem für die Zukunft absichert.

„Verhandlungserfolge sind nicht selbstverständlich, sondern das Resultat beharrlicher Arbeit der agrarischen Interessenvertretung.“

Franz Waldenberger, Präsident der LK OÖ

gespannt und es sind im neuen Jahr wichtige politische Entscheidungen erforderlich, um mehr Planungssicherheit und bessere Perspektiven für die Betriebe zu schaffen.“

Im Ackerbau macht den Bäuerinnen und Bauern der Klimawandel immer mehr zu schaffen. Durch stark gefallene Preise in allen Segmenten kam zudem eine zunehmende wirtschaftliche Belastung hinzu. Billig-Weizenexporte aus Russland beeinträchtigten das

Gmunden Vöcklabruck

Bezirksbauernkammer: Der Mensch steht im Mittelpunkt der Arbeit

In Gmunden und Vöcklabruck wird die gesamte Bandbreite der Landwirtschaft abgebildet. Entsprechend vielfältig ist das Tätigkeitsspektrum der BBK.



Das Team der BBK Gmunden und Vöcklabruck.

LK GM VB

DI Rudi Stockinger

Über 34.000 Anrufe und knapp 21.000 Beratungsfälle werden in der BBK Gmunden Vöcklabruck jährlich entgegengenommen. Ein Team von 22 Fachleuten berät und unterstützt Bäuerinnen und Bauern in den Bereichen Forstwirtschaft, Pflanzenbau, Betriebswirtschaft, Tierhaltung, Bauberatung, Direktvermarktung, Ausgleichszahlungen, Landjugend, Interessenvertretung und Rechtsberatung. Zusätzlich werden vielseitige Weiterbildungen angeboten.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Facharbeiter- und Meisterausbildung. So wurden im Frühling 14 neue Landwirtschaftsmeisterinnen und Meister gekürt. 19 befinden sich gerade im zweiten Bildungswinter in Ausbildung. Zudem startete Anfang November ein Meisterkurs mit dem Schwerpunkt „Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen“.

Der Begriff „Bauer“ wird bei der BBK sehr umfassend verstanden und umfasst alle, die landwirtschaftlich genutzten Boden

besitzen oder bewirtschaften. Neben der Betreuung von etwa 3.200 MFA-Betrieben nutzen auch zahlreiche Kammermitglieder das Bildungs- und Beratungsangebot. Zusätzlich wenden sich viele Privatpersonen – oft Kunden der Landwirte – mit ihren Anliegen an die BBK. Dadurch wird die BBK zu einer Anlaufstelle für den gesamten ländlichen Raum in der Region. Die Vernetzung bis auf die Gemeindeebene funktioniert in Vöcklabruck in 48 Ortsbauernausschüssen mit mehr als 300 Funktionärinnen und Funktionären. In Gmunden sind es in 19 Ortsbauernausschüssen knapp 150 gewählte Mandatarinnen und Mandatare.

Die Region zählt zu den vielfältigsten landwirtschaftlichen Gebieten Österreichs. Sie umfasst alpine Bergbauernbetriebe, intensive Tierhaltung (Rinder, Schweine, andere Tierarten), Fischerei, Forstwirtschaft, spezialisierten Ackerbau, Sonderkulturen und Weinbau. Direktvermarktung und Urlaub am Bauernhof ergänzen die breite Palette.

Spannende Projekte

Einige spannende Projekte wurden umgesetzt, darunter eine Kooperation mit der Boden.Wasser.Schutz.Beratung und Geosphere Austria: Während der Vegetationsperiode erhalten Betriebe im Mondseeland täglich eine Wetterprognose mit Empfehlungen zur Wirtschaftsdüngerausbringung auf ihr Handy. Ziel ist der Schutz der Gewässergüte von Mondsee und Irrsee. In Zusammenarbeit mit der Leaderregion Vöckla-Ager wurden 20 Bodenkoffer für die 30 Mitgliedsgemeinden angeschafft, betreut meist von den Ortsbauernobleuten. Seminare thematisieren den Boden als wichtige Lebensgrundlage.

Der Leitsatz „Der Mensch steht im Mittelpunkt“ war auch bei der BBK-Präsentation im Rahmen der Arbeitstagung in der LK OÖ spürbar. Die Bil-

dungs- und Beratungsleistungen der Bezirksbauernkammer Gmunden Vöcklabruck wurden anhand zweier Betriebsvorstellungen dargelegt: Barbara Holzinger aus Ungenach (Vöcklabruck) und ihr Mann haben in einen modernen Schweinestall der Kategorie TW100 für Zucht und Mast investiert. Dafür nutzten sie zahlreiche Beratungsangebote – von Stallbau und Rechtsfragen bis hin zu Betriebswirtschaft, Fütterung, Produktionstechnik und Vermarktung.

Ähnlich vielseitig ist die Unterstützung, die Madeleine und Thomas Eiersebner aus Roitham (Gmunden) in Anspruch nahmen. Sie vermarkten rund 90.000 Liter Milch unter dem Namen „Eiersebner Kuhmilch – gesund.fair.tierfreundlich“ und ließen sich dabei besonders zu den Themen Ernährung und Direktvermarktung beraten.



Hofansicht Holzinger in Ungenach. Die Familie Holzinger nahm viele Beratungsleistungen der Landwirtschaftskammer in Anspruch.

Holzinger

Gmunden

- ▶ 103.278 Einwohner
- ▶ 1.432 Quadratkilometer
- ▶ 20 Gemeinden
- ▶ 19 Ortsbauernschaften
- ▶ 1.230 MFA-Förderanträge
- ▶ 18.000 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche
- ▶ 80.000 Hektar Wald
- ▶ 14.080 Rinder
- ▶ 62.851 Schweine
- ▶ 7.671 Schafe
- ▶ 1.166 Ziegen

Vöcklabruck

- ▶ 141.436 Einwohner
- ▶ 1.085 Quadratkilometer
- ▶ 52 Gemeinden
- ▶ 48 Ortsbauernschaften
- ▶ 1.987 MFA-Förderanträge
- ▶ 41.357 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche
- ▶ 43.000 Hektar Wald
- ▶ 61.621 Rinder
- ▶ 47.933 Schweine
- ▶ 7.906 Schafe
- ▶ 3.644 Ziegen

Voranschlag 2025: Haushalt praktisch ausgeglichen

Die Kammerführung ist mit Nachdruck bemüht, durch einen konsequenten Budgetvollzug dafür zu sorgen, dass der im Voranschlag vorgesehene finanzielle Abgang auf ein ausgeglichenes Ergebnis reduziert werden kann.

**Kammerdirektor
Mag. Karl Dietachmair**

Als gesetzliche Interessenvertretung arbeitet die Landwirtschaftskammer mit ihren Dienststellen für eine nachhaltige Entwicklung von rund 22.500 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben bzw. 51.000 Grundbesitzern sowie von 60 Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften der bäuerlichen Land- und Forstwirtschaft in Oberösterreich. Die Mitarbeiter der Bezirksbauernkammern und der Landwirtschaftskammer Oberösterreich beraten und servicieren in allen Produktionssparten, sind in der Weiterbildung engagiert, unterstützen bei betrieblichen Entwicklungsschritten, der Förderungsabwicklung und vertreten die Interessen aller Kammerzugehörigen. Gemeinsam mit mehr als 50 nahestehenden Verbänden und Organisationen wird auf branchenspezifische Bedürfnisse eingegangen und werden maßgeschneiderte Lösungen gesucht. Dafür ist eine entsprechende personelle Ausstattung notwendig.

Umfangreiche Maßnahmen wirkten

Ausgelöst durch die hohe Inflation infolge der wirtschaftlichen Entwicklung ist es in den Jahren 2023 und 2024 zu massiven Kostensteigerungen gekommen. Da der Großteil der Einnahmen der

Landwirtschaftskammer nicht automatisch mit der steigenden Inflation valorisiert wird, wurde im Herbst 2023 ein umfangreiches Programm zur Stabilisierung des Haushaltes der Landwirtschaftskammer OÖ vorgelegt. Teilbereiche davon wurden bereits für die Erstellung des Voranschlages 2024 freigegeben und umgesetzt. Ein wesentlicher Teil zur Stabilisierung der Personalkosten wurde nach umfangreicher Diskussion im März 2024 vom Hauptausschuss zur unmittelbaren Umsetzung beschlossen.

Der nun vorliegende Voranschlag für das Jahr 2025 konnte neben umfangreichen Einsparungen im Sachkostenbereich vor allem wegen der Maßnahmen, welche im Personalbereich gesetzt wurden, fast ausgeglichen werden.

Unterstützung durch das Land OÖ

Neben der Unterstützung durch das Land Oberösterreich sowie durch Leistungsverträge mit dem Landwirtschaftsministerium im Bereich der Beratungsförderung und der MFA-Abwicklung finanziert sich die Landwirtschaftskammer Oberösterreich im Wesentlichen durch die Kammerumlage. Die Kammerumlage wurde für das Jahr 2025 in unveränderter Höhe zum Vorjahr festgesetzt. Mit einem Hebesatz von 750 Prozent



des Grundsteuermessbetrages wird in Oberösterreich im Bundesländervergleich die niedrigste Kammerumlage eingehoben.

Die Beratungsnachfrage gestaltet sich aufgrund verschiedener Entlastungsmaßnahmen, turbulenter Agrar- und Betriebsmittelmärkte und einer hohen Dynamik in der Erwerbskombination weiterhin sehr intensiv. Allerdings war die starke Investitionszurückhaltung aufgrund unklarer künftiger Rahmenbedingungen in vielen Sparten – vor allem der betriebswirtschaftlichen Beratung – zu merken.

Die aktuell bereits laufende Bildungssaison 2024/2025 bringt ein sehr hohes Ausmaß an Lehrgängen und Kursen in Präsenzform. Allerdings wird auch das Angebot der digitalen Online-Formate weiterhin sehr gut angenommen.

Die Kammerumlagen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit 9.900.000 Euro sind ein wesentlicher Teil der Kammerfinanzierung.

Erfreulicherweise wurde die Unterstützung des Landes Oberösterreich für die Durchführung der Bildungs- und Beratungsarbeit laut Landwirtschaftskammergesetz gegenüber dem Unterstützungsbeitrag im Jahr 2024 um 2,7 Prozent angehoben. In Summe beträgt die Unterstützung nun 15.491.000 Euro für den Personalaufwand der Beratungskräfte und 1.628.600 Euro für die

Boden.Wasser.Schutz.Beratung, das Bienenzentrum und die Beratungsstelle Lebensqualität Bauernhof.

Investitionen in Digitalisierung

Aufgrund der umgesetzten Maßnahmen zur Stabilisierung des Haushaltes wurde ein Freiraum zur Forcierung von Investitionen in die Digitalisierung und in eine zeitgemäße Infrastruktur geschaffen. Im Jahr 2025 sind Investitionen in Höhe von rund 1,3 Millionen Euro geplant. Begleitend zur beauftragten Stabilisierung der Personalkosten wurde vom Hauptausschuss im März 2024 auch der Auftrag für eine Digitalisierungsinitiative und zu einer Aufgabenreform erteilt. Aus diesem Grund wurden die Personalkapazitäten im Bereich Energieberatung und Digitalisierung ausgeweitet. Durch die Umsetzung der Maßnahmen zur Stabilisierung der Personalkosten wurde der Personalstand durch Reduktion von Leitungspositionen, Stellen im Sekretariat und in der Verwaltung und in geringem Ausmaß in der Beratung bisher um insgesamt 10,7 Vollarbeitskräfte reduziert.

Im Stellenplan sind 245,1 vollbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgesehen, zusätzlich werden elf Lehrlinge als Bürokaufmann/-frau bzw. IT-Techniker ausgebildet. Darüber hinaus sind für die Bo-

den Wasser-Schutz-Beratung, das Bienenzentrum und die neu eingerichtete Beratungsstelle Lebensqualität Bauernhof 15 vollbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Basis gesonderter Landesfinanzierungen vorgesehen.

Der gesamte Personalaufwand inklusive Pensionen und Sozialleistungen beträgt 29.602.000 Euro. Die Löhne und Gehälter für alle fix bzw. vorübergehend angestellten aktiven Mitarbeiter (inkl. Dienstgeberbeiträge und freiwilliger Sozialleistungen) belaufen sich auf 24.910.000 Euro. Diese konnten aufgrund der erfolgten Personaleinsparungen trotz Gehaltserhöhungen gegenüber dem Vorjahr stabil gehalten werden. Die gesamte Selbstverwaltung (Funktionäre und Organe) ist mit 1.257.000 Euro budgetiert. Der Aufwand für Material und bezogene Leistungen beträgt 4.035.000 Euro. Ein großer Teil davon wird für die Durchführung von Bildungsveranstaltungen und fachlichen Projekten im Bereich Forst- und Bioenergie, Pflanzenbau und Tierhaltung verwendet. Der Bereich der sonstigen betrieblichen Ausgaben wurde mit 6.991.000 Euro gegenüber dem Voranschlag 2024 nur leicht erhöht. Wesentliche Teilbereiche davon sind die Instandhaltung der Informations- und Kommunikationstechnologie und der Liegenschaften mit 1.258.000 Euro, die Betriebsausgaben für Reinigung, Energie, Steuern und Versicherungen mit 1.490.000 Euro, Reisekosten (505.000 Euro) und Ausgaben für den Bürobetrieb (827.000 Euro). Erfreulicherweise musste der Beitrag zur Finanzierung der LK Österreich durch eine äußerst sparsame Haushaltsführung nur um 1,5 Prozent angehoben werden.

Im laufenden Haushalt wird vorerst ein strukturelles Minus von rund 197.000 Euro ausgewiesen. Der Budgetvoranschlag 2025 wurde unter konsequenter Einhaltung des Prinzips der Budgetvorsicht erstellt, im Idealfall wird sich am Ende ein ausgeglichenes Ergebnis ausgeben.



Kammerführung im Dialog: Start für Veranstaltungsreihe

Einladung zu Diskussionsabenden in allen Bezirken

Das Jahr 2024 war für die heimische Land- und Forstwirtschaft eine Zeit der Herausforderungen, aber auch der Erfolge. Trotz schwieriger wirtschaftlicher Bedingungen konnte die Landwirtschaftskammer OÖ wichtige Verbesserungen für die Bäuerinnen und Bauern erzielen. Erreicht wurden unter anderem die Erhöhung der ÖPUL-Prämien, die Anpassung der Obergrenzen in der Investitionsförderung und die Verhinderung der nachträglichen Güllegrubenabdeckung. Zudem wurde das Einheitswert- und Pauschalierungssystem zukunftssicher gestaltet. Das alles ist unser gemeinsamer Erfolg.

Bei regionalen Bezirksveranstaltungen gibt es auch heuer wieder die Möglichkeit, sich über die agrarpolitische Entwicklungen zu informieren, aber auch mit LK-Präsident Franz Waldenberger und Kammerdirektor Karl Dietachmair ins Gespräch zu kommen.

Nach einer kurzen Talkrunde stehen die Ideen und Anliegen der Bäuerinnen und Bauern im Mittelpunkt der Diskussion. Die Kammerführung freut sich auf eine rege Teilnahme und gute Gespräche.

Im Vorfeld der Veranstaltungen wird um eine Anmeldung bei den jeweiligen Bezirksbauernkammern gebeten.

Bezirksveranstaltungen 2025 – Termine			
Termin	Bezirk	Veranstaltungsort	Zeit
13. Jänner	Steyr	FS Kleinraming	19.30
16. Jänner	Perg	Gh. Grabenschweiger, Pergkirchen 3, 4320 Perg	19.30
23. Jänner	Eferding	Stroheimer Hof, Stroheim 1, 4074 Stroheim	19.30
28. Jänner	Grieskirchen	Gh. Schörgendorfer, Dorfplatz 1, 4712 Michaelnbach	19.30
30. Jänner	Rohrbach	Gh. Wildparkwirt, Atzesberg 7, 4121 Altenfelden	19.30
3. Februar	Braunau	Gh. Bleierer, 5233 Pischelsdorf 32	19.30
6. Februar	Ried	Bauernmarkthalle Ried, 4910 Ried im Innkreis	19.30
10. Februar	Wels	BBK Eferding Grieskirchen Wels, Rennbahnstraße 15, 4600 Wels	19.30
13. Februar	Schärding	Gh. Glas, Wirt z`Kaltenmarkt, 4792 Münzkirchen	19.30
17. Februar	Freistadt	Gh. Mader, Lest 39, 4212 Kefermarkt	19.30
24. Februar	Vöcklabruck	LFS Vöcklabruck, Höhenstrasse 1, 4840 Vöcklabruck	19.30
26. Februar	Linz	HBLA St. Florian	19.30
27. Februar	Urfahr	HBLA Elmberg	19.30
6. März	Kirchdorf	FS Schlierbach	19.30
11. März	Gmunden	ABZ Salzkammergut	19.30



Milchmengen müssen bis Februar bei AMA gemeldet werden. AdobeStock/Grafvision

Direktverkauf von Milch melden

Landwirte, welche im Kalenderjahr 2024 mindestens 25.000 Kilogramm Kuhmilch direkt vermarktet haben, müssen diesen Direktverkauf für den Zeitraum Jänner bis Dezember 2024 bis Ende Februar 2025 via eAMA unter dem Reiter „Markttransparenz“ melden. Die eingesetzte Milchmenge, sowie die daraus hergestellten Produkte, untergliedert in Konsummilch, Butter, Bergkäse & Emmentaler, sonstiger Käse inkl. Topfen und sonstige Milchprodukte sind dabei anzugeben. Auf www.ama.at unter dem Menüpunkt Formulare & Merkblätter/Markt- und Meldemaßnahmen – Tierischer Bereich stehen das Merkblatt und das Benutzerhandbuch zur Verfügung.

Landwirte sind Direktvermarkter, wenn sie am Hof produzierte Kuhmilch oder Erzeugnisse daraus im eigenen Namen, auf eigene Rechnung und auf eigene Verantwortung direkt an Endverbraucher, Lebensmitteleinzelhandel, Gemeinschaftsverversorger oder Gastronomie abgeben. Mehr Infos auf lk-online.

DI Viktoria Minichberger

Generalversammlung des OÖ Tiergesundheitsdienst

Wichtiger Partner für Tierhalter und Tierärzte

Die Vorsitzende des OÖ Tiergesundheitsdienstes, Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl, hat über die Aktivitäten im abgelaufenen Jahr und die aktuellen Herausforderungen informiert. Der Tiergesundheitsdienst ist Partner für Tierhalter und Tierärzte und sollte auch als solcher gesehen werden. Mit Inkrafttreten des Tierarzneimittelgesetzes Anfang 2024 ist es vor allem im Bereich der bakteriologischen Untersuchungen und der Resistenzprüfungen zu einem deutlichen Anstieg der Untersuchungen gekommen. Die Anzahl der Betriebe, welche Proben zur Untersuchung gebracht haben, ist um mehr als 30 Prozent gestiegen. Die Probenanzahl hat sich um 60 Prozent erhöht. Damit mussten Laborkapazitäten ausgebaut werden. Die Mehrausgaben konnten durch Zusatzförderungen des Landes OÖ gedeckt werden. Hier ist insbesondere dem Landesveterinärdirektor Dr. Thomas Hain zu danken.

Da es im Jahr 2025 keine Zusatzförderung gibt und eine Kürzung der TGD-Förderung vorgenommen wird, müssen Anpassungen bei den Leistungen vorgenommen werden. Es soll aber nicht beim Leistungsumfang, sondern bei der Leistungshöhe (TGD Kostenbeteiligung) zu Kürzungen kommen. In Abhängigkeit der verschiedenen Leistungspakete und Programme beträgt die Re-

duktion der Kostenbeteiligung zwischen fünf und 40 Prozent. Positiv anzumerken ist, dass in OÖ weiterhin keine Teilnehmerbeiträge eingehoben werden. Auch für die zentrale Verrechnung der Betriebserhebungen werden keine Verwaltungskosten in Rechnung gestellt, sodass der Betrag ungekürzt an die Betreuungstierärzte ausbezahlt werden kann.

Ebenfalls wurde über die Aktivitäten der Dachorganisation „Tiergesundheit Österreich“ informiert. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Tiergesundheitsdatenbank (AHDS) können Landwirte neben den Antibiotika-Berichten auch Auswertungen über die Ergebnisse der Schlachttier- und Fleischuntersuchung abrufen. Erfreulich ist, dass der Verkauf an Antibiotika an tierärztliche Hausapotheken wieder reduziert werden konnte. Damit hat Österreich den Verkauf in der Veterinärmedizin in den vergangenen 14 Jahren um 50 Prozent reduziert. Der TGD (Beratung durch Betreuungstierarzt, TGD-Programme, Bereitstellung Antibiotika-Berichte, Kostenbeteiligung bei Laborleistungen) hat einen wesentlichen Beitrag geleistet, welcher auch in Zukunft weiter ausgebaut werden soll.

TGD-GF Dr. Gottfried Schoder



24. Generalversammlung des OÖ TGD.

OÖ TGD



Pensionierungsfeier in der LK

In der Landwirtschaftskammer wurden Ende des Jahres 2024 wieder einige Mitarbeiter verabschiedet, die inzwischen den wohlverdienten Ruhestand angetreten haben. LK-Präsident Franz Waldenberger und Kammerdirektor Karl Dietachmair nutzen die Gelegenheit, um sich noch einmal für ihren jahrelangen engagierten Einsatz zu bedanken. Am Bild (von links): Präs Mag. Franz Waldenberger, Josef Reingruber (Bildung und Beratung), Hans Lengauer (IKT), Anitta Haas (BBK Linz Urfahr), Ing. Albert Griesbacher (BBK Freistadt Perg) und Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair.

LK OÖ/PrimeBnig



Landwirtschaftliche Zivildienster leisteten 48.000 Arbeitsstunden

2024 waren wieder 32 Zivildienster auf insgesamt 85 landwirtschaftlichen Betrieben in ganz Oberösterreich im Einsatz. Die Zivildienster leisteten in Summe rund 48.000 Arbeitsstunden. Die Kosten für den Einsatzbetrieb betragen 3,70 Euro je Arbeitsstunde. Mit den Zivildienstern kann die Landwirtschaftskammer Betrieben mit Schicksalsschlägen und in arbeitswirtschaftlichen Notsituationen helfen. Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl und die Einsatzleitung (vorne Mitte) bedankten sich im Namen der Landwirtschaftskammer – als zuständige Einrichtung für den Zivildienst in der Landwirtschaft – bei den Zivildienstern für ihre wertvolle Arbeit. Mehr Infos zum Zivildienst in der Landwirtschaft gibt es auf lk-online: ooe.lko.at

LK OÖ/PrimeBnig

Nachhaltigkeit pflanzen: 24 Mio. Euro in den OÖ Wald investiert

Mit den Investitionen in den Wald leisten die Bäuerinnen und Bauern, gefördert durch das Land OÖ, wichtige Aufbauarbeit für ein nachhaltigeres Morgen.

Land OÖ

Insgesamt 24 Millionen Euro an europäischen Fördermitteln (LE 14-20) hat das Land OÖ für Revitalisierung und Pflege der oö. Wälder eingesetzt. Zusätzlich wurde in die Wiederaufforstung der massiv vom Borkenkäfer geschädigten Wälder investiert. „Allein in den letzten drei Jahren haben Oberösterreichs Bäuerinnen und Bauern vier Millionen Jungbäume gepflanzt. Eine Maßnahme, die vom Land mit einem durchschnittlichen Förderwert von etwa zwei Euro pro Baum unterstützt wurde. So wurden zusätzlich acht Millionen Euro in den Wald der Zukunft investiert“, so Forst-Landesrätin Michaela Langer-Weninger. Für 2025 stellt das Land OÖ ein Top-up von knapp einer Million Euro bereit. „Diese Investitionen kommen uns allen zugute: Denn Wälder sind nicht nur eine unverzichtbare Versicherung gegen den Klimawandel, sondern auch ein aktiver Beitrag zur CO₂-Bindung“, betont Langer-Weninger.



Vier Millionen Jungbäume wurden in den vergangenen drei Jahren in OÖ gepflanzt. Forst-Landesrätin Michaela Langer-Weninger fördert jeden Baum mit zwei Euro.

Land OÖ/Denise Stinglmayr

Nachhaltige Klimastrategie

Durch die aktive Waldbewirtschaftung kann CO₂ gleich in doppelter Weise gebunden werden: Einmal als in Möbeln und Gebäuden verbautes Holz und zum anderen durch den heranwachsenden Jungwald. „Wenn Bäuerinnen und Bauern einen Baum fällen, setzen

sie welche nach. Diese Jungbäume speichern erneut CO₂ und tragen so aktiv zur Reduktion von Treibhausgasen bei. So kommt Gutes zu uns allen zurück“, betont FLanger-Weninger: „Forstwirtschaft und Bauen mit Holz sind also gelebte Kreislaufwirtschaft. Daher fördern wir auch gezielt den Holzbau durch Maßnahmen wie den CO₂-Bonus. In Oberösterreich wurden im Vorjahr 19 Projekte mit knapp drei Millionen Euro unterstützt.“

Um den Herausforderungen des Klimawandels und Bedrohungen wie dem Borkenkäfer oder Krankheiten wie dem Eschentriebsterben zu begegnen, setzt Oberösterreich auf Forschung in sogenannten Walddlaboren, eigene Saatgutvermehrung sowie den Aufbau von Mischwäldern, bestehend aus mindestens vier klimaresilienten Baumarten wie Bergahorn, Eiche, Tanne, Douglasie, Hainbuche oder Schwarzerle. „Diese Maßnahmen bilden die Grundlage für den Wald der Zukunft“, betont Langer-Weninger abschließend.

Workshop für Bio-Bauern

Biobäuerinnen und Biobauern sind Expertinnen auf ihrem Gebiet. Wenn sie auch noch Urlaub am Bauernhof anbieten, dann können sie viel Wissen rund um die Biolandwirtschaft an ihre Gäste vermitteln. Als Unterstützung in der Kommunikation zwischen Biobauern und ihren Gästen hat Bio Austria in Kooperation mit Urlaub am Bauernhof Informationskarten zu Bauernhof-Fragen erstellt. Diese Informationskarten werden im Workshop und Seminar „Hofgeflüster: Fragen und Antworten vom Bio-Bauernhof“ präsentiert, und zwar am 14. Jänner 2025 von 14 bis 17 Uhr am Aubauernhof am Mondsee, Achenstraße 5, Mondsee. Anmeldung: E veranstaltung@bio-austria.at oder T 0732 654 884

Webinar über Getreidereinigung

Die Getreidereinigung am eigenen Betrieb ist ein entscheidender Schritt zur Sicherung der Qualität des Ernteguts. Durch das Entfernen von Verunreinigungen wie Unkrautsamen, Staub und Fremdkörpern wird nicht nur der Wert des Getreides gesteigert, sondern auch die Lagerfähigkeit verbessert. Beim Webinar werden Maschinen zur Getreidereinigung vorgestellt, die Relevanz von Mykotoxinen wird erörtert und ein Landwirt berichtet über seine Erfahrungen bei der Selbstvermarktung von Getreide. Am 20. Jänner findet die vom ÖKL organisierte Online-Veranstaltung von 15 bis 17.30 Uhr statt.

■ Mehr Details unter: oe.kl.at bzw. unter E.simon.wirkert@oe.kl.at. Die Kosten betragen 22 Euro mit Betriebsnummer.

21.01.2025 | 18.30 - 20.30 Uhr

ERFOLGREICH, NACHHALTIG, INNOVATIV



Die Geheimnisse erfolgreicher landwirtschaftlicher Betriebe

LK OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

Es erwarten Sie spannende Vorträge zu den Ergebnissen der land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung, sowie den Erfolgsfaktoren für Landwirt:innen.

Die Veranstaltung wird durch eine anschließende Diskussionsrunde und einen gemütlichen Ausklang bei Getränken abgerundet.

DENN OFT SIND ES DIE KLEINEN STELSCHRAUBEN, DIE GROSSES BEWIRKEN KÖNNEN.

Anmeldung unter **050 6902-4600** oder linz.urfahr@lk-ooe.at

Flächenzugänge und Flächenabgänge aus ÖPUL-Sicht: Was ist zu beachten?

Bei mehrjährigen ÖPUL-Maßnahmen sind einige Regelungen hinsichtlich Flächenzugang sowie hinsichtlich Flächenabgang zu berücksichtigen. Ab dem Förderjahr 2026 steht außerdem eine Beschränkung der prämierten Flächenzugänge an.

DI Joachim Mandl

Während Flächenzugänge der Jahre 2024 und 2025 zur Gänze prämiert sind, besteht ab dem Förderjahr 2026 bei einigen mehrjährigen Maßnahmen, z.B. UBB, BIO, Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker, Naturschutz etc., eine Beschränkung des prämierten Flächenzugangs.

Jene Person, die am 1. April (Bewirtschaftungsstichtag) das Verfügungsrecht über eine Fläche hat, beantragt diese im MFA. Ein Flächenzugang nach dem 1. April gilt nicht mehr als Flächenzugang des aktuellen Förderjahres, sondern wird bereits als Flächenzugang des Folgejahres gewertet, sofern dann auch das Verfügungsrecht gegeben ist. Dies ist deshalb wichtig, weil ab dem Förderjahr 2026 maximal 50 Prozent von Flächenausweitungen auf Basis des Jahres 2025, aber jedenfalls fünf Hektar, förderfähig sind. Hinzukommende Flächen, die mit bereits beantragten Maßnahmen belegt sind, gelten nicht als Flächenzugang im Sinne dieser Bestimmung.

Toleranz bei Flächenabgängen

Wird bei mehrjährigen Maßnahmen bzw. Optionen der Vertragszeitraum nicht eingehalten, z.B. durch einen Maßnahmenausstieg oder eine Flächenreduktion, werden jene für die betroffenen Flächen bereits gewährten Förderbeträge bis Vertragsbeginn zurückgefordert. Ausgenommen von Rückforderungen sind Fördergelder jener Flächen, für die das Verfügungsrecht, z.B. durch das Auslaufen des Pachtvertrages, Verkauf oder Verpachtung, verloren gegangen ist.



Neben der Vertragszeitraumüberprüfung erfolgte auch eine Überprüfung der verpflichtenden Zweijährigkeit von Flächen mit den Maßnahmencodes DIV, DIVRS (Acker), DIVAGF, AG und BAW.

LK OÖ/Mandl

Wichtig: Bei einem Bewirtschafterswechsel handelt es sich nicht um einen Verlust der Verfügungsgewalt.

Hinsichtlich der Verringerung von Maßnahmenflächen gibt es zudem eine jährliche Toleranz. Diese beträgt fünf Prozent auf Basis der mit der jeweiligen Maßnahme belegten Fläche des Vorjahres, aber höchstens fünf Hektar und jedenfalls 0,5 Hektar pro Jahr. Diese Toleranz wird „verbraucht“, wenn nicht mehr alle bisher beantragten Flächen einer Maßnahme beantragt werden (außer bei Verlust der Verfügungsgewalt) oder die landwirtschaftliche Nutzung aufgegeben oder geändert wird (Stallbau, Aufforstung usw.).

Vertragszeitraumüberprüfung 2023/2024

Im Zuge der Nachberechnung des Förderjahres 2023 wurde erstmalig in dieser Programmperiode die Einhaltung des

Vertragszeitraums überprüft. Wurde festgestellt, dass im Jahr 2023 beantragte Maßnahmenflächen im Jahr 2024 nicht weitergeführt wurden, keinem anderen Betrieb zugeordnet sind und über den genannten Toleranzen liegen, führt dies zu einer Rückforderung von Fördergeldern für die ermittelte Fläche für das Jahr 2023.

Förderrelevante Sachverhalte dazu werden in Nachberechnungsmitteilungen (meist dritte ÖPUL-Mitteilung des Antragsjahres 2023) Mitte Jänner 2025 mitgeteilt. Sofern die ermittelte Differenzfläche mit dem Verlust der Verfügungsgewalt zu begründen ist, kann innerhalb von vier Wochen ab Zustellung der Mitteilung Einspruch erhoben werden.

Wir empfehlen eindringlich, sich für die Mitte Jänner übermittelten Bescheide und Mitteilungen ausreichend Zeit zu nehmen und diese genau zu lesen. Für allfällige Fragen steht das INVEKOS-Service der LK OÖ (050/6902-1600) zur Verfügung.

lk INFORMATIONSPORTALE

lk-online
www.ooe.lko.at

lk-facebook
www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

lk-beratung
www.ooe.lko.at/beratung

Bio-Anträge im VIS nicht übersehen

Fehlende Genehmigungen sind häufig ein Sanktionsgrund.

Stefan Rudlstorfer ABL

Seit nun wenigen Jahren sind diverse Bio-Anträge über das VIS (Verbrauchergesundheits-Informationssystem) zu stellen. Fehlende Genehmigungen führen im Zuge der Bio-Kontrolle häufig zu einem Verstoß, der unangenehme Nachwirkungen mit sich bringt.

Nicht genehmigte Tierzukäufe: empfindliche Sanktionen

Bei der Suche nach Bio-Tieren trifft man am Markt derzeit meist auf ein sehr geringes Angebot an geeigneten Zuchttieren. Dadurch ergibt sich nicht selten die Notwendigkeit, auf konventionelle Tiere innerhalb der erlaubten Zugangstoleranzen zurückgreifen zu müssen.

Wird darauf vergessen, rechtzeitig einen entsprechenden Antrag im VIS zu stellen, wird ein solcher Tierzugang als nicht verordnungskonform eingestuft und an die Behörde gemeldet. Als Verwaltungsübertretung wird schließlich eine Strafzahlung über die zuständige Bezirkshauptmannschaft ausgesprochen.

Ab 2025 müssen zusätzlich alle nicht-konform zugegangenen Tiere innerhalb einer festgelegten Frist den Betrieb wieder als konventionelle Tiere verlassen.

Im Bedarfsfall ist daher immer ein Antrag zu stellen, auch wenn durch ein kurzfristig entstandenes Angebot letztlich weniger (oder keine) konventionellen Tiere zugekauft werden müssen. Ausgenommen von der Antragspflicht sind lediglich Tiere gefährdeter Nutztierarten gemäß ÖPUL-Liste und Bienen.



Vor konventionellen Tierzukäufen und Eingriffen bei Bio-Tieren auf die entsprechende Antragsstellung nicht vergessen.

LK 00/ Rudlstorfer

Eingriffe an Bio-Tieren: Anträge sind befristet

Ebenfalls höhere Fallzahlen unter den Bio-Anträgen gibt es für die Eingriffe an Bio-Tieren. Hier wird bekanntermaßen zwischen der betriebsbezogenen Genehmigung (Enthornung bei Kälbern bis acht Wochen, Enthornung bei weiblichen Kitzen bis vier Wochen und Kupieren des Schwanzes bei weiblichen Lämmern bis sieben Tage) und der fallweisen Genehmigung (Enthornung bei Kälbern und Rindern über acht Wochen) unterschieden.

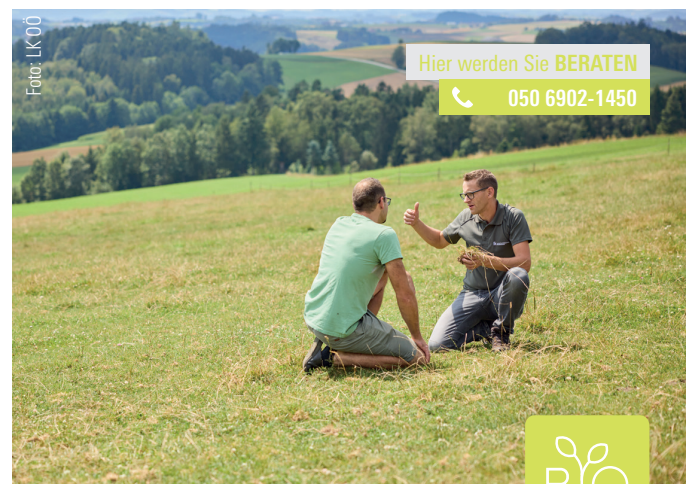
Die betriebsbezogene Genehmigung ermöglicht die genannten Eingriffe für einen befristeten Zeitraum von max. drei Jahren. Danach ist die Genehmigung vor Ablauf der Frist im VIS zu verlängern oder muss nach Ablauf neu gestellt werden. Fallweise Genehmigungen beziehen sich hingegen immer auf ein Einzeltier. Ähnlich wie oben führen auch hier fehlende Anträge unweigerlich zu nicht konformen Tiereingriffen, was wiederum als Verwaltungsübertretung eine behördliche Meldung nach sich zieht.

Grundsätzlich wird empfohlen, dass jeder Bio-Betrieb einen eigenen Zugang zum VIS

hat, um die Anträge und Genehmigungen selbstständig verwalten zu können. Sollte noch keine Registrierung im vorliegen, so können über die Website der Statistik Austria Zugangsdaten angefordert werden: <https://vis.statistik.at> und anschließend auf das Feld „VIS Web“ klicken und den weiteren Anweisungen folgen.



Sollte ein Einstieg nicht möglich sein, kann auch ein Bio-Antrag über das Referat Biolandbau als Servicestelle in die Wege geleitet werden.



Biolandbau – Richtlinien und Bewirtschaftungsoptimierung

oee.lko.at/beratung

Sie haben Fragen zu den Richtlinien und Kontrollen im Biolandbau oder zur Vermarktung.

Sie wollen die Produktion auf Ihrem Bio-Betrieb verbessern oder weiterentwickeln.

Wir beraten Sie über die Möglichkeiten der Betriebsoptimierung sowie zum Aufbau neuer Betriebszweige bei Bedarf auch am Betrieb.

lkberatung

STARKER PARTNER
KLARER WEG



Negativ-Rekord bei Brandtoten

Jahreszeitbedingt steigt die Zahl der Brandtoten wieder. Bereits im Vorjahr ist in Österreich die Rekordzahl von 60 Menschen bei Bränden ums Leben gekommen. In 40 % der Fälle war das Rauchen von Tabakwaren die Ursache. Personen über 65 Jahre sind überdurchschnittlich oft betroffen, wobei Senioren generell häufiger in älteren Gebäuden wohnen. Laut einer Studie vom Fachbereich Eigentumsschutz im KfV haben 47 % der befragten Senioren noch keine Rauchwarnmelder installiert. Das KfV fordert daher die österreichweit einheitliche Pflicht zum nachträglichen Einbau dieser Geräte. Bereits 34 Getötete bei Brandunfällen haben es im Jahr 2024 bisher in die Medienberichterstattung geschafft, davon 28 Brandtote im Wohnbereich. Diese Zählung bildet allerdings nur einen Teil der tatsächlichen Fälle ab und eines zeigt sich auch bereits heuer wieder deutlich: Es sind auffallend viele ältere Personen unter den Brandtoten. Angesichts der Brandgefahr durch Kerzen ruft der Fachbereich Eigentumsschutz diesbezüglich in der Präventionsinstitution KfV zu besonders hoher Wachsamkeit auf.

Brandmelder

Damit alle Menschen in Österreich künftig rasch und zuverlässig bei einem Brand in ihren eigenen vier Wänden alarmiert werden, fordert das KfV die Einführung einer einheitlichen Pflicht zum Einbau von Rauchwarnmeldern in Bestandsbauten. Derzeit sind diese nur für Neubauten verpflichtend vorgesehen.

Kuratorium für Verkehrssicherheit

Zucht- und Mastschweine ställe richtig planen, bauen und modernisieren

Was alles zu beachten ist, wird in einem LFI-Seminar im Jänner vermittelt.

Franz Strasser ABL

Die Schweinehaltung ist ein Betriebszweig, mit dem sich, über längeren Zeitraum betrachtet, gutes Geld verdienen lässt. Aus diesem Gesichtspunkt heraus schöpfen Betriebe Mut, in der Schweineproduktion zu bleiben und modernisieren ihre Ställe. Darüber hinaus interessieren sich junge Hofübernehmer für Tierwohlstallungen und planen ihre Entwicklung in diese betriebliche Ausrichtung.

Viele Betriebe haben teilweise alte und verbrauchte Stallungen. Ihre Schweine können auf Grund der alten Technik nicht mehr die notwendigen Leistungen erbringen. Daher ist es notwendig, Gebäude, Stalleinrichtung, Fütterung und Lüftung wieder auf den Stand der Technik zu bringen. Für diese Modernisierung steht auch die Investitionsförderung zur Verfügung.

Im Zuchtsauenbereich ist der Umbau der Abferkelbuchten auf Bewegungsbuchten bis 1. Jänner 2033 notwendig. Auch wenn bis dahin noch fast acht Jahre sind, macht es Sinn sich frühzeitig damit auseinanderzusetzen und langfristig diese Investitionen zu planen.



Besonders tierfreundliche Sauenhaltung.

LK 00/Stockinger

Im Halbtagesseminar „Zucht- und Mastställe richtig planen, bauen und modernisieren“ werden in einem ersten Teil die Richtlinien für die Investitionsförderung dargestellt. Anschließend wird über das Baugenehmigungsverfahren und das bei größeren Bauinvestitionen nötige Betriebskonzept informiert.

Nach der Pause wird die Gruppe in Ferkelerzeuger und Mäster geteilt und es werden speziell für beide Bereiche Planungsbeispiele für Zucht- und Mastställe dargestellt. Dabei wird auch ausführlich auf die Bereiche Erneuerung bei Aufstallung, Fütterung und Lüftung eingegangen.

Kursdetails:

- ▶ Kurs-Nr.: 7645
- ▶ 22. Jänner 2025, 9 bis 13 Uhr
- ▶ Wels, Haus der Landwirtschaft
- ▶ Anmeldung unter 050 6902-1500, www.ooe.lfi.at oder info@lfi-ooe.at
- ▶ Anerkannt lt. § 11 der TGD-Verordnung: 1 Stunde
- ▶ Weitere Informationen: der Beratungsstelle für Schweinehaltung Wels, Franz Strasser ABL 050 6902-4853 bzw. Franz Xaver Stockinger 050 6902-4854

Themen/Referenten:

- ▶ **Investitionsförderung 2023 – 2027: Richtlinien und Förderabwicklung**
DI (FH) Martin Raxendorfer, Agrarabteilung Land OÖ
- ▶ **Der Weg zum neuen Stall – Umweltrechtliche Aspekte beim Genehmigungsverfahren**
DI Christoph Zaussinger, LK OÖ
- ▶ **Das Betriebskonzept**
Ing. Markus Frühauf, LK OÖ
- ▶ **Planungsbeispiele für Zuchtställe**
Ing. Xaver Stockinger, BSH
- ▶ **Planungsbeispiele für Mastställe**
Franz Strasser ABL, BSH



Mastschweine im Pig port

LK 00/Strasser

Beratungsstelle für Schweinehaltung: eine fast 30-jährige Erfolgsgeschichte

Die Schweinehaltung ist mit einem kompetenten Beratungs- und Bildungsangebot der LK OÖ über die Beratungsstelle für Schweinehaltung und in enger Abstimmung mit dem VLV hervorragend aufgestellt.

DI Johann Stinglmayr

1994, als der EU-Beitritt bevorstand, wurde seitens der LK OÖ erstmals über die Notwendigkeit eines Spezial-Beratungsangebotes für die oö. Schweinehalter diskutiert. 1996 trat schließlich die Beratungsstelle für Schweineproduktion an die Stelle des damaligen Tierzuchtamtes. Man stellte sich mit einem jungen, engagierten Team auf, deren Personen bereits jahrelang über den Verband landwirtschaftlicher Veredelungsproduzenten in der Schweinebranche verankert waren.

Ab sofort standen Hannes Priller in Fütterungsfragen, Christian Traunwieser in Baufragen, Franz Strasser für Fragen der Schweinemast und Johann Stinglmayr als Leiter des Teams und für Fragen zur Ferkelerzeugung zur Verfügung. Mit Ausnahme von Christian Traunwieser, der seinen elterlichen Schweinebetrieb übernahm und durch Franz Xaver Stockinger ersetzt wurde, blieb das Schweine-Beratungsteam personell unverändert. Diese Stetigkeit strich Johann Stinglmayr bei seiner Präsentation bei der Arbeitstagung als einen wesentlichen Erfolgsfaktor der Beratungsstelle für Schweinehaltung (BSH) heraus. In diesen fast 30 Jah-

ren wurden nicht nur unzählige Schweinebetriebe beratend begleitet, sondern konnte sich das Team eine unverzichtbare Stellung innerhalb der Schweinebranche aufbauen. Die Besetzung verschiedenster Arbeitsgruppen und die Einladungen zu zahlreichen Entscheidungsfindungen zeugen von der besonderen Rolle dieses LK-Teams.

Diese oö. Beratungsstelle wurde für die Landwirtschaftskammern Niederösterreich und Steiermark ein Vorbild. Seit einigen Jahren arbeiten diese regionalen Schwerpunktberatungsstellen im Kompetenzteam Schwein bundesländerübergreifend zusammen.

In den ersten 15 Jahren der Tätigkeit stand eine riesige Umstellungswelle auf den familiengeführten Schweinebetrieben im Vordergrund. Oberstes Ziel war, dass trotz der notwendigen Bestandsausweitung die Arbeitsbelastung vertretbar bleibt. Arbeitsschonende Produktions- und Haltungsverfahren wurden umgesetzt. Unter den heimischen Schweinebauern entstand eine Aufbruchstimmung. Auch deshalb, weil viele Schweinebauern mit diesen neuen Verfahren eine verbesserte Arbeitsplatzqualität vorfanden. Managementunterstützende Instrumente wie



Die Bauberatung ist ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt.

BSH

Sauen- und Mastplaner wurden auf breiter Basis salonfähig. Benchmarks führten zu teils enormen innerbetrieblichen Leistungsanstiegen. Die Arbeitskreisarbeit wurde etabliert. Die heimische Schweineproduktion sicherte sich nicht nur eine hohe Wettbewerbsfähigkeit, sondern schaffte es, in Österreich eine nachhaltige 100prozentige Eigenversorgung mit Schweinefleisch gewährleisten zu können.

Herausforderungen

Die zweite Hälfte der vergangenen 30 Jahre war ganz wesentlich von Herausforderungen im Bereich Tier- und Umweltschutz geprägt. Die Projektarbeit wurde immer wichtiger. Von Praktikern mit Pioniergeist lernen und deren Erfahrungen breit streuen wurde zur täglichen Arbeit der Beratungsstelle. Daraus entstand zum Beispiel die Beratungsbroschüre „Sauen-Gruppenhaltung“. Auch das Projekt „ProSau“ zur Erforschung der Freien Abferkelung wurde wesentlich von der Beratungsstelle betreut.

Immer öfter wurde das Beratungsteam auch bei den Ent-

scheidungsfindungen von Änderungen oder der Neuentstehung rechtlicher Rahmenbedingungen eingebunden. Beispiele sind hier: die Einführung der Abferkel-Bewegungsbuchten, die neuen Auflagen in Ferkelaufzucht- und Maststallungen samt aktuell nach wie vor ungelöstem VfGH-Urteil oder die Schweinegesundheitsverordnung.

Ein zunehmend wichtiger Beratungsbereich wurde in dieser Zeit auch die Tiergesundheit. Dieser Arbeitsbereich erfolgt in enger Abstimmung mit dem Tiergesundheitsdienst und ist in der heimischen Schweineproduktion vorbildlich organisiert.

„Oberösterreich ist in der Schweinehaltung mit einem kompetenten Beratungs- und Bildungsangebot gut aufgestellt. Nicht zuletzt wegen dieser strategischen Zusammenarbeit konnte der Produktionsanteil bei Schweinen im Österreichvergleich auf über 40 Prozent ausgebaut werden. Damit das auch so bleiben kann, braucht es auch in Zukunft eine starke personelle Ausstattung der Beratungsstelle für Schweinehaltung“, ist Johann Stinglmayr überzeugt.



Teambesprechung in der Beratungsstelle für Schweinehaltung

BSH

Versteigerung Regau 16. Dezember			
Klasse	Stk.	Ø-€/kg	Ø-kg
Kälber (Nettopreise)			
Stier	366	5,51	94
weibl. Zuchtk.	30	4,58	92
weibl. Nutzk.	105	4,19	88

Versteigerung Ried 17. Dezember			
Klasse	Stk.	kg	Ø-€/kg
Stierkälber			
Fleckvieh	147	99	5,11
Fleischr. Kr.	23	96	5,38
Sonst. Rassen	5	94	3,57
Kuhkälber			
Zuchtkälber Fleckvieh	34	114	5,08
Nutzkälber Fleckvieh	29	94	4,13
Fleischr. Kr.	14	95	5,43

Versteigerung Maishofen 19. Dezember		
Klasse	Stk.	Ø €
Kühe (Nettopreise)		
Pinzgauer	13	2392
Holstein	12	3171
Fleckvieh	27	2757
Jungkühe		
Pinzgauer	8	2276
Holstein	31	3160
Fleckvieh	114	2963
Fleckvieh Nutzv.	1	2750

Aushang

Grundverkehr

■ Bezirksgrundverkehrskommission (BGVK) Rohrbach, Am Teich 1: Katastralgemeinde (KG) Haselbach, EZ 161, Gesamtfläche 11.790 m², Frist: 9. Jänner 2025.

■ Bezirksgrundverkehrskommission (BGVK) Freistadt, Promenade 5: Katastralgemeinde (KG) Lanzendorf, EZ 36, Gesamtfläche 27.012 m², Frist: 12. Jänner 2025.

Aktive Landwirte können ein verbindliches Kaufangebot mit ortsüblichem Kaufpreis stellen.

Tiermarkt

Märkte für tierische Produkte

Das Jahr 2024 war im Überblick für die Tierhaltung geprägt von zwar sinkenden, jedoch nach wie vor herausfordernden Kosten in der Produktion. Preisseitig konnte bei Milch und Rindfleisch vor allem in der zweiten Jahreshälfte ein Ansteigen verzeichnet werden. Beim Schweinepreis mussten Rücknahmen hingenommen werden, Ferkel konnten im Jahresschnitt ein hohes Preisniveau verbuchen. Trotz der im Spätherbst aufgetretenen Vogelgrippe können Geflügel (mit Ausnahme der Bio-Pute) und Eier positiv auf 2024 blicken.

Der bis September sehr erfreuliche Zuchtrindermarkt musste mit dem ersten Fall der Blauzungenkrankheit in Österreich einen herben Rückschlag hinnehmen. Unterschiedlich ist die Situation auch in kleineren Marktsegmenten. Lämmer sind saisonal bedingt knapp. Bei Ziegenmilch herrscht Marktdruck durch fehlende Absätze.

Entscheidend für den Erfolg ist immer die Differenz aus Preisen und Kosten.

Über die detaillierten Entwicklungen der einzelnen Marktsegmente und Produktionszweige wird regelmäßig berichtet:



Was ist 2025 zu erwarten?

Die Ausbreitung der Blauzungenkrankheit ist schwer abzuschätzen. Aus aktueller Sicht kann eine Impfung Leistungseinbußen und Erkrankungen mildern. Das Virus wird weiterhin Auswirkungen auf die Tiervermarktung (Kälber, Zuchtvieh) haben. An entsprechenden Abkommen und Abwicklungsmaßnahmen wird laufend gearbeitet. Seit einem Jahr ist eine Lösung



Verbesserungen in Sachen Tierwohl brauchen eine entsprechende Bezahlung. LK 00/BSH

in Zusammenhang mit den Vollspaltenböden im Bereich der Schweinehaltung nach wie vor offen. Das könnte auch Folgewirkung in der Rinderhaltung nach sich ziehen. Vorschläge der Branche liegen vor. Problematisch ist die daraus resultierende massive Zurückhaltung bei Investitionen. Für Ferkelerzeuger besteht ohnehin die Anpassungsnotwendigkeit bis 2033. Für die Hühnermast sind die Aussichten durchaus positiv. Bei der Milch wird EU-weit von nicht besonders stark steigenden Mengen ausgegangen.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage wird absatzseitig wirken. Wieviel Geld steht für den täglichen Lebensmitteleinkauf zur Verfügung bzw. wofür wird verfügbares Geld ausgegeben? Wird der Wunsch nach mehr Tierwohl und den hohen heimischen Standards vom Handel, Gastronomie, Großverpflegung und Konsument auch tatsächlich in der Kaufrealität umgesetzt?

Weitere Fragen ergeben sich durch mögliche Auswirkungen aus der Renaturierungs- und Entwaldungsverordnung, Details von möglichen Handelsabkommen, Herkunftskennzeichnung, Haltungsformenkennzeichnung und nicht zuletzt aus nicht vorhersehbaren oder beeinflussbaren witterungs- und klimatischen Verhältnissen.

Wie auch bisher gilt es, die

Produktion im Griff zu haben. Kenntnis über Kosten und Leistungen sind eine wichtige Grundlage. Eine Reihe von Bildungs- und Beratungsangeboten der Landwirtschaftskammer unterstützt die Betriebe.

Die enge Zusammenarbeit mit Verbänden, Erzeugergemeinschaften und starken Marktpartnern gibt Sicherheit im Absatz und bei der Preisgestaltung. Diese stehen auch in enger Abstimmung mit der Landwirtschaftskammer, wenn es um die Bearbeitung und Entwicklung der Rahmenbedingungen geht.

Für die Beteiligten in der gesamten Wertschöpfungskette wird es weiterhin wichtig sein, den tierischen Produkten und Lebensmitteln den Stellenwert einzuräumen, den diese zweifellos haben und verdienen. Das Aufklären von Falschmeldungen oder Verunglimpfungen braucht hohe Aufmerksamkeit. Die Tierhaltung ist ein entscheidender Bestandteil für die heimische Landwirtschaft. Tierische Produkte sind ein wichtiger Beitrag für die Ernährung.

DI Michael Wöckinger

Markt aktuell
www.ooe.lko.at/
 Markt & Preise

Pflanzenmarkt

Ölsaaten in Oberösterreich interessant

Trotz des schwierigen Ackerbaujahrs 2024 waren die Erträge der wichtigsten Ölsaaten in Oberösterreich überdurchschnittlich. So konnte bei Raps laut AMA-Ertragshebung ein oberösterreichischer Durchschnittsertrag von vier Tonnen je Hektar, bei Sojabohne von 3,4 Tonnen je Hektar und bei Ölkürbis von 900 Kilogramm je Hektar erzielt werden. Ebenso zählten die Ölsaaten in Oberösterreich zu den deckungsbeitragsstärksten Ackerkulturen.

Österreichweit erwartet allerdings die Saatgutwirtschaft, dass die Rapsflächen zur Ernte 2025 unter 20.000 Hektar fallen. Der bundesweite Durchschnittsertrag lag 2024 bei Raps mit 2,9 Tonnen je Hektar deutlich unter jenem von Oberösterreich. In den kühleren Lagen des Innviertels und im Voralpengebiet bleibt Raps damit weiter interessant. Vor allem in Verbindung mit Wirtschaftsdünger sind dort immer wieder Erträge über fünf Tonnen je Hektar möglich.

Ebenso konnten 2024 auf 87.600 Hektar bundesweit nur durchschnittlich 2,7 Tonnen je Hektar Sojabohnen geerntet werden. Die österreichische Sojaproduktion ist damit auf

240.000 Tonnen und damit um elf Prozent gesunken. Dennoch beträgt der Anteil Österreichs an der EU-weiten Sojaproduktion weiterhin rund neun Prozent.

In Oberösterreich funktioniert der Sojaanbau sehr gut. So wurden während der letzten drei Jahre durchschnittlich 3,5 Tonnen je Hektar geerntet, womit auch hier interessante Deckungsbeiträge dauerhaft erzielt werden können.

Zuckerrübenflächen gehen 2025 zurück

Für 2024 wird eine österreichische Rübenernte von 3,4 Millionen Tonnen erwartet, was einem Durchschnittsertrag von 78,5 Tonnen je Hektar entspricht (Oberösterreich: 89 bis 90 Tonnen je Hektar). Enttäuschend sind die Zuckergehalte in Österreich, aber auch dem angrenzenden Ausland – diese liegen in Österreich bei den bisher untersuchten Zuckerproben bei 15,45 Prozent (Oberösterreich: 15,67 Prozent). Damit bewegt sich heuer der Rübenpreis bei rund netto 40 Euro je Tonne, während er 2023 noch



Sojabohne bringt in Oberösterreich dauerhaft gute Erträge

LK 00/Feitzlmayr

bei rund 70 Euro je Tonne lag. AGRANA hat die Zielfläche für Zuckerrüben gegenüber den Vorjahren deutlich gesenkt. In Österreich werden 2025 die Zuckerrübenflächen auf 25.000 bis 30.000 Hektar, in Oberösterreich auf 5.000 bis 6.000 Hektar zurückgehen. Der Hintergrund ist der Preisdruck in der EU, aufgrund gestiegener Importe aus der Ukraine und ein rückläufiger Zuckerkonsum.

Der Fokus von AGRANA wird bewusst verstärkt auf die Versorgung des heimischen Marktes gelegt. Die Kontrahierungen haben in der Kalenderwoche 50 begonnen. EU weit planen viele Zuckerunternehmen 2025 eine Reduktion des Rübenanbaus, um Angebot und Nachfrage ins Lot zu bringen. Südzucker als größtes Unternehmen der EU gibt nur das Lieferrecht zum Anbau frei. In Österreich wird das genutzte Lieferrecht 2025 voll ausbezahlt, überlieferte Rübe allerdings um 50 Prozent gekürzt.

Preisdruck durch Mercosurabkommen

Sorge bereitet den Rübenbauern auch das Anfang Dezember unterfertigte Mercosurabkommen. So blieben die bereits 2019 ausverhandelten Importquoten für sensible Agrarprodukte im aktuellen Abkommen unverändert. Neben Kontingenten von 99.000 Tonnen Rindfleisch und 180.000 Tonnen Geflügelfleisch, wurden auch zollfreie Importe von 190.000 Tonnen Zucker vereinbart. Diese Zuckermenge würde vermutlich die Rübenpreise in der EU deutlich unter Druck bringen. Das Handelsabkommen der EU mit den Mercosur-Staaten Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay muss allerdings noch den EU Rat passieren. Ebenso läuft mit Juni 2025 das Handelsabkommen mit der Ukraine aus, welches unter anderem den zollfreien Import von Zucker beschränkt.

DI Helmut Feitzlmayr

Das Blatt macht den Ertrag!

Und das innovative Fungizid **Elatus Era** hilft dem Blatt dabei!

- Kompletter Schutz fürs Blatt
- Zuverlässiger Schutz in allen Situationen
- Leistungsstärker im Ertrag

 **Elatus™ Era**

syngenta.

Syngenta Agro GmbH – Zweigniederlassung Österreich
Anton Baumgärtner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
Tel.: 01-662 31 30 | Beratungs-Hotline: 0800/20 71 81 | www.syngenta.at

Zulassungsnummer: 3821. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten
Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

TM

Schlachtrinder

Der Rindermarkt präsentiert sich aktuell zweigeteilt. In Österreich überstieg bei Jungstieren in der vergangenen Woche das Angebot die Nachfrage. Der Bedarf an Jungstieren blieb in der Woche vor Weihnachten unter den Erwartungen, die Übermengen konnten teilweise nicht am Markt untergebracht werden. Besonders im Lebensmitteleinzelhandel war ein Rückgang der Nachfrage zu verzeichnen.

Der weitere Verlauf des Marktes wird maßgeblich davon abhängen, wie gut der Absatz während der Feiertage ausfällt und ob dementsprechend Ware nachgeordert wird. Die AMA-Gütesiegel-Zuschläge haben leicht nachgegeben, wäh-

rend die Basispreise stabil sind.

Bei Schlachtkühen war das Angebot ebenfalls leicht höher als in den Vorwochen, konnte jedoch problemlos am Markt platziert werden. Die Preise sind stabil. Sämtliche Preisniveaus wurden für einen Zeitraum von zwei Wochen fixiert.

Preiserwartungen netto: Woche 52/2024 (Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen) Jungstier HK R2/3: 5,05 Euro; Kalbin HK R3: 4,67 Euro; Kuh HK R2/3: 3,51 Euro; Schlachtkälber HK R2/3: 7,45 Euro.

DI Werner Habermann

Marktkalender

Freistadt Fleckvieh	Nutzkälber	Mi., 8. 1., 10.45 Uhr
	Zuchtkälber	Mi., 8. 1., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Mi., 8. 1., 9.30 Uhr
	Nutzkälber	Mi., 22. 1., 10.45 Uhr
Ried Fleckvieh	Kälber	Mo., 13. 1., 10.45 Uhr
	Zuchtrinder	Do., 9. 1., 11.30 Uhr
Regau Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein	Kälber	Di., 14. 1., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 14. 1., 11.30 Uhr
Maria Neustift	Einsteller	Do., 13. 3., 12 Uhr
PIG Austria	Eber und Sauen	07242/27884-41
VLV-Ferkelring	Ferkel	050 6902-4880
Regau	Schafe	Sa., 22. 2., 12 Uhr
	Ziegen	Sa., 26. 7., 10.30 Uhr

MARKTTELEFON 050 6902-1495

www.ooe.lko.at – Markt und Preise, T 050 6902-1350
michael.woeckinger@lk-ooe.at

MARKT & PREISE ONLINE



LEBENDRINDER



SCHLACHTRINDER



SCHWEINE & FERKEL

AdobeStock/#653861278

Nutzkälber

Die Preise bei den Nutzkälbern sind gleichbleibend.

Auf den **RZO-Sammelstellen** werden für Kälber guter Qualität etwa folgende Preise erzielt: Stierkälber, Fleckvieh u. Fleischrassen: bei 80 kg: 5,00 Euro/kg netto (5,70 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100

kg 5,10 Euro/kg netto (5,80 Euro/kg inkl. MwSt.), Kuhkälber, bei 80 kg: ca. 3,50 Euro/kg netto (4,00 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100 kg: ca. 3,60 Euro/kg netto (4,10 Euro/kg inkl. MwSt.).

DI Michael Wöckinger

Schweine

EU-Schweinemarkt: Nach Rekordarbeitswoche kehrt weihnachtliche Ruhe ein.

Nach den intensivsten zwei Wochen des Jahres folgen EU-weit die zwei ruhigsten in der Fleischwirtschaft. Feiertagsbedingt kommt es in der Fleischindustrie zu einem annähernd zweiwöchigen Stillstand an den Fließbändern, auch die Schlachtlinien werden nur an wenigen Tagen in Bewegung sein. Eine sachliche Bewertung der Verhältnisse bei Angebot und Nachfrage am Lebendmarkt ist in dieser außerordentlichen Zeit praktisch nicht möglich, sodass das schon zuletzt stabile Preisgefüge bis ins neue Jahr eingefroren wurde.

In Österreich schafft die Schlachtbranche erstmals in

diesem Jahr in der zu Ende gehenden Woche den Sprung über 100.000 Stück Schlachtungen pro Woche. Trotz dieser höchsten Intensität gelang es nicht, das offerierte Angebot an schlachtreifen Schweinen vollständig abzarbeiten. Überhänge, die zum Großteil durch vorgezogene Anmeldungen vieler Mäster entstanden sind, werden wohl erst in den Tagen nach den Feiertagen abgearbeitet sein. Vor dem Hintergrund dieser Gemengelage am Markt war man sich an der Ö-Börse einig, den Preis auf unverändertem Niveau in das Jahr 2025 mitzunehmen.

Notierungspreis: 1,96 Euro
Basispreis: 1,86 Euro

Dr. Johann Schlederer

Ferkel

Ferkelmarkt: Weiterhin ausgeglichene Mengenverhältnisse

Trotz ausgeglichener Verhältnisse bei Angebot und Nachfrage stellt die Feiertagsituation in der aktuellen Vermarktungswoche eine Herausforderung im Ferkelabsatz dar.

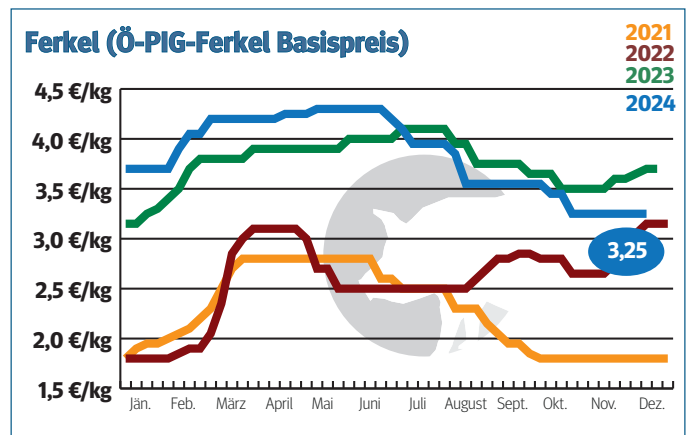
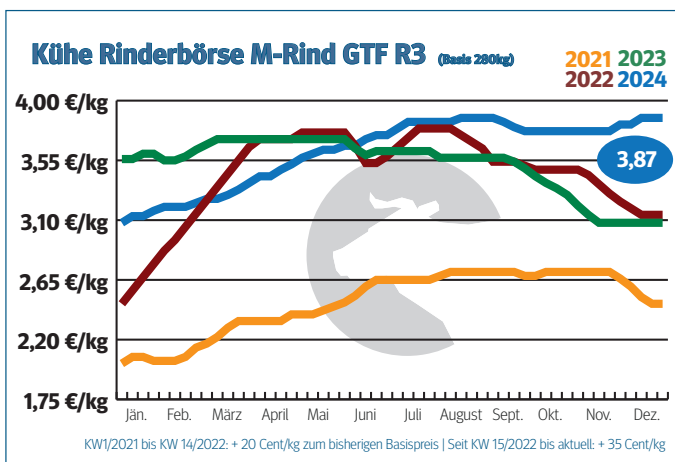
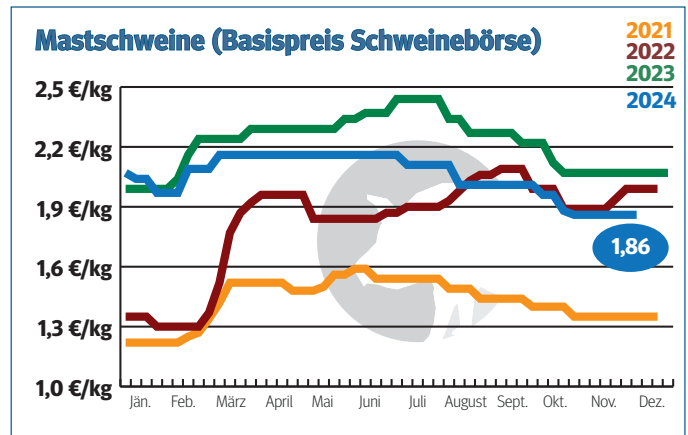
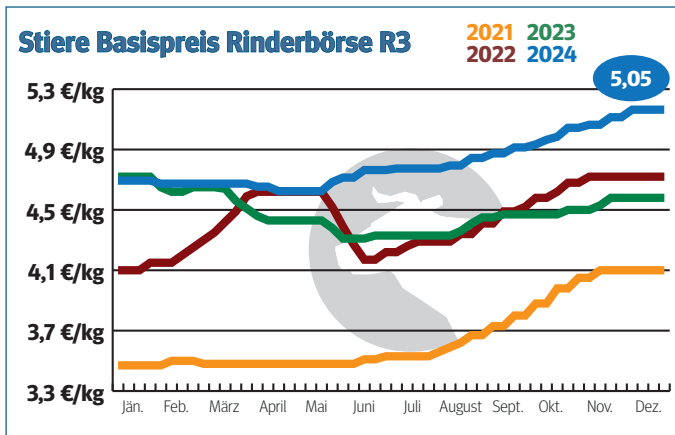
Ein Großteil des Ferkelangebotes kann erst am Freitag und Samstag gehandelt werden.

Am Heimmarkt konnten zuletzt wegen der guten Nachfrage zwar leichte Absatzreserven für die beiden Feiertagswochen geschaffen werden. Eine vollständige Markträumung wird aber dennoch nicht möglich sein. Die Ferkelnotierung in der Höhe von 3,25 Euro wird bis 5. Jänner 2025 fixiert.

DI Johann Stinglmayr

Marktberichte

Aufgrund der Feiertage wurden die Marktberichte am 23.12.2024 verfasst.



Ø-Preise Rinderbörse KW 50/51

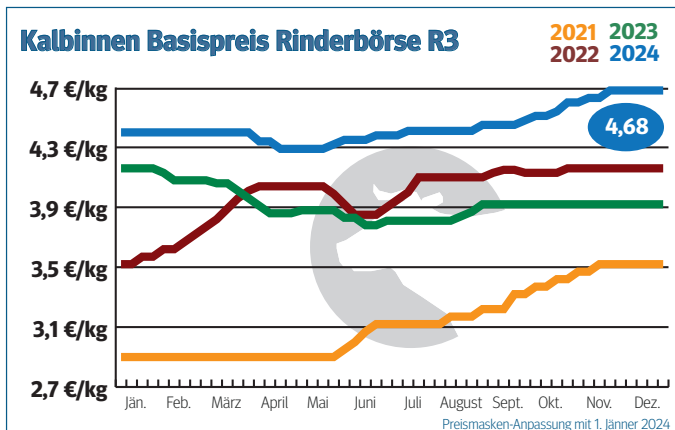
M-Kuh, Handelsklasse U (441,16 kg)	4,45 €/kg netto
M-Kuh, Handelsklasse R (367,28 kg)	4,21 €/kg netto
M-Kuh, Handelsklasse O (312,47 kg)	3,74 €/kg netto
Kalbin, Handelsklasse R/U (320,24 kg)	5,04 €/kg netto

Jungsauen

PIG-Austria Fortuna F1-Sauen: 24. 12. 2024 bis 6. 1. 2025: 375 Euro

Ferkelmärkte

16. bis 22. 12. 2024



31 kg, 25 Stk., Mykoplasmen geimpft, (o. Fracht, o. MwSt.)

	OÖ VLV	Bayern Ringgemeinschaft
Notierung	3,25 €	62,00 €
+/- Vorwoche	0,00 €/kg	0,00 €/Stk.
Erlös Ferkelerzeuger	88,41 €	von 61,63 bis 66,63 €
Einkauf Mäster	89,28 €	von 67,13 bis 72,13 €

Schweinepreise

16. bis 22. 12. 2024

Preise in €/kg, ohne MwSt., Schlachthof

	S	E	U	R	O	S-P
Oberösterreich	2,09	2,01	1,95	-	-	2,06

UMSTELLUNG KALBINNENPREISE

Aufgrund veränderter Marktgegebenheiten wurde die Preismaske bei Schlachtkalbinnen mit Jahreswechsel angepasst. Gute Schlachtkalbinnen-Qualitäten wird durch verbesserte Preise Rechnung getragen. Im Zuge der Anpassung wurde das Basisgewicht (270-400kg Schlachtgewicht) angehoben.

MARKT AKTUELL

Preisaktualisierungen montags
Schweinepreise freitags
[www.ooe.lko.at/Markt & Preise](http://www.ooe.lko.at/Markt%20%26%20Preise)

Auslaufende Pflanzenschutzmittel 2025

Im heurigen Jahr läuft wieder bei mehreren Produkten die Zulassung und damit auch die Anwendungsmöglichkeit aus.

DI Hubert Köppl

Für die Landwirte ist es daher wichtig, die Lagerstände zu kontrollieren und die auslaufenden Produkte rechtzeitig aufzubrauchen. Nach dem Ablauf der Aufbrauchsfrist darf ein Produkt auch nicht mehr am Hof gelagert werden.

Auf Ikonline ist eine Liste der auslaufenden Produkte angeführt, den aktuellen Zulassungsstand kann man auch im Pflanzenschutzmittelregister abrufen (<https://psmregister.baes.gv.at/psmregister/>), für auslaufende Produkte gibt es unter „Vordefinierte Suchabfragen“ den Reiter „Beendete Zulassungen“. In einem eigenen Reiter können auch die beendeten Notfallzulassungen eingesehen werden.



Welche Produkte sind konkret betroffen?

Der Wirkstoff Metribuzin hat keine Zulassungsverlängerung erhalten. Produkte mit diesem Wirkstoff (z.B. Artist/Baptiste, Arcade, Sencor Liquid, Mistral, Metric, etc.) müssen bis wahrscheinlich 24. November 2025 aufgebraucht werden. Artist wurde im Getreide (v.a. in Wintergerste) im Frühjahr als Resistenzbrecher gegen Windhalm eingesetzt – als Ersatz bleiben nur Axial 50 und Axial Komplett. In Soja können andere Bodenherbizide (z.B. Spectrum plus, Proman) als Ersatz dienen. Im Kartoffelbau könnten Novitron DamTec bzw. Stallion SyncTec verwendet werden.



Das Pflanzenschutzmittellager muss regelmäßig kontrolliert werden.

LK OÖ/Köppl

Nicht mehr verlängert wurde auch der Wirkstoff Tritosulfuron. Betroffen davon sind die vielfach eingesetzten Produkte Biathlon 4D und Arrat. Die Aufbrauchsfrist wurde mit wahrscheinlich 7. November 2025 festgelegt. Ersatz im Getreide könnte z.B. Pointer plus sein, im Mais Produkte mit den Wirkstoffen Dicamba (z.B. Mais Banvel flüssig) oder Proflusulfuron (z.B. Casper).

Im Obst- und Gemüsebau schmerzt der Wegfall von Movento 150 OD/Movento 100 SC und aller anderen spirotetramathhaltigen Produkte. Diese sind bis 31. Oktober 2025 zu verbrauchen. Ebenfalls von der Nichtverlängerung des Wirkstoffes Dimethomorph sind viele Produkte im Spezialkulturbereich betroffen (z.B. Aktuan Gold, Forum, Banjo Forte, Orvego, Zampro, etc.)

Auch einige glyphosathaltige Produkte müssen im heurigen Jahr aufgebraucht werden, Clinic Free bis 19. September (Ersatz Clinic Xtreme), Roundup Powerflex und Roundup Ultra bis 21. September (Ersatz Roundup Future), Durano/Durano TF bis 19. September

(Ersatz Durano SL) und Glyphos bis 15.12. Zu beachten ist auch, dass die Produkte Boom efekt, Glyphox 360 TF, Landmaster 360 TF, Rosate Clean 360, welche bis 24. September 2024 gekauft wurden, noch mit der „alten“ Aufwandmenge von drei bis zehn Liter je Hektar zur Kulturvorbereitung im Ackerbau bis 14. September 2025 eingesetzt werden dürfen, bei neuer Ware sind nur mehr zwei Liter je Hektar zugelassen.

Kaiso Sorbie darf nur mehr bis 15. Februar gelagert werden, mit dem gleichen Wirkstoff ist Karate Zeon weiterhin verwendbar. Cerone bzw. Cerone 660 können noch bis 10. November verwendet werden, weiterhin zugelassen ist Cerone 480 SL. Cervacol und Cervacol Extra laufen aus und müssen bis 30. Juni verbraucht werden, Nachfolgeprodukt ist Cervacol Plus.

Die Verlängerung des Wirkstoffes Flufenacet ist sehr fraglich, die endgültige Entscheidung fällt wahrscheinlich im März. Davon betroffen werden sehr viele Produkte sein, die im Herbst im Getreidebau zur Bekämpfung von Gräsern

und hier speziell Weidel-/Raygräsern zugelassen sind (z.B. Cadou SC, Carpatus/Battle Delta, Sunfire, Fence, Nucleus, Pontos, Fluent 500 SC, Arnold, etc.) aber auch Aspect Pro im Mais und Artist. Den Wirkstoff im Getreidebau zu ersetzen wird schwer, da neue bodenaktive Wirkstoffe noch nicht zugelassen sind und die im Nachauflauf verwendbaren Gräserherbizide im Frühjahr stark resistenzgefährdet sind (z.B. Axial 50, Axial Komplett, Avoxa, Atlantis OD, Altivate, Broadway/Broadway Plus, Husar Plus, etc.)

Nicht mehr verwendet und gelagert werden dürfen die 2024 bereits ausgelaufenen Produkte Calaris und Click Pro, Debut, alle s-metolachlorhaltigen Produkte (z.B. Dual Gold, Basar, Gardo Gold, etc.), Cantus Gold (Nachfolger: Cantus Revy), Polyram WG, Enervin, Alverde, Zorvec Endavia.

Bei der Durchsicht der Produkte ist auf den genauen Namen und zusätzlich die Registernummer zu schauen. Auch viele Parallelimportprodukte bzw. Vertriebsweiterungen laufen aus – erkennbar an der Zusatznummer hinter der Registernummer. In der Tabelle sind diese Produkte gelb hinterlegt und durch eine kursive Schrift erkennbar.

Nicht mehr verwendbare Produkte können in den Altstoffsammelzentren der Gemeinden abgegeben werden. Für die Übernahme mancher Produkte kann auch eine Gebühr verlangt werden.

Ikonline
www.oee.lko.at

Die Bäuerin



Regelmäßige Wertschätzung im Arbeits- und Alltagsleben führt zu höherer Zufriedenheit, gesteigerter Produktivität und besserer Gesundheit.

wirphoto

Lob ausdrücken und Danke sagen

Wenn Menschen gelobt werden, dann wird dadurch ihr Selbstbewusstsein gestärkt. Was passiert, wenn Frauen für ihre Leistungen mehr ins Rampenlicht geholt werden, soll hier verraten werden.

Mag. Heidemarie Deubl-Krenmayr

Frauen auf unseren Bauernhöfen leisten Unglaubliches, wobei ihnen das selbst oft nicht bewusst ist. Bäuerinnen sind auf den heimischen Betrieben neben der herkömmlichen, traditionellen Tätigkeit in der klassischen Urproduktion für eine Vielzahl an neuen Betriebszweigen, zusätzliche Einkommensquellen und Innovationen verantwortlich. Einmal im Monat sollen daher heuer unterschiedlichste Bäuerinnen und moderne Unternehmerinnen aus Oberösterreich vor den Vorhang geholt werden. Gemeinsam mit den Beraterinnen in den Bezirksbauernkammern wurden interessante Persönlichkeiten ausgewählt, Betriebsleiterinnen aber auch Funktionärinnen, die in dieser Serie vorgestellt werden.

Immer wieder passiert es, dass Bäuerinnen meinen: „Das ist doch nichts Besonderes, ich mach doch eh das Gleiche wie alle ...“ Mit den Berichten aus ihrem Leben soll gezeigt werden, dass das vermeintlich Normale schon etwas Besonderes ist: 365 Tage im Jahr Bäuerin zu sein, mit der Verantwortung für den Betrieb, die Tiere und die Natur. Es ist eine Lebenseinstellung, für die sich Frauen aktiv entschei-

den und dafür soll hier „Danke“ gesagt werden. Diverse Studien belegen, dass Lob bei weitem kein „weicher Faktor“, sondern ein bewährtes psychologisches Instrument mit messbaren Auswirkungen auf Motivation, Leistung, Wohlbefinden und soziale Beziehungen ist. Es kostet nichts, kann aber Leben verändern – besonders, wenn es ehrlich, konkret und wertschätzend ist.

5 Gründe, warum ein ehrlich gemeintes Lob immer positiv auf die Umwelt wirkt

■ 1. Loben stärkt das Selbstbewusstsein und bricht mit der Unsichtbarkeit: Anerkennung für die eigene Leistung ist wichtig, zumal gerade Frauen in der Landwirtschaft oft vielfältige Aufgaben übernehmen, die manchmal als selbstverständlich wahrgenommen werden. Auch die klassisch angesehene Frauenarbeit – sei es am Hof, im Haushalt oder im Ehrenamt – wird oft nicht bewusst wahrgenommen. Lob macht diese oft unsichtbaren Leistungen sichtbar und schafft Anerkennung.

■ 2. Es motiviert und schafft Energie: Ein ehrliches Lob

wirkt wie ein Energie-Booster. Es motiviert, weiterzumachen, und gibt Kraft, auch schwierige Tage zu meistern. Frauen, die gelobt werden, sind oft eher bereit, auch Neues auszuprobieren und Herausforderungen anzunehmen.

■ 3. Es verbessert Beziehungen: Loben bringt Wertschätzung zum Ausdruck, was wiederum das Miteinander stärkt. Es schafft eine positive Atmosphäre und fördert Vertrauen – sei es in der Familie, im Betrieb oder in der Gemeinschaft.

■ 4. Lob verstärkt positives Verhalten und es macht glücklich – beide Seiten: Wenn eine Frau für ihre Stärken gelobt wird, fühlt sie sich bestätigt und tendiert dazu, diese weiter einzusetzen. Lob ist somit ein Anker für positive Entwicklungen. Und ein Lob gibt nicht nur der gelobten Person ein gutes Gefühl, sondern auch derjenigen, die lobt. Es setzt Glückshormone frei und hebt die Stimmung – ein Gewinn für alle Beteiligten.

■ 5. Lob als Vorbildfunktion: Wer lobt, inspiriert andere, es ebenfalls zu tun. Wenn Sie eine Frau in der Landwirtschaft für ihren Einsatz oder ihre Ideen loben, regen Sie möglicherweise auch andere an, positiver und wertschätzender miteinander umzugehen.

Kommentar

Bäuerinnen noch sichtbarer machen



Rosemarie Ferstl (BB)
LK OÖ-Vizepräsidentin

Derzeit werden rund 44,3 Prozent der oberösterreichischen Betriebe von Frauen beziehungsweise in Ehegemeinschaften geführt. Das zeigt, dass die Frauen in der Landwirtschaft einen beträchtlichen Teil der Verantwortung schultern, was die Betriebsführung betrifft. Vor allem leisten sie aber einen Großteil der Arbeit, die kaum gesehen wird. Sie kümmern sich neben der Arbeit am Hof um die Familien, von der Kindererziehung bis hin zur Pflege der älteren Angehörigen. Sie engagieren sich aber auch ehrenamtlich in unterschiedlichen Organisationen, auch dort bleiben sie dabei viel zu oft eher im Hintergrund. Deshalb ist es so wichtig, die Leistungen der Bäuerinnen sichtbarer zu machen und ihre Talente und Fähigkeiten mehr vor den Vorhang zu holen. Sie sind die stützenden Säulen in der Landwirtschaft. Sie sind es, die so vieles auch leisten, um die Lebensqualität hoch zu halten. Deshalb soll nun mit einer Serie „Die Bäuerin“ das Wirken der Frauen in den Fokus gerückt werden. Auf vier Seiten erfolgt in dieser Ausgabe der Auftakt dazu. Ich freue mich auf eine vielseitige Berichterstattung!

Was macht eine Bäuerin aus? 5 Fragen an ...

... die Bundesbäuerin LKR Irene Neumann-Hartberger (NÖ) und die Vorsitzende des Bäuerinnenausschusses OÖ LKR ÖR Johanna Haider:

Wie würdest Du „Bäuerin“ definieren?

Die eine Definition „Bäuerin“ gibt es nicht. Es stellt sich eher die Frage: Wer sieht sich als Bäuerin? Ist es die Frau am Hof mit eigenem Arbeitsbereich z.B. in der Diversifizierung? Ist es auch die Frau des Bauern, die einer außerlandwirtschaftlichen Tätigkeit nachgeht und ihr Herzblut in ihrer Freizeit in die Land- und Forstwirtschaft steckt. Die Vielfalt an Möglichkeiten gibt nicht die EINE Definition her. Für mich sind es Frauen mit vielen Zuständigkeitsbereichen am Hof – Familie, Haus, Garten, Betrieb - bis hin zur Pflege der Übergeber. Es sind auf jeden Fall Frauen zwischen Tradition und Innovation und man muss nicht als Bäuerin geboren werden, um eine Bäuerin zu sein.

Bäuerin sein bedeutet, in verschiedene Rollen zu schlüpfen, mit Tier und Natur zu arbeiten, ich bin aber auch meine eigene Chefin. Ganz besonders gefällt mir, dass ich mir meinen Tag selber einteilen kann und ich selbst bestimme, wie und wann ich meine Ideen umsetzen kann. Bäuerin sein ist ein herausfordernder sowie erfüllender Beruf, die Vielseitigkeit ist das Schöne. Wir Frauen haben Verantwortung für die Bewirtschaftung unserer Höfe.



LKR

Welche Deiner Rollen bzw. Funktionen hast du am liebsten?



www.pomassl-fotografie.at

Ich betrachte es als großes Glück, all meine Funktionen oder Rollen gleich gern auszuüben. Ob es politische Funktionen sind, die im Ehrenamt oder bei den Bäuerinnen auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene. Es gibt nur welche, die haben ein bisschen mehr Wohlfühlfaktor. Und ohne Engagement und Herzblut funktioniert es nicht.

Selbstbestimmtheit und die vielen Entfaltungsmöglichkeiten.

Als Bäuerin kann ich meine eigenen Ideen entwickeln und dann umsetzen. In meiner Funktion als Vorsitzende des Bäuerinnenausschusses bringe ich vollen Einsatz (mit Herz und Leidenschaft) für die Anliegen meiner Bäuerinnen. Es bereitet mir vor allem auch Freude, andere zu motivieren, eine Funktion zu übernehmen.

Weil es miteinander leichter geht ... Was sind Deine Tipps für ein gutes Zusammenleben am Hof?

Zusammenleben am Hof könnte die Idealform sein und nichts Nützlicheres könnte es geben. Leider sieht die Realität oft anders aus. Tipps für ein gelingendes Zusammenleben wären aus meiner Sicht getrennte Wohnbereiche und viel Toleranz und Verständnis für die unterschiedlichen Einstellungen der jeweils anderen Generation.

Miteinander reden, auch wenn es manchmal schwer fällt. Gerade nach einer schwierigen Zeit des Miteinanders ist es wichtig, in Kontakt bzw. im Gespräch zu bleiben, damit auch wieder eine gemeinsame Basis gefunden wird. Ein wertschätzender Umgang miteinander und Freundlichkeit gehören dazu: Der Ton macht die Musik!

Was ist für Dich Lebensqualität?

Lebensqualität ist für mich glücklich und zufrieden mit dem eigenen Tun zu sein. Seinen eigenen Weg, abgestimmt mit der kleinsten Familieneinheit, zu finden. Sich auch über Konventionen hinwegzusetzen, halte ich für qualitätsfördernd. Sich kleine Auszeiten oder „Me-Time“ zu schaffen – und wenn es nur eine Stunde in der Natur ohne Arbeit ist. Aber auch da hat jeder seine persönlichen Ansprüche und Empfindungen.

Da gibt es so vieles. Ein gutes Buch lesen. Ein paar Tage vom Alltag ausspannen. Sich den eigenen persönlichen Interessen widmen – das geht im Alltag oft unter. Was für mich auch wirklich zählt ist, wenn sich die Familie gut miteinander versteht und wirklich aufeinander verlassen kann. Wichtig ist aber auch, dass der Hof sowie der Betrieb „läuft“ und man somit Freude am Tun haben kann.

Welche Deiner Ausbildungen bzw. Weiterbildungen ist für Dich am wichtigsten?

Bildung und stetige Weiterbildung halte ich für absolut wichtig. Ich verdanke sehr viel Grundbildung meiner Zeit in der HBLA Sitzenberg. Danach habe ich immer wieder Angebote des LFI genutzt und natürlich hat mich auch der ZAMM-Lehrgang besonders gestärkt.

Der Facharbeiter bzw. der Meister. Für meine Direktvermarktung auch mein erlernter Beruf: Einzelhandelskauffrau – da ich viel mit Konsumenten zu tun habe. Der Zertifikatslehrgang Brotsommelière für meine Backkurse und in meiner Funktion der ZAMM-Lehrgang.

Zwei Bäuerinnen-Funktionärinnen, die anpacken

Die beiden Mühlviertler Beirätinnen Christa Ahorner aus Alberndorf und Katrin Elmecker aus Hellmonsödt erzählen im Interview aus ihren Leben am Hof und über ihre Aufgabe als Funktionärinnen.

Elke Leitner, ABL

Christa Ahorner ist 37 Jahre alt, gelernte Floristin und Mutter von drei Kindern: Anna (zehn Jahre), Patrick (acht Jahre) und Julia (fünf Jahre alt). Auf ihrem Betrieb betreibt sie gemeinsam mit ihrem Mann und mit Unterstützung seiner Eltern eine Kälber- und Rindermast mit AMA-Gütesiegel im Nebenerwerb. Ihr Steckpferd ist die Direktvermarktung von Säften und Gemüse, welche sie im Strobladen in Alberndorf verkauft. Die aus Altenberg stammende Katrin Elmecker ist 35 Jahre alt, auf einem Milchviehbetrieb aufgewachsen, hat Friseurin gelernt und bis zu ihrem Sohn Felix dann als Kindergartenhelferin gearbeitet. 2017 kam dann noch Tochter Emely zur Welt. Während ihr Mann als Mechatroniker arbeitet, bewirtschaftet die zweifache Mama den Hof der Familie in Hellmonsödt mit 300 Bio-Hühnern. Beide Bäuerinnen sind außerdem als Beirätinnen engagiert.



Christa Ahorner (l.) und Katrin Elmecker (r.): Beirätinnen mit Leidenschaft.

Leitner

Wie seid ihr zu euren Funktionen als Beirätin gekommen?

Christa: Meine Vorgängerin hat mich angesprochen, ob ich Interesse hätte, ihre Funktion als Ortsbäuerin und Beirätin zu übernehmen. Ich durfte schon als junger Teenager bei den Bäuerinnen

erinnern Luft schnuppern. Ich war schon immer in der Landjugend aktiv und es hat mir gefallen, also habe ich zugesagt. Meine Familie unterstützt mich dabei sehr.

Katrin: Ich war ebenfalls in der Landjugend und meine Mama war schon bei den Bäuerinnen engagiert. Meine Vorgängerin hat mich 2020 gefragt, aber damals war es mir noch zu früh. Letztes Jahr war dann der richtige Zeitpunkt, um die Funktion der Beirätin zu übernehmen.

Was macht euch an eurer Arbeit besondere Freude und was bereitet euch Mühe?

Christa: Ich freue mich, neue Ideen einzubringen, wie beispielsweise die Gesunde Jause in der Volksschule anbieten, die Organisation von der Hofroas in Alberndorf oder auch von verschiedenen Ausflügen. Ich empfinde die Arbeit eigentlich nicht als Mühe, es macht mir Spaß.

Katrin: Mir gefällt die gemeinsame Zeit mit anderen Bäuerinnen und dass ich viele Gleichgesinnte kennenlerne. Die Arbeit ist bereichernd und macht Freude.

Fühlt ihr euch in eurem Team auf Ortsebene gut aufgehoben?

Christa: Ja, absolut. Unser Team besteht aus jungen und älteren Bäuerinnen und wir lernen alle voneinander. Es wird nach Ideen gefragt und wir besprechen alles gemeinsam.

Katrin: Im Team wird offen kommuniziert. Jung und Alt arbeiten zusammen, Aufgaben werden verteilt, und es gibt ehrliche Rückmeldungen. Das schafft ein tolles Miteinander.

Habt ihr Vorschläge, wie man junge Bäuerinnen wieder für öffentliche Funktionen begeistern kann?

Christa: Wichtig ist, mit Bäuerinnen persönlich zu sprechen und es wäre hilfreich, wenn man klar macht, dass es sich um ein freiwilliges Ehrenamt handelt. Eine kleine Entschädigung könnte ebenfalls ein Ansporn sein, Junge zu überzeugen.

Katrin: Es ist wichtig, offen und aktiv auf junge Bäuerinnen zuzugehen und sie anzusprechen. Das kann auf jeden Fall helfen, ihr Interesse zu wecken.

Wie wichtig ist euch der Austausch und die Vernetzung mit anderen Jungbäuerinnen in eurer Region?

Christa und Katrin: Sehr wichtig! Es entstehen nicht nur berufliche, sondern auch persönliche Freundschaften, durch die man viel Unterstützung erfährt.

Wo sollten idealerweise Bildungsveranstaltungen stattfinden, in Bezug auf Entfernung und Fahrzeit?

Christa und Katrin: Optimal wären Orte, die maximal eine halbe Stunde von zu Hause entfernt sind. Das fördert die Teilnahme und ist für viele gut erreichbar.

Mehr dazu: BAEUERINNEN.AT

ik Bäuerinnen Österreich

BRÄUWERE TRADITION UND KULTUR
 INTERESSENVERTRETUNG LEBENSQUALITÄT BAUERNHOF
 DIALOG ERNÄHRUNG UND KONSUMBILDUNG
 AKTIONSTAGE IN SCHULEN

STÄRKUNG VON FRAUEN
 FÜR WECHSELNDE BERUFLICHE ENTWICKLUNGSPATHEN UND BAUERNHOF

Wir sind engagiert!
 WIR SETZEN UNS FÜR MINDESTENS 30% FRAUEN-ANTEIL IN AGRARISCHEN & POLITISCHEN GREMIEN EIN

© LKÖ_APP/Philippe Grandjean

Bildung macht's möglich: selbstbewusst und erfolgreich Bäuerin sein

Das LFI OÖ bietet passende Bildungsangebote für Bäuerinnen in allen Lebensphasen.

Mag. Iris Kierlinger-Seiberl

Das Leben als Bäuerin kann sehr bereichernd und schön sein, in manchen Lebensphasen aber eine echte Herausforderung darstellen. Bäuerinnen haben viele verschiedene Rollen. In jeder einzelnen Lebensphase und in allen Rollen ist Weiterbildung und begleitetes Lernen wichtig. Das Ländliche Fortbildungsinstitut OÖ hat eine Vielzahl an Bildungsangeboten im Programm, um sich persönlich und betrieblich weiterentwickeln zu können. Kontinuierlich entwickelt das LFI neue, innovative Seminarformate wie zum Beispiel die Onlineseminar-Reihe: „Plötzlich Bäuerin“. An drei Abenden haben Frauen, die

durch Heirat, Erbschaft oder aus eigenem Wunsch plötzlich in die Rolle der Bäuerin schlüpfen, die Möglichkeit, online von Zuhause aus Einblick in die Themen „Recht für junge Frauen“, „Zusammenleben am Hof“ und „Neue Weg für ein Einkommen in die Landwirtschaft“ zu erhalten.

Bildung unterstützt bei Prozessen

Bei den Bildungsangeboten geht es aber nicht nur um Informationen und Austausch, sie bieten auch Orientierung bei komplexeren Thematiken. Die Besonderheit für bäuerliche Familienbetriebe ist oftmals die Herausforderung, mit



Bildungsangebote des LFI OÖ finden sich im Branchenheft „Bildung für Bäuerinnen“. AdobeStock/643819622

mehreren Familienmitgliedern und Generationen am Hof zu leben und teilweise auch zu arbeiten. Worauf gerade beim Zusammenleben mehrerer Generationen am Hof geachtet werden soll, wird bei den Seminaren „Alt und Jung am Bau-

ernhof“, „Gute Gespräche am Bauernhof“ oder „Gut übergeben und übernehmen – gut zusammenleben“ genauer erläutert.

Bei den Veranstaltungen kann neue Energie und Motivation aufgetankt werden, die Bäuerinnen mit in den Alltag nehmen können.

Detaillierte Informationen zu den vielen verschiedenen Bildungsangeboten finden sich im Branchenheft „Bildung für Bäuerinnen“. Mehr Infos auf: ooe.lfi.at



Landjugend erteilt sexueller Belästigung eine klare Absage

Lange Abende, an denen man die Alltagsorgen einfach hinter sich lassen kann und mit seinen Freunden eine tolle Zeit verbringt: Das spiegelt für viele die Fest- und auch die Ballsaison wider. Damit das Fortgehen mit Freundinnen aber nicht zu einem einschneidenden negativen Erlebnis wird, startete die Landjugend OÖ in Zusammenarbeit mit dem Frauenreferat des Landes Oberösterreich auf Initiative von Landeshauptmann-Stellvertreterin Christine Haberlander im Juli 2024 die „NO GO Kampagne“. Denn sexuelle Belästigung hat auf Festen und allgemein auf dieser Welt nichts verloren. Veranstaltungen, die bei der Kampagne mitmachen, erkennt man durch die Plakate, die am ganzen Veranstaltungsgelände aufgehängt werden. Die Helfer dieser Veran-

staltungen wurden im Zuge der Einschulung auch mit der Kampagne vertraut gemacht. Fühlt man sich als Besucherin von jemandem bedrängt oder einem ist sehr unwohl, kann man sich mit der Frage „Ist Luisa da?“ oder indem man einen „Angel Shot“ bestellt, an das Barpersonal un auffällig um Hilfe wenden.

Plakate jederzeit verfügbar

Die Plakate, die bei der Veranstaltung vor Ort aufgehängt werden können, können nicht nur von Landjugend-Gruppen, sondern gerne auch von anderen Vereinen im Landjugend-Büro bestellt werden.

Nähere Infos findet man auf der Webseite der Landjugend OÖ: ooe.landjugend.at

lk-bäuerinnen

www.baeuerinnen.at

*Schau nicht weg bei sexueller Belästigung. Frag beim Barpersonal nach Hilfe.

Landjugend Oberösterreich Frauen Oberösterreich

Auflagen in Wasserschutz- und Wasserschongebieten einhalten, denn „Unwissenheit schützt vor Strafe nicht“

Zum Schutz der allgemeinen Wasserversorgung sowie zur Sicherung der künftigen Trink- und Nutzwasserversorgung kann die Behörde ein Schutz- bzw. Schongebiet verordnen.

DI Thomas Wallner

Wasserschutz- und -schongebiete schützen wichtige Grundwasservorkommen. Es gelten spezielle Auflagen, die eingehalten werden müssen. Jeder Flächenbewirtschafter ist für die Einhaltung der Auflagen selbst verantwortlich. Es kommt aber immer wieder vor, dass vom Kontrollorgan zum Beispiel im Rahmen einer AMA-Vor-Ort-Kontrolle Verstöße hinsichtlich einer unerlaubten Anwendung von Pflanzenschutzmitteln mit den in Wasserschutz- und -schongebieten verbotenen Wirkstoffen Terbutylazin im Mais und Me-

tazachlor und Dimethachlor (überwiegend im Raps und bei Kohlgemüse) aufgenommen und in weiterer Konsequenz sanktioniert werden. Es gilt daher, sich umfassend zu informieren, ob die eigenen Flächen betroffen sind oder nicht. Dies kann sehr einfach über DORIS weboffice eruiert werden (Karten Wasser und Geologie, Ansicht Trinkwasser/BWSB).

Pflanzenschutzauflagen

Der Einsatz von Herbiziden mit den Wirkstoffen Terbutylazin (z.B. Aspect Pro etc.), Metazachlor (Butisan,



Viele Wirkstoffe dürfen nicht verwendet werden. BWSB/Wallner

Fuego etc.) und Dimethachlor (Colzor trio) ist in Wasserschutz- und schongebieten nicht erlaubt. Diese Wirkstoffe sind sehr leicht auswaschbar und werden verbreitet im Grund- und Trinkwasser

nachgewiesen. Es sind dabei die Kulturen Mais, Raps und Kohlgemüse betroffen. Wer an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ teilnimmt, darf diese Wirkstoffe in der Gebietskulisse bei Mais, Sorghum und Raps auch nicht anwenden. Aufgrund der hohen Auswaschungsgefahr wird ein genereller Verzicht auf diese Wirkstoffe empfohlen.

Wichtig ist auch, dass eine lückenlose Dokumentation der Pflanzenschutzmaßnahmen (Was/Wann/Wo/Wievie?) durchgeführt wird. Dafür eignet sich z.B. der ÖDüPlan Plus: www.ödüplan.at

Düngeaufzeichnungen abschließen

Achtung, Frist einhalten: Bis 31. Jänner 2025 müssen die Aufzeichnungen 2024 vorliegen.

Alexander Schmid

Der Großteil der landwirtschaftlichen Betriebe sowie alle Teilnehmer der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ sind verpflichtet, gesamtbetriebliche Düngeaufzeichnungen zu führen. Die Aufzeichnungen umfassen die bewirtschafteten Flächen mit dem jeweiligen Nährstoffbedarf (inklusive Ertragsplausibilisierung), den Stickstoffanfall aus der Tierhaltung sowie die Stickstoffausbringung auf den Flächen durch Düngung und auch Bewässerung unter Berücksichtigung der Vorfruchtwirkung.

Besondere Vorgaben gibt es für Betriebe in den sogenannten Nitratrisikogebieten (in den Anlage 5 Gebieten lt. NAPV, z.B. Traun-Enns-Platte). Diese müssen laufend schlagbezoge-

ne Aufzeichnungen führen. Die Aufzeichnungen sind elektronisch und zeitnah zu führen, spätestens aber innerhalb von 14 Tagen nach der Ausbringung des Stickstoffs, des Anbaus, der Bewässerung oder der Ernte fertigzustellen.

Die genauen Aufzeichnungsvorgaben bitte aus der „Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV)“ entnehmen und anwenden!

Die gesamtbetrieblichen Düngeaufzeichnungen des Wirtschaftsjahres 2024 sind bis spätestens 31. Jänner 2025 abzuschließen und müssen ab diesem Datum im Fall einer AMA-Kontrolle vorliegen. Dies gilt für den Großteil der Betriebe bis auf wenige Ausnahmen. Für Teilnehmer an der Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ muss neben

der laufenden schlagbezogenen Aufzeichnung eine Düngeplanung bis zum 28. Februar 2025 angelegt sein.

Hilfestellung durch EDV-Programme

Die Landwirtschaftskammer OÖ (Boden.Wasser.Schutz.Beratung) bietet hierfür zwei unterschiedliche Aufzeichnungsprogramme an. Für die ausschließlich gesamtbetriebliche Düngeokumentation steht das Gratisprogramm „LK-Dünngerrechner“ (www.ooe.lko.at) zur Verfügung.

Mit dem EDV-Aufzeichnungsprogramm „ÖDüPlan Plus“ (www.ödüplanplus.at) können darüber hinaus schlagbezogene und weitere Dokumentationsverpflich-



Düngeaufzeichnungen mit „ÖDüPlan Plus“. BWSB/Wallner

tungen einfach und kostengünstig erledigt werden.

■ Nähere Infos bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung, LK OÖ, telefonisch unter 050/6902-1426 oder auf der Webseite: www.bwsb.at





Forum Unternehmensführung Urlaub am Bauernhof: Kennzahlen für Betriebe erarbeiten und sich gegenseitig kennenlernen. Ki-generiert/J. Stummer

Vom herzlichen Empfang zum smarten Business: So läuft's im UaB-Forum

Das Forum landwirtschaftliche Unternehmensführung Urlaub am Bauernhof (UaB) ist offen für neue Teilnehmende und begleitet Urlaub am Bauernhof-Betriebe zum einzelbetrieblichen Erfolg.

Neue Einschulungstermine sind mit Jahresbeginn 2025, am 8. und 16. Jänner, geplant. Aktuell sind 13 motivierte Urlaub am Bauernhof-Anbieter freiwillig Mitglied im Forum Unternehmensführung Urlaub am Bauernhof. Im ersten Jahr wurden zehn Betriebe geschult, gesamtbetriebliche Aufzeichnungen für Urlaub am Bauernhof und ihren landwirtschaftlichen Betrieb mit dem Aufzeichnungsprogramm LBG Business zu führen. Mit fünf UaB-Betrieben konnte bereits die Auswertung des betriebswirtschaftlichen Jahresabschlusses durchgeführt werden.

Zusätzlich wurde auch eine Vollkostenauswertung erstellt, mit der wesentliche

Erfolgskennzahlen wie z.B. Deckungsbeitrag, Beitrag zu den Einkünften oder der Arbeitsertrag ermittelt werden. Die Kostenstruktur wird detailliert aufgeschlüsselt, wie z.B. die Gesamtkosten je Ferienwohnung oder Nächtigung. Die Kennzahlen werden auch zwischen den teilnehmenden Betrieben diskret verglichen und diskutiert, um Verbesserungsmöglichkeiten herauszufinden.

Gleichzeitig heißt es im Forum auch: Lernen von Gleichgesinnten und Kennlernen anderer Urlaub am Bauernhof-Betriebe.

Die UaB-Anbieterinnen und -Anbieter besuchen sich gegenseitig beim moderierten Betriebsbesuch und bekommen sehr praxisnahe Rückmeldungen von Berufskollegen.

Wer sich zu Themen der Betriebsführung austauschen und Aufzeichnungen führen und auswerten möchte, der sendet am besten gleich eine E-Mail an johanna.stummer@lk-ooe.at.

Johanna Stummer



Rauchfangkehrer wünschten Glück für das neue Jahr

LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger (l.), Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair (r.) und DI Franz Schillhuber von der Rechtsabteilung der LK OÖ (2. v. r.) begrüßten kurz vor Weihnachten die Innungsmeister der Rauchfangkehrer in der Landwirtschaftskammer, die ihre Glückwünsche für das neue Jahr überbrachten. Links: Landesinnungsmeister Gerhard Hofer und sein Stellvertreter Roland Eckerstorfer (r.). LK OÖ



Streuobstanbau in Österreich: Immaterielles Kulturerbe

Der Streuobstanbau in Österreich wurde von der UNESCO als Immaterielles Kulturerbe ausgezeichnet. Die Einreichung erfolgte von der ARGE Streuobst, der bundesweiten Interessenvertretung, mit Unterstützung der Landwirtschaftskammern. Im Dezember wurde die Urkunde der UNESCO im Rahmen einer würdigen Feier im Schloss Zell an der Pram dem Team der ARGE Streuobst überreicht. Landesrätin Michaela Langer-Weninger eröffnete die Feier und hob in ihrer Ansprache die kulturellen, ökologischen und wirtschaftlichen Leistungen des Streuobstbaues hervor.

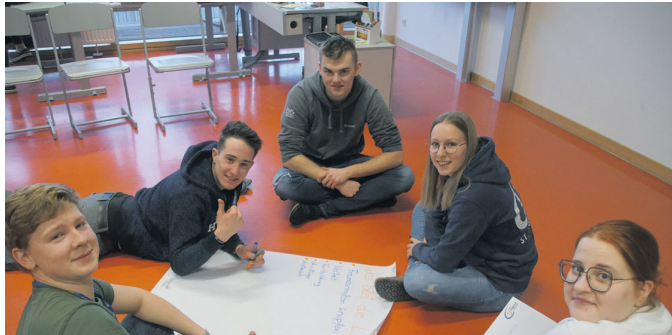
Rudolf Wiesner

Die Landjugend Oberösterreich startet in die Bildungsoffensive

Ein abwechslungsreiches Angebot aus Seminaren und Workshops erwartet die Landjugendlichen in der kommenden Bildungssaison.

Simone Stiglbrunner

Im Vordergrund steht die persönliche Weiterentwicklung, das Sammeln neuer Erfahrungen sowie das Knüpfen von neuen Kontakten. Ein Highlight stellt der Landjugend-Kongress gleich zu Beginn des Jahres dar. Am ersten Jänner-Wochenende treffen sich jährlich ca. 270 Landjugend-Funktionäre, um sich bei einem von 16 spannenden Workshops fortzubilden.



Die Bildungstage bieten Landjugendmitgliedern Gelegenheit, sich weiterzubilden. 100

Bildungstage

- ▶ Bildungstag Traunviertel: 25. Jänner 2025
BBS Weyer
- ▶ Bildungstag Hausruckviertel: 1. Februar 2022,
Don-Bosco-Schulen
Vöcklabruck
- ▶ Bildungstag Innviertel: 8. Februar 2025
LFS Mauerkirchen
- ▶ Bildungstag Mühlviertel: 15. Februar 2025
LFS Bergheim

Weiter geht es mit den Bildungstagen in allen Vierteln Oberösterreichs. Zur Auswahl stehen verschiedene Ganz- und Halbtagesworkshops mit Themen von Projekt- und Organisationsmanagement über die Digitalisierung im Wald bis hin zu Verhandlungstechniken. Die Bildungstage stehen allen Landjugendlichen offen.

Für alle landwirtschaftlich Interessierten gibt es im Traun- und Innviertel die Möglichkeit, am Nachmittag des jeweiligen Bildungstags von 13.30 bis 17 Uhr beim Agrarbildungstag teil-

zunehmen. Im Traunviertel widmet man sich zuerst dem Thema „Landwirtschaft im Spannungsfeld – Klimawandel, Umwelt und Gesellschaft“ und anschließend „Geflügelwirtschaft – Ei, Hahn und Bioente“. Im Innviertel kommen jene Personen auf ihre Kosten, welche sich für das Förderprogramm „Energieautarke Bauernhöfe“ oder die „Zukunft Wald – Raus aus der Monokultur Fichte“ interessieren. Zusätzlich zu den Präsenzveranstaltungen bieten die Bildungsdienstage (jeweils ab 19 Uhr) eine passende Ergänzung im Onlineformat.

Bildungsdienstage

- ▶ Mein perfekter Landjugend-Ausflug: 11. Februar 2025
- ▶ Politik & Du: Politik in Österreich verstehen: 18. Februar 2025
- ▶ Alles sauber – Lebensmittelhygiene bei Veranstaltungen: 25. Februar 2025
- ▶ Smart & Safe – So bleibst du online sicher: 11. März 2025
- ▶ Entwirre den Steuerknoten – so bekommst du dein Geld vom Finanzamt zurück: 18. März 2025
- ▶ Finanzwelt im Fokus: 25. März 2025
- ▶ Mentale Gesundheit: 1. April 2025

Alle Workshops inklusive Seminarbeschreibungen sowie weitere Infos und die Anmeldung sind auf der Webseite der Landjugend Oberösterreich unter ooe.landjugend.at zu finden.



Johanna Rauchenwald absolvierte ihr Praktikum auf einem Milchviehbetrieb in Irland.

Landjugend Österreich

Erfahrungen im Ausland machen

Ein internationales Praktikum bietet die Chance, ein neues Land, seine Traditionen und Sprache kennenzulernen oder Berufserfahrung im Ausland zu sammeln. Die Landjugend vermittelt interessierte Jugendliche ab 16 Jahren mit landwirtschaftlichem Hintergrund mit Hilfe von Partnerorganisationen in den Zielländern. Vermittelt werden Praxisplätze in den unterschiedlichsten Betriebssparten in Irland, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Schweiz, Schweden und Island. Bevor es über die Grenze geht, gibt es in

einem Vorbereitungsseminar im Frühling 2025 noch wichtige, abschließende Inputs. Schülerinnen und Schüler landwirtschaftlicher Fach- und Höherer Schulen, die 2025 ein Praktikum mit Erasmus+-Förderung absolvieren möchten, können sich bis 15. Jänner 2025 bewerben. Spätere Bewerbungen sind möglich, jedoch ohne finanzielle Unterstützung. Nähere Informationen unter E.internationales@landjugend.at oder unter T 050 259 26305

Landjugend Österreich



Ausbildung

Meister:innenausbildung Bienenwirtschaft (0066)

- ▶ Linz, Imkereizentrum:
20. Jänner, 8.30 Uhr

Persönlichkeit & Kreativität

Frauen managen den Alltag (0671)

- ▶ LK Eferding Grieskirchen Wels:
14. Jänner, 19 Uhr

Als Frau spielend leicht den Alltag managen (0743)

- ▶ Andorf, Gh Bauböck:
15. Jänner, 9 Uhr
- ▶ Altenfelden, Gh Wildparkwirt:
16. Jänner, 9 Uhr

Mich bringt so leicht nichts aus der Ruhe (0793)

- ▶ Bauernmarkthalle Ried/Ikr.:
14. Jänner, 19.30 Uhr

Das Glück ist kein Voglerl (0795)

- ▶ Lasberg, Gh Haltestelle:
22. Jänner, 19.30 Uhr
- ▶ Königswiesen, Gh Karlinger:
23. Jänner, 14 Uhr

OnlineSeminar: Plötzlich Bäuerin – Recht für junge Frauen (0797)

- ▶ Online: 22. Jänner, 19.30 Uhr

Als Paar gut leben und arbeiten am Bauernhof (0946)

- ▶ Mauthausen,
Betrieb Marksteiner:
25. Jänner, 9 Uhr

Forst- und Holzwirtschaft

Laubholzklassifizierung (4413)

- Qualitätsbeurteilung beim Holzverkauf
- ▶ HLBLA St. Florian:
17. Jänner, 8.30 Uhr

Unternehmens- führung

OnlineSeminar: Gut versichern zahlt sich aus! (1033)

- ▶ Online: 16. Jänner, 19 Uhr

OnlineSeminar: Büroarbeit erleichtern – Digitalisierung im landwirtschaftlichen Büroalltag (1060)

- ▶ Online: 23. Jänner, 9 Uhr

OnlineSeminar: Bestehende Milchviehställe modernisieren und erweitern (1211)

- ▶ Online: 14. Jänner, 9 Uhr

OnlineSeminar: Kostengünstige Umbaulösungen für die Rinderhaltung (1270)

- Um- und Zubaulösungen für Zucht und Mast in der Rinderhaltung
- ▶ Online: 22. Jänner, 9 Uhr

Mein Betriebskonzept (1307)

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der
Gugl: 16. Jänner, 9 Uhr

Bäuerlicher Jungunterneh- merinnen- und Jungunterneh- merempfang (1321)

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl:
13. Jänner, 19.30 Uhr

OnlineSeminar: Copyright und Datenschutz bei Photos & Co (1526)

- ▶ Online: 15. Jänner, 9 Uhr

Der eigene Webauftritt als digitales Marketinginstrument (1577)

- ▶ ABZ Hagenberg:
20. Jänner, 9 Uhr

Erfolgreiche Vermarktung über das Internet (1578)

- ▶ LK Ried Schärding:
22. Jänner, 9 Uhr

Social Media für meinen Betrieb (1584)

- ▶ ABZ Hagenberg:
13. Jänner, 9 Uhr

Unternehmens- führung

Die bäuerliche Hofübergabe und Hofübernahme gestalten (1727)

- ▶ LWBFS Waizenkirchen:
16. Jänner, 19 Uhr

OnlineSeminar: Vermietung von landwirtschaftlichen Gebäuden (1749)

- ▶ Online: 21. Jänner, 9 Uhr

OnlineSeminar: Wenn ich einmal in Pension gehe. (1753)

- ▶ Online: 23. Jänner, 13.30 Uhr

Beitragsgrundlagenoption (1771)

- ▶ Andorf, Gh Bauböck:
15. Jänner, 13 Uhr

Wichtige Entscheidungen rechtzeitig vor der Pension treffen (1796)

- ▶ Adlwang, LK Kirchdorf Steyr:
23. Jänner, 19.30 Uhr

Seminar für künftige Hofübernehmer:innen (Online und Präsenz) (1799)

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl:
18. Jänner, 9 Uhr

EDV und Technik

Einnahmen-Ausgaben-Rech- nung leicht gemacht mit LBG Business Agrar Einsteiger (5061)

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl:
22. Jänner, 13 Uhr

Digitales Bildungsangebot

Nähere Details unter:
oee.lfi.at/digitaleslernen

Ernährung und Gesundheit

Cookinar: Krachfrisches Klein- gebäck selber backen (3229)

- So geht blitzschnelles Gebäck aus dem eigenen Ofen
- ▶ Online: 17. Jänner, 14 Uhr

Webinar: Gewaltfrei leben und arbeiten – unser Hof, ein sicherer Ort (3466)

- ▶ Online: 21. Jänner, 9 Uhr

Webinar: Alkoholsucht als Problem (3513)

- ▶ Online: 16. Jänner, 9 Uhr

Frau sein – g´und bleiben (3520)

- ▶ LK Eferding Grieskirchen Wels:
15. Jänner, 19 Uhr

Kräutersalben mit Nutz- und Wildtierfett (3614)

- ▶ St. Lorenz, Betrieb Strobl:
25. Jänner, 9 Uhr

Nachhaltig leben – wie geht das konkret für mich? (3640)

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl:
24. Jänner, 14 Uhr

Umwelt und Biolandbau

OnlineSeminar: Grundlagen der Agroforstwirtschaft (8141)

- ▶ Online: 16. Jänner, 18 Uhr

Biohöfe in die nächste Generation führen (8499)

- ▶ Rutzenmoos, Belehof:
21. Jänner, 13 Uhr

Lärchenschindeln – Grundlagen der Schindeldeckung (8704)

- ▶ Weissenkirchen im Attergau,
Firma Beyer Holzschindel:
17. Jänner, 9 Uhr



Heiz- und Energietechnik

Photovoltaik – Strom aus Sonnenlicht (5216)

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 14. Jänner, 9 Uhr

Onlineseminar:

Notstromversorgung in der Landwirtschaft (5238)

- ▶ Online: 23. Jänner, 13 Uhr

Pflanzenbau

Weiterbildungsveranstaltung für ÖPUL 2023+ Maßnahmen

- ▶ Aktuelle Termine unter ooe.lfi.at/oeapul

Fachtagung für Erwerbsobstproduzierende (6528)

- ▶ Leonding, Gh Kremstalerhof: 15. Jänner, 9 Uhr

Fachtagung für Erdbeerproduzierende (6545)

- ▶ Leonding, Gh Kremstalerhof: 22. Jänner, 9 Uhr

Basiswissen Weinbau (6570)

- ▶ Kirchschlag bei Linz, Weingarten Haselgraben: 23. Jänner, 14 Uhr

Weiterbildungskurs Sachkunde Pflanzenschutz – Ackerbau (6608)

- ▶ FS Otterbach: 14. Jänner, 8 Uhr
- ▶ Waldhausen, Gh Schauer: 15. Jänner, 9 Uhr
- ▶ Neumarkt im Mühlkreis, Gh Mader: 17. Jänner, 9 Uhr
- ▶ LWBFS Waizenkirchen: 17. Jänner, 13 Uhr
- ▶ LK Braunau: 21. Jänner, 9 Uhr
- ▶ Alberndorf in der Riedmark, Gh Penkner: 23. Jänner, 9 Uhr

Pflanzenbau

Weiterbildungskurs Sachkunde Pflanzenschutz – Grünland und Einzelpflanzenbehandlung (Rückenspritze) (6614)

- ▶ Marktgemeindeamt Bad Goisern: 13. Jänner, 9 Uhr

Biodiversität im ÖPUL 2023 für Betriebe mit Ackerbau und Grünland (6719)

Weiterbildungsveranstaltung für die Maßnahmen UBB oder Bio-Biodiversität

- ▶ Marktgemeindeamt Bad Goisern: 15. Jänner, 13.30 Uhr
- ▶ Reichenthal, Gh Preinfalk: 20. Jänner, 9 Uhr
- ▶ St. Ulrich im Mühlkreis, Gh Lang: 22. Jänner, 9 Uhr
- ▶ Oberwang, Gh Fideler Bauer: 22. Jänner, 13.30 Uhr
- ▶ Pregarten, Gh Postl: 23. Jänner, 9 Uhr
- ▶ Schiedlberg, Gh Hiesmayr: 23. Jänner, 13 Uhr

Biodiversität im ÖPUL 2023 für Ackerbaubetriebe (6720)

Weiterbildungsveranstaltung für Maßnahmen UBB oder Bio-Biodiversität

- ▶ St. Marien, Gh Luger: 14. Jänner, 18 Uhr
- ▶ Utzenaich, Gh Mesnersölde: 15. Jänner, 9 Uhr
- ▶ LK Eferding Grieskirchen Wels: 16. Jänner, 9 Uhr

Biodiversität im ÖPUL 2023 für Grünlandbetriebe (6721)

Weiterbildungsveranstaltung für die Maßnahmen UBB oder Bio-Biodiversität

- ▶ Ternberg, Gh Mandl: 22. Jänner, 13.30 Uhr
- ▶ Micheldorf, Gh Taverne in der Schön: 23. Jänner, 13.30 Uhr

Pflanzenbau

Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel im ÖPUL 2023 (6722)

- ▶ Rainbach im Mühlkreis, Gh Blumauer: 14. Jänner, 9 Uhr
- ▶ Altmünster, ABZ Salzkammergut: 15. Jänner, 9 Uhr
- ▶ Eidenberg, Gh Wasserwirt: 17. Jänner, 9 Uhr

Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchfähigem Grünland im ÖPUL 2023 (6723)

- ▶ Leopoldschlag, Gh Hermann Pammer: 16. Jänner, 9 Uhr
- ▶ Eidenberg, Gh Wasserwirt: 16. Jänner, 9 Uhr
- ▶ Utzenaich, Gh Mesnersölde: 22. Jänner, 8 Uhr
- ▶ Bad Kreuzen, Gh Schiefer: 22. Jänner, 9 Uhr

Vorbeugender Grundwasserschutz Acker im ÖPUL 2023 (Modul 1) (6724)

- ▶ LK Eferding Grieskirchen Wels: 13. Jänner, 8.30 Uhr
- ▶ Wartberg an der Krems, Gh Wirt in Strienzing: 20. Jänner, 13 Uhr

Vorbeugender Grundwasserschutz Acker im ÖPUL 2023 (Modul 2) (6725)

- ▶ Vorchdorf, Betrieb Scherleithner: 20. Jänner, 9 Uhr
- ▶ LK Eferding Grieskirchen Wels: 23. Jänner, 8.30 Uhr

Pflanzenbau

Vorbeugender Grundwasserschutz Acker im ÖPUL 2023 (Modul 3) (6726)

Aufzeichnungen mit dem ÖDüPlan Plus

- ▶ FS Otterbach: 21. Jänner, 9 Uhr
- ▶ ABZ Hagenberg: 21. Jänner, 13 Uhr
- ▶ FS Burgkirchen: 23. Jänner, 9 Uhr
- ▶ abz Lambach: 24. Jänner, 13 Uhr

Bio im ÖPUL 2023 für Grünland / viehhaltende Betriebe (6728)

Maßnahme Biologische Wirtschaftsweise

- ▶ Frankenmarkt, Gh Kogler: 14. Jänner, 9 Uhr

Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchfähigem Grünland im ÖPUL 2023 (Modul 1) (6730)

- ▶ Rainbach im Mühlkreis, Gh Blumauer: 13. Jänner, 13 Uhr

Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchfähigem Grünland im ÖPUL 2023 (Modul 2) (6731)

- ▶ Oberwang, Gh Fideler Bauer: 16. Jänner, 13 Uhr
- ▶ ABZ Salzkammergut: 22. Jänner, 9 Uhr

Urlaub am Bauernhof

Brot backen für Urlaub am Bauernhof (9031)

- ▶ Kremsmünster, Betrieb Öllinger: 15. Jänner, 9 Uhr

ooe.lfi.at

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

 LAND
OBERÖSTERREICH

 Kofinanziert von der
Europäischen Union

Schweinefachtag

Am 8. Jänner findet von 9 bis 15.30 Uhr im ABZ Lambach der traditionelle Schweinefachtag statt. Johann Stinglmayr von der BSH wird über das Thema „Werden in Europa die Ferkel zu wenig?“ referieren, Professor Nick Lin-Hi von der Universität Vechta (D) wird das Thema „Labor statt Stall? Die neue Ära des Fleischkonsums“ beleuchten. Weitere Themen: „Es gibt keinen Grund kein Fleisch zu essen“ von Diätologin Maria Schedlberger, „Abdeckung offener Güllegruben mit Schwimmkörpern“ mit Johann Mader, ABZ Lambach, und „Probleme im Schweinestall“ mit Tierärztin Charlotte Schlenker. Informationen: www.abzlambach.at

ABZ Lambach



Mitmachen bei der Vogelzählung. BirdLife Österreich

Stunde der Wintervögel

Es ist wieder soweit: Vom 4. bis 6. Jänner ruft die Vogelschutz-Organisation BirdLife Österreich zum 16. Mal zur „Stunde der Wintervögel“ auf. Alle kleinen und großen Vogelbegeisterten sind eingeladen, eine Stunde lang die Vögel im eigenen Garten, vom Fenster aus oder im Park zu beobachten und an BirdLife zu melden. Der kostenlose Teilnahmeformular kann unter office@birdlife.at oder 01/522.22.28 kostenfrei bestellt oder online unter www.birdlife.at abgerufen werden.

BirdLife Österreich



Tierhaltung

Onlineseminar: LKV-Daten richtig interpretieren – Fütterung optimieren (7219)

- ▶ Online: 22. Jänner, 13 Uhr
- ▶ Online: 24. Jänner, 9 Uhr

Melkroboter-Perfektionskurs (7233)

- ▶ St. Johann in Tirol, Landw. Landeslehranstalt Weitau: 21. Jänner, 9 Uhr

Onlineseminar: TGD-Mischtechnik (7410)

- ▶ Online: 16. Jänner, 9 Uhr

TGD-Grundkurs Rinderhaltung (7412)

- ▶ Sachsen, Bio-Seminarhof Windhör: 21. Jänner, 9 Uhr
- ▶ Lochen, Gh Franz Strobl: 23. Jänner, 9 Uhr

TGD-Grundkurs Schaf- und Ziegenhaltung (7419)

- ▶ Lk Eferding Grieskirchen Wels: 21. Jänner, 9 Uhr

TGD-Weiterbildung Rinderhaltung (7434)

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 22. Jänner, 9 Uhr

Zucht- und Mastschweinställe richtig planen, bauen und modernisieren (7645)

- ▶ Lk Eferding Grieskirchen Wels: 22. Jänner, 9 Uhr

Ganzheitliche Reitpädagogik nach Dell'mour – GRIPS® (7802)

- Spielend reiten lernen
- ▶ Stadl-Paura, HTC Hellmayr: 16. Jänner, 9 Uhr

Einführung in die bäuerliche Pferdearbeit (7838)

- ▶ Öftering, Hödlgut: 24. Jänner, 9 Uhr

Tierhaltung

Pferdeheu ist anders! (7873)

Pferdezentrum Stadl-Paura:
17. Jänner, 13 Uhr

Onlineseminar: Sattelkompetenz (7892)

Online: 24. Jänner, 13.30 Uhr

Onlineseminar Pferdegestützte Angebote – rechtlich gut abgesichert! (7899)

Online: 21. Jänner, 15 Uhr

Direktvermarktung

Produktgruppentreffen (2070)

- ▶ Adlwang, Holzquadrat: 21. Jänner, 9 Uhr

Rindfleischzerlegung (2208)

- ▶ FS Otterbach: 22. Jänner, 9 Uhr

Volles Korn in Brot und Gebäck (2217)

- ▶ Kremsmünster, Betrieb Öllinger: 20. Jänner, 9 Uhr

Das perfekte Sauerteigbrot (2221)

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 21. Jänner, 9 Uhr

Weich- und Schnittkäseproduktion (2224)

Kurs für Neueinsteigende

- ▶ ABZ Salzkammergut: 18. Jänner, 8.30 Uhr

Messer schleifen wie ein Profi (2268)

- Scharfe Messer – glatter Schnitt
- ▶ ABZ Hagenberg: 15. Jänner, 9 Uhr
- ▶ ABZ Hagenberg: 22. Jänner, 9 Uhr

Direktvermarktung

Halbfertig- und Fertigprodukte vom Rind (2281)

Erweiterung der eigenen Produktpalette

- ▶ Lk Eferding Grieskirchen Wels: 21. Jänner, 9 Uhr

Fleischspezialitäten – GUAT auflegt (2290)

- ▶ Wilhering, Mostschänke Rohrhuber: 20. Jänner, 14 Uhr

Vegetarische Köstlichkeiten in der Buschenschank (2448)

- ▶ Kremsmünster, Betrieb Bischof: 15. Jänner, 9 Uhr

Hygienekurs Milch (2460)

- ▶ Scharnstein, A2 Milch: 21. Jänner, 9 Uhr

Hygienekurs für Fischdirektvermarktende (2473)

- ▶ Neumarkt i. H., Hoffisch: 14. Jänner, 9 Uhr

BILDUNGS PROGRAMM

ÖBERÖSTERREICH

Das LFI-Bildungsprogramm 2024/2025 können Sie kostenlos unter ooe.lfi.at/bildungsprogramm oder info@lfi-ooe.at bestellen.





Die Zeichen der
Zeit erkennen



Dipl.-Ing. Ferdinand Lembacher
Generalsekretär der LK Österreich

Die jüngste Vergangenheit hat weltweit fundamentale Umwälzungen der politischen Landschaft gebracht, von Südamerika über die USA bis nach Europa, Deutschland und Frankreich. Auch Österreich und diverse Landtagswahlen sind hier keine Ausnahme. Oft wird dabei in unserer komplexen Welt jenen gefolgt, die einfache Lösungen und Bauchthemen ansprechen. Die Leute drücken Verunsicherung und Zukunftssorgen aus und wählen Veränderung. Die EU-Kommissionspräsidentin hat ihre Kommissare beauftragt, die Dokumentationspflichten um 25 % zu senken, und damit erste Lehren gezogen. Die Botschaft hören wir wohl, aber können wir sie auch glauben? Dafür muss die EU-Politik Taten setzen und aufhören, mit moralischem Zeigefinger allen ständig neue Vorschriften aufzudrücken. Unser Wohlstand wurde nicht durch Regulierung und Verordnungen erreicht – weder in der Landwirtschaft noch in anderen Sektoren. Und er wird damit wohl auch nicht gehalten werden können. Vielmehr wird es notwendig sein, den Betrieben in Europa wieder mehr Eigenverantwortung und damit Investitionsanreize zu geben, natürlich unter Beachtung ökologischer Regeln.

Bauernjournal

ÖSTERREICH

Fachinformation der Landwirtschaftskammern

Jänner 2025



Foto: dür

Die wichtigsten Termine für ÖPUL & Co. im Blick

Terminkalender Invekos und Konditionalität für das Jahr 2025

SEITE 34

1,4 Mrd. Euro wurden ausbezahlt

Das Impulsprogramm für die Landwirtschaft bewirkte eine Erhöhung.

Die Agrarmarkt Austria zahlte am 19. Dezember 2024 die Leistungsabgeltungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) an Österreichs Bäuerinnen und Bauern aus – in Summe 1,386 Mrd. Euro. „Die pünktliche Auszahlung sorgt für die Stabilität und Planungssicherheit auf unseren Höfen“, betonte Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig. Im Einzelnen waren das:

- 573,1 Mio. Euro Direktzahlungen
- 406,2 Mio. Euro Agrarum-

weltprogramm ÖPUL

- 217,9 Mio. Euro Ausgleichszulage (AZ)
- 130,5 Mio. Euro Rückerstattung CO₂-Bepreisung bzw. Agrardieselpaket (42,5 ct/l Diesel)
- 10 Mio. Euro Agrar-Soforthilfe für Frostschäden im Obst- und Weinsektor
- 43,2 Mio. Euro projektbezogene Zahlungen
- 5,8 Mio. Euro u. a. für Waldfonds, erhöhte Aufwendungen auf Zuckerrübenflächen, Weinmarktordnung, Aquakulturfonds

Erstmals kam bei der Hauptauszahlung das Impulsprogramm für die Landwirtschaft zur Geltung. Konkret handelt es sich um eine Prämienhöhung der ÖPUL-Maßnahmen um 8 % sowie der AZ ebenfalls um 8 % bzw. für Betriebe mit besonders hoher Erschwernis (Gruppen 3 und 4) um 14 %. Zudem wurde eine temporäre Absenkung der Mineralölsteuer (3,5 Cent/l für 2023 und je 7 ct/l für 2024 und 2025) für die Landwirtschaft beschlossen, die 2025 ausbezahlt werden soll.

Bürokratieabbau unbedingt vorantreiben

Wie laufen die Regierungsverhandlungen? Welche Herausforderungen und Erfolge gab es 2024, was steht 2025 im Fokus? Und was soll dem EU-Agrarkommissar demnächst übergeben werden? Über diese und weitere Themen haben wir mit LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger gesprochen.

Claudia Jung-Leithner
LKÖ

Was ist Ihr Resümee des zu Ende gegangenen Jahres 2024? Was waren die größten Herausforderungen?

LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger: 2024 hat turbulent begonnen mit Bauernprotesten in ganz Europa. Es gab enorme wetterbedingte Herausforderungen wie die Überschwemmungen in Niederösterreich. Gefordert hat uns auch die Marktsituation. Außerdem war 2024 ein Megawahljahr in Europa, Österreich und den Bundesländern – mit unterschiedlichen Ergebnissen. Es gab teilweise fundamentale Umwälzungen in der politischen Landschaft weltweit. Dabei sind Unzufriedenheit, Verunsicherung und auch Zukunftssorgen zum Ausdruck gekommen. Bei Wahlen wird oft nach dem Bauchgefühl jenen vertraut, die schnelle, vermeintlich einfache Lösungen anbieten, die aber dem Realitätscheck oft nicht standhalten.

Gibt es auch etwas, was Sie optimistisch stimmt?

In manchen Bereichen kehrt wieder mehr Vernunft ein, insbesondere auf EU-Ebene, mit einem kompetenteren EU-Agrarkommissar angefan-

gen. Außerdem gibt es Erfolge, wenn man hartnäckig Politik macht, wie die Verschiebung der EU-Entwaldungsverordnung und die Herabstufung des Wolfs-Schutzstatus in der Berner Konvention. Jetzt geht es natürlich ans Eingemachte, was etwa die Entbürokratisierung betrifft, die dem EU-Agrarkommissar vorgegeben worden ist. Positiv ist auch, dass in Österreich ein Agrardieselpaket ausbezahlt wird. Wir haben auch erreicht, dass es erstmals zu einer Inflationsanpassung wichtiger GAP-Gelder auf nationaler und Länder-Ebene kommt, das fordern wir ebenso auf EU-Ebene!

Welche Herausforderungen für 2025 zeichnen sich sonst bereits ab?

Ganz zentral ist, beim Thema Bürokratieabbau auf die Tube zu drücken. Aber auch die Kosten- und Marktpreisentwicklung steht im Fokus. Die Preis-Kosten-Schere klafft bei vielen immer weiter auseinander, die Wirtschaftlichkeit leidet. Der dritte zentrale Bereich ist sicher, Pflöcke für die GAP ab 2028 einzuschlagen – samt Ringen um die Finanzierung. Auch die Umsetzung der Renaturierungs- und Entwaldungsverordnung wird schlagend werden. Da müssen wir als Land- und Forstwirtschaft entscheidend mitreden, damit das Ganze praktikabel und erträglich bleibt.



Wie kann ein weiteres Auseinanderklaffen der Preis-Kosten-Schere verhindert werden?

Das Ganze ist nicht nur ein österreichisches, sondern ein europäisches Thema. Es geht darum, wie man der Landwirtschaft wieder aus dem Eck heraushelfen kann, in das sie durch die extreme Handelskonzentration gedrückt worden ist. Die EU-Kommission muss ihre Signale anpacken und umsetzen. Sie muss der Wettbewerbsfähigkeit wieder mehr Stellenwert geben, statt ständig die Anforderungen für unsere Betriebe zu verschärfen und gleichzeitig die Märkte für Produkte mit schlechteren Standards zu öffnen – Stichwort Mercosur und Ukraine. Wir brauchen mehr Fairness! Einen verstärkten Fokus auf Wettbewerbsfähigkeit und Praktikabilität erwarten wir auch von der künftigen Bundesregierung. Keine ständige Übererfüllung der EU-Standards, kein Golden Plating! Der Wertschöpfungsanteil der Landwirtschaft muss wieder zunehmen. Die Bauernseele ringt nach angemessenen Erzeugerpreisen. Davon hängt die Zukunft der nächsten Generation entscheidend ab.

Wie gestaltet sich die Regiebildung?

Die Verhandlungen sind enorm herausfordernd. Wer die Positionierungen der un-

terschiedlichen Gruppierungen verfolgt hat, weiß, es geht kaum unterschiedlicher. Aber alle sind um sachliche Diskussionen bemüht. Wir sind intensiv dran, die Bauernanliegen zu verankern. Es wäre aber unrealistisch zu glauben,



„ Wir brauchen wieder mehr Mit- statt Gegeneinander. Uns Bauern hat die Einigkeit über Jahrzehnte zu einem politischen Faktor und unschlagbar gemacht.

Josef Moosbrugger

dass alles, was an Wunschprogrammen an uns herangetragen worden ist – oftmals aus der Sicht eines Landwirts verständlich, aber ohne Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben – sich 1:1 in einem Regierungsprogramm wiederfinden kann.

EU-Agrarkommissar Hansen ist damit beauftragt worden, die



LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger im großen Jahresinterview

Foto: LKÖ

Dokumentationspflichten deutlich zu reduzieren. Wie kann das gelingen?

Wir werden ihm bei der Wintertagung des Ökosozialen Forums eine Liste an Vorschlägen bzw. Forderungen überreichen, wie mit relativ einfachen Maßnahmen (Mehrfach-) Dokumentationen verringert werden können. Diesen Weg müssen wir mit Nachdruck verfolgen. Schluss mit immer neuen Regulierungen!

Wenn Sie sich auch etwas von den Bäuerinnen und Bauern wünschen könnten, was wäre das?

Einen stärkeren Zusammenhalt, Vernunft und dass nicht so kurzfristig entschieden wird, sondern überlegt. Man kann etwa nicht heute eine Genossenschaft verlassen und morgen wieder zurückkehren. Wir brauchen wieder mehr Mit- statt Gegeneinander. Uns Bauern hat die Einigkeit über Jahrzehnte zu einem politischen Faktor und unschlagbar gemacht. Und das bräuchten wir für die nächsten Jahre umso mehr, denn der Gegenwind nimmt zu. Viele Leute haben eine Freude, wenn sich die Bauern selber schwächen, weil sie damit ihre eigenen Interessen umsetzen können. In diese Falle sollten wir nicht tappen.

Danke für das Gespräch.

Neuer Online-Kurs für die wichtigsten Programme angeboten

Bei Mehrfachantrag, RinderNET und AMA-MFA-Fotos-App auskennen

Andreas Schlager
LK Niederösterreich

Der Mehrfachantrag ist direkt über eAMA zu stellen, Meldungen im RinderNET sind online durchzuführen, Änderungen sind mittels AMA-MFA-Fotos-App möglich. Alle Anwendungen sind online – ein umfangreiches Angebot der AMA. Um Einblicke in diese Online-Anwendungen zu erhalten, kann über die Lernplattform eLFI ein neuer Onlinekurs gebucht werden.

Was wird gezeigt?

- Überblick und Grundlagen im eAMA
- Mehrfachantrag-Online-Erfassung
- Einsatz der AMA-MFA-Fotos-App
- Einführung in das Arbeiten mit Invekos-GIS
- Fortgeschrittene Funktionen im Invekos-GIS

Der Kurs ist auf vier Unterrichtseinheiten ausgelegt und kann orts- und zeitunabhängig von zu Hause am Computer absolviert werden. Je nach Erfahrung und Internetanbindung wird man drei bis sechs Stunden dafür brauchen. Es



Das digitale Zeitalter ist im Tagesalltag verwurzelt. Mit dem neuen Kurs die Scheu vor den Programmen verlieren.

Foto: Pfabigan

ist jedoch auch möglich, den Kurs auf mehrere Male aufzuteilen. Notwendig für die Teilnahme sind eine „vernünftige“ Internetanbindung (Breitband), ein PC/Laptop mit aktuellem Browser und Lautsprecher.

Anmeldung zum Kurs

Nach der Anmeldung zum Onlinekurs erhält man seine persönlichen Zugangsdaten für die Lernplattform eLFI. Mit diesen ist der Kurs zwei Jahre freigeschaltet und kann innerhalb dieser Zeit genutzt werden. Nach erfolgreicher Absolvierung kann eine Teilnahmebestätigung selbst ausgedruckt

werden. Die Kurskosten betragen 45 Euro pro Person.

Bestimmte Meldungen können durchaus auch selbst direkt online erledigt werden. Um Kenntnisse zu erlangen bzw. Erfahrungen zu sammeln, steht dieser Kurs zur Verfügung. Man sollte daher diese Möglichkeit der eigenen Weiterbildung nutzen, um in Zukunft auch für die elektronische Antragstellung gegenüber der AMA gerüstet zu sein.

Mehr Informationen zum Online-Kurs

„Mehrfachantrag, RinderNET und AMA-MFA-Fotos-App“ unter: www.oe.lfi.at



Zukunft auf den Boden bringen

Beim Eröffnungstag der Wintertagung 2025 am Di, 21. Jänner in Wien diskutiert neben dem neuen EU-Agrarkommissar Christophe Hansen auch Minister Norbert Totschnig über aktuelle agrarpolitische Themen. Unter dem diesjährigen Motto „Zukunft auf den Boden bringen – Landwirtschaft global denken, lokal lenken“ gibt es noch fünf weitere Fachtage:

- Do, 23. Jänner: Gemüse-, Obst- und Gartenbau, HBLFA Schönbrunn
- Mo, 27. Jänner: Ackerbau, HBLFA Francisco Josephinum, Wieselburg
- Di, 28. Jänner: Geflügelhaltung, Kultursaal Hatzendorf
- Mi, 29. Jänner: Schweinehaltung, HBLA St. Florian
- Do, 30. Jänner: Grünland- und Viehwirtschaft, HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Die Teilnahme ist ausschließlich vor Ort möglich. Die Fachtage Agrarpolitik sowie Grünland- und Viehwirtschaft können auch in der Mediathek nachgesehen werden. Alle Infos und Tickets: www.wintertagung.at

Mit den richtigen Sorten den Stress-Test bestehen

Eines zeigen die schwierigen klimatischen Bedingungen im Vorjahr deutlich: Die Sortenwahl ist ein zentraler Erfolgsfaktor für Ihren Ernteerfolg beim Mais. Welche Sorten auch unter Stress Ertragskaiser und Silofüller sind, zeigen Ergebnisse aus offiziellen Versuchen und aus der Praxis.



Das ganze Mais-Jahr 2024 war von extremen Wetterverhältnissen geprägt. Schwierige Bedingungen herrschten schon während der Anbauzeit. Zur Zeit der Blüte war es heiß und trocken und kurz vor der Ernte machten schwere Regenfälle dem Mais zu schaffen. Während der ganzen Vegetationsperiode waren die Pflanzen somit Stress ausgesetzt.

Stress lass nach: mit Sorten von DIE SAAT

Die Mais-Sorten von DIE SAAT haben sowohl in der Praxis als auch in offiziellen Versuchen mit ihrer Stressresistenz beeindruckt. **DieSELMA** DKC 4320 (RZ 360) überzeugte Landwirte in ganz Österreich: Um gute Erträge erzielen zu kön-

nen, ist eine ausreichende Wurzelbildung erforderlich, die die Pflanze gut mit Wasser versorgen kann. **DieSELMA** zeigt hier ihre Stärke und liefert Top-Erträge über alle Standorte. Auch in den Regionen im westlichen Niederösterreich und Oberösterreich bringt sie mit der etwas höheren Reifezahl beeindruckende Erträge mit niedriger Feuchte.

Im Trockengebiet brilliert weiterhin **DieSONJA** DKC 4717 (RZ 380) mit konstant hohen Erträgen und wusste auch 2024 wieder am Feld zu überzeugen. Sie kommt mit Trockenheit sehr gut zurecht und ist zudem sehr standfest. Neu auf den Markt, für das Frühjahr 2025, kommt die Sorte **DieSELINA** DKC 4031 (RZ 350), die mit ihrer aufrechten Blattstellung gut mit Hitze-

perioden zurechtkommt und zusätzlich mit ZeaPro ummantelt ist für ein größeres Wurzelvolumen. Eine kompakte Pflanze im Wuchs, die somit weniger Wasser benötigt, ist **DieSARAH** DKC 3972 (RZ 340), die auch unter schwierigen Bedingungen großartige Ertragsleistungen bringt. Sie ist auf leichten Böden und trockenen Standorten die ideale Wahl. Durch den kurzen Wuchs ist **DieSARAH** sehr effizient in ihrem Wasserhaushalt und kann somit mehr Energie in die Kornausbildung abgeben.

Für die Übergangslagen hat DIE SAAT mit dem neuen Zahnmais **KINGSTONE** (RZ 300) und dem eher Hartmais-betonnten **FINEGAN** (RZ 300) zwei Sorten im Portfolio, die in der Praxis mit hervorragender Korn-

gesundheit überzeugen und somit für die Fütterung ideal sind. Beide beeindrucken zudem mit einer ausgezeichneten Kornertragsleistung. **LG 31.271** (RZ 280) als neuer, wahrer Silomaisspezialist sorgt für vollgefüllte Silos und kann sich dank neuer Genetik zusätzlich bei der Verdaulichkeit der Restpflanze hervorheben. Er steht für hohe Qualitätsansprüche in Kombination mit guten Trockenmasseerträgen. Eine Sorte, auf die man sich in der frühen Reifegruppe verlassen kann, ist **DieSERENA** DKC 3012 (RZ 250). In den Versuchen der Officialberatung und in den Praxisversuchen schneidet die Sorte Jahr für Jahr sehr gut ab. Sie hat sich in allen Regionen Österreichs etabliert und wächst weiter in der Anbaufläche.

DIE SAAT Fachblätter für Ihren Frühjahrs-Anbau

Sie wollen mehr wissen? Weitere Informationen zum DIE SAAT Sortiment und regionale Sorten-Empfehlungen finden Sie in den neuen DIE SAAT Fachblättern für den Frühjahrs-Anbau. Erhältlich in Ihrem Lagerhaus, im Landesproduktenhandel und bestellbar auf diesaat.at. **Jetzt neu: Drei regional angepasste Fachblätter für Ihre Region! Trockengebiet, Feuchtgebiet und Übergangslagen.** Sowie, wie gewohnt, ein separates Fachblatt für den Bio-Landbau.



NEU: Der DIE SAAT Sortenfinder für Mais

Finden Sie ab sofort Ihre regionale Empfehlung im Online-Sortenfinder auf Ihre Anforderungen abgestimmt! Einfach QR-Code mit dem Kameramodus Ihres Smartphones scannen, im Video Region und Nutzungsart anklicken und schon geht's zum Ergebnis!





Mais-Sorten von DIE SAAT beeindrucken auch in schwierigen Jahren.

Fotos: Die Saat

ZeaPro – hilft dem Mais, wenn es stressig wird

ZeaPro ist kein Beizmittel im klassischen Sinn. Durch das Ummanteln mit ZeaPro – dem sogenannten „Coating“ – werden spezielle Signalmoleküle aufgebracht, welche die im Boden vorhandenen Pilzsporen zur Hyphenbildung anregen und die Wurzelzellen der Maispflanze für diese Mykorrhiza empfänglicher machen. Somit startet diese deutlich früher und es muss von der Jungpflanze nicht der erste Zucker für das Anfütern des Bodenlebens verwendet werden.

Eine funktionierende Symbiose kennen wir von der Inokulation der Leguminosen mit den Knöllchenbakterien. Genauso wie diese ermöglicht ZeaPro einen besseren Start für den Mais und in der Folge auch eine höhere Stresstoleranz in der Vegetation. Durch die frühere und bessere Mykorrhizierung erweitert die Pflanze schneller ihr eigenes Netzwerk um die Reichweite des Pilzes.

Vor allem die Trockenheitstoleranz erhöht sich durch eine funktionierende Mykorrhiza. Diese ist umso effizienter, wenn auch begleitende Maßnahmen wie weniger



Im Feuchtgebiet haben aufgrund ihrer Gesundheit und guten Erträge **DieSISSY** DKC 5068 (RZ 420) und **PERSIC** (RZ ~460) überzeugt. DieSISSY zeigt ein hohes Ertragspotenzial auch bei extremen Witterungsbedingungen und ist durch eine schnelle Jugendentwicklung und frühe Blüte eine sichere Wahl. PERSIC ist ein klarer Favorit für Schweinezucht- und Mastbetriebe. **DieROMINA** DKC 5029 (RZ ~460) erzielt als gesunde Sorte bei guten Bedingungen bis zu 500 kg Mehrertrag im Vergleich zu anderen Sorten. Sie zeichnet sich durch kompakte, kräftige Pflanzen und riesige, gesunde Kolben aus. Als „Allrounder“ überzeugt die kurze **DieMELISSA** DKC 5092 (RZ ~430) trotz widriger Bedingungen mit Höchstserträgen.

wendende Bodenbearbeitung, höherer Humusgehalt und durchgehende Bodenbedeckung (z. B. durch Zwischenfrüchte) ein störungsfreies Leben der Pilze gewährleisten. Dann kann ZeaPro mithelfen, die Vitalität der Maispflanze und damit auch den Ertrag zu verbessern.

Folgende Sorten aus dem

DIE SAAT Sortiment sind mit ZeaPro ummantelt:

- DieSERENA DKC 3012 (RZ 250)
- SY COLLOSSEUM (RZ 290)
- DieSANTANA DKC 3623 (RZ 300)
- FINEGAN (RZ 310)
- HONOREEN (RZ ~330)
- DieSELINA DKC 4031 (RZ 350)
- DieSELMA DKC 4320 (RZ 360)
- SY SOLANDRI (RZ 420)
- DieMELISSA DKC 5092 (RZ ~430)

Sie haben Fragen? Ihr DIE SAAT Service-Team berät Sie gerne.



Karl Nittmann
(NÖ Nord):
0664/627 42 39,
karl.nittmann@
rwa.at



Johannes Stöckler
(NÖ West):
0664/627 43 30,
johannes.stoeckler
@rwa.at



**Christoph Schacher-
mayr** (OÖ Nord/Mitte):
0664/88 48 71 00,
christoph.schacher
mayr@rwa.at



Markus Fischer, BA
(Stmk. Süd/Ost, Bgld.):
0664/88 48 7096,
markus.fischer@
rwa.at

Isabel Metzker
(NÖ Süd, Bgld. Nord):
0664/88 48 70 85,
isabel.metzker@
rwa.at



**Ing. Klemens Pfister-
müller** (OÖ Mitte/Süd):
0664/627 43 35,
klemens.pfistermueller
@rwa.at



Gabriele Hirsch, MSC
(Tirol, Vbg. & Sbg.):
0664/627 42 42,
gabriele.hirsch@
rwa.at



Ing. Josef Plösch
(Stmk. Ober/West,
Ktn., Osttirol):
0664/627 42 40,
josef.ploesch@rwa.at



Invekos und Konditionalität – wichtige Termine 2025

Aus dieser Aufstellung der wichtigsten Termine darf kein Anspruch auf Vollständigkeit abgeleitet werden. Wir empfehlen, die genannten

Termine nicht „auszureizen“! Allfällige Änderungen und weitere Details zu diesen Terminen können den LK-Informationen und AMA-Merk-

blättern entnommen werden. Unabhängig von diesen Terminen wird noch auf die Einhaltung von Aufzeichnungs- bzw. Dokumentationsver-

pflichtungen hingewiesen – sei es im Bereich der Konditionalität oder bei Teilnahme an bestimmten ÖPUL-Maßnahmen.

Termin	Bereich	Beschreibung	Hinweise
1. Jän.	KON		
1. Jän.	ÖPUL: BIO	An die ganzjährige Einhaltung der „Konditionalität“ sind gebunden: 1. Direktzahlungen; 2. bestimmte LE-Zahlungen, z. B. ÖPUL, AZ	Keine zeitliche Unterbrechung bei Wechsel der Bio-Kontrollstelle
1. Jän.	ÖPUL: Begrünung – System Immergrün	Bio-Betriebe müssen einen durchgängigen Kontrollvertrag ab 1. Jän. bis 31. Dez. vorweisen. 85 % der Ackerfläche müssen zu jedem Zeitpunkt des gesamten Jahres begrünt sein.	Eine Fläche gilt auch als begrünt, wenn bestimmte Zeiträume nicht überschritten werden, z. B. max. 30 Tage zwischen Ernte der Hauptfrucht und Anlage der Zwischenfrucht.
31. Jän.	GAB 2: NAPV	Termin für den Abschluss der betrieblichen Düngaufzeichnungen des Vorjahres	Ausnahmen bei max. 15 ha LN (mit $\times 2$ ha Gemüße) oder >90 % Dauergrünland an der LN.
31. Jän.	ÖPUL: Begrünung – ZWF-Anbau	Ende des Begrünungszeitraums der Variante 7 (Begleitsaaten im Raps)	Die Beseitigung der ZWF Var. 1 bis 6 ist nur mit mechanischen Methoden erlaubt.
1. Feb.	GAB 2: NAPV	Ab 1. Februar ist eine Ausbringung N-haltiger Dünger auf Kulturen mit frühem N-Bedarf, wie Durum-Weizen Raps und Gerste sowie auf Kulturen unter Vlies oder Folie zulässig	Die N-Düngung ist nur dann zulässig, wenn die Böden nicht schneebedeckt, gefroren, wassergesättigt oder überschwemmt sind.
15. Feb.	GLÖZ 6	Letzter Tag des Mindestbodenbedeckungszeitraums	Mind. 80 % der Ackerflächen und 50 % der Dauerkulturfleichen des Betriebes müssen von 1. November bis 15. Februar eine Mindestbodenbedeckung aufweisen
15. Feb.	GAB 2: NAPV	Ende des Ausbringungsverbot von N-haltigen Düngemitteln jeder Art auf landwirtschaftlichen Nutzflächen	Ab 16. Februar ist N-Düngung zulässig, wenn die Böden nicht schneebedeckt, gefroren, wassergesättigt oder überschwemmt sind
15. Feb.	ÖPUL: Begrünung – System Immergrün	Frühster Umbruch für ab 21. Sept. bis 15. Okt. des Vorjahres angelegte winterharte ZWF	Gem. GLÖZ 6 endet der Mindestbodenbedeckungszeitraum erst nach dem 15. Feb.
15. Feb.	ÖPUL: Begrünung – ZWF-Anbau	Frühstmöglicher Umbruchstermin für die im Vorjahr angelegten Begrünungen der Var. 2 und 4	Gilt für Ackerflächen lt. Gebietskategorie in ÖÖ. Ab 16. Februar ist N-Düngung zulässig, wenn Boden nicht schneebedeckt, gefroren, wassergesättigt, überschwemmt ist.
15. Feb.	ÖPUL: GWA	Ende des Ausbringungsverbot von leichtlöslichen, N-haltigen Düngern gem. Definition auf allen Ackerflächen (außer Mais). Verbot der mineralischen Düngung ÖPUL-konformer Zwischenfrüchte bis Ende des jeweiligen Begrünungszeitraumes.	Mit dem „Auf-Stock-Setzen“ von Gehölzen können in den Naturschutzgesetzen der Länder andere „Verbotszeiträume“ festgelegt sein.
20. Feb.	GLÖZ 8: Landschaftselemente	Während der Brut- und Nistzeit dürfen Hecken und Bäume nicht geschnitten oder auf Stock gesetzt werden. Als Brut- und Nistzeit gilt der Zeitraum von 20. Februar bis 31. August.	Abschluss der betrieblichen Düngebilanzierung bis spätestens 31. Jänner des Folgejahres
28. Feb.	ÖPUL: GWA	Betriebliche Aufzeichnungen als voraussichtliche Düngplanung anzulegen	
1. März	ÖPUL: Begrünung – ZWF-Anbau	Frühstmöglicher Umbruchstermin für die im Vorjahr angelegten Begrünungen der Var. 5	
21. März	ÖPUL: Begrünung – ZWF-Anbau	Frühstmöglicher Umbruchstermin für die im Vorjahr angelegten Begrünungen der Var. 6	
21. März	ÖPUL: GWA	Ende des Ausbringungsverbot von leichtlöslichen, N-haltigen Düngern gem. Definition in der NAPV auf Ackerflächen mit Mais	Für Ackerflächen lt. Gebietskategorie in ÖÖ. Düngung von Mais nur unmittelbar vor Anbau, jedoch erst ab 22. März, wenn Böden nicht schneebedeckt, gefroren, wassergesättigt oder überschwemmt
1. Apr.	MFA	Stichtag für Verfügungsrecht über Flächen und Tiere	Nachweis des Verfügungsrechts zum Beispiel aufgrund von Eigentum oder Pacht
1. Apr.	MFA	Beginn der Vegetationsperiode	Vegetationsperiode umfasst Zeitraum bis 30. September
1. Apr.	ÖPUL: Erhaltung gefährdeter Nutztier.	Beginn Mindesthaltungsdauer bis 31. Dezember. Weitergabe von Rindern an andere Betriebe jedoch nach dem 30. September unter bestimmten Umständen zulässig.	
1. Apr.	ÖPUL: Tierwohl – Weide	Beginn des Zeitraums für „anrechenbare“ Weidenhaltungstage	Mind. 120 Tage Weide bis zum 31. Okt. (optional Weidedauer von mind. 150 Weidetagen)
15. Apr.	MFA	Letztmöglicher MFA-Abgabetermin, letztmöglicher RAA-Abgabetermin	Grundlage für GAP-Zahlungen, Rückvergütung CO ₂ -Bepreisung und für Agrarmarketingbeitrag 2025
15. Apr.	ÖPUL	Spätestmöglicher Termin für die Maßnahmenübernahme	Maßnahme „Almbewirtschaftung“: Maßnahmenübernahme bis 15. Juli möglich
15. Mai	GLÖZ 6	Nicht für die landwirtschaftliche Produktion verwendete Ackerflächen müssen für die Dauer der Vegetationsperiode eine Begrünung aufweisen; Selbstbegrünung zulässig	Umbruch frühestens am 1. Oktober; bei Anbau einer Winterung oder ZWF ist der Umbruch ab 1. August möglich.
15. Mai	ÖPUL: NPA	Spätest möglicher Anlagetermin von Agroforststreifen sowie Grünbrachen mit Code „NPA“ Grünbrachen „NPA“: Selbstbegrünung zulässig; auch bestehende Grünbrachen	Grünbrachen „NPA“: Umbruch frühestens am 15. September; bei Anbau einer Winterung oder ZWF ist Umbruch ab 1. August möglich; max. 4 % Grünbrachen mit Code „NPA“ förderbar
15. Mai	ÖPUL: UBB, BIO	Spätest möglicher Anlagetermin von DIV-Flächen am Acker (Code „DIV“ und „DIVRS“) sowie von Mehlnutzenhecken	Umbruch frühestens am 15. September des zweiten Jahres; bei Anbau einer Winterung oder ZWF ist Umbruch bereits ab 1. August des zweiten Jahres möglich.
15. Mai	ÖPUL: Erosionsschutz Acker	Begrünte Abflussweg (BAW): Spätest möglicher Anlagetermin einer winterharten Begrünungsmischung mit Leguminosenanteil unter 50 %.	Umbruch frühestens am 15. September des zweiten Jahres
15. Mai	ÖPUL: GWA	Auswaschunggefährdete Ackerflächen (AG): Spätest möglicher Anlagetermin einer winterharten Begrünungsmischung ohne Leguminosen.	Teilnahmemöglichkeit an AG für Ackerflächen in der Gebietskategorie mit einer durchschnittlichen Ackerzahl von maximal 40; Umbruch frühestens am 15. September des zweiten Jahres
15. Juni	ÖPUL: UBB, BIO	Frühstmöglicher Nutzungstermin von Grünland-Biodiversitätsflächen der Variante „DIVSZ“: Wichtig: Die erste Nutzung darf frühestens mit der zweiten Mahd von vergleichbaren Schlägen erfolgen. Eine Nutzung am 15. Juni ist nicht generell zulässig!	Ab dem 15. Juli ist eine Nutzung jedenfalls zulässig. Eine Vorverlegung der Termine 15. Juni und 15. Juli ist bei entsprechender Vegetationsentwicklung möglich (www.mahdzeitpunkt.at).
30. Juni	ÖPUL: Erosionsschutz Acker	Spätestmöglicher Zeitpunkt für die Anlage einer Untersaat	Betrifft die Kulturen Ackerbohne, Kürbis, Soja und Sonnenblume. Untersaat mit mind. 3 Mischungspartner. Bei Winterackerbohne späteste Anlage einer Untersaat bis 30. April
Ab Ernte Hauptkultur	GAB 2: NAPV	Das Ausbringen von leichtlöslichen N-haltigen Düngemitteln auf Ackerflächen (ausgenommen Ackerfruchtflächen) ist ab der Ernte der Hauptfrucht verboten.	Das Ausbringen dieser Düngemittel auf Raps, Gerste oder ZWF ist bis 31. Oktober zulässig, sofern der Anbau bis 15. Oktober erfolgt ist.
15. Juli	ÖPUL: UBB, BIO	Nutzung von Grünland-Biodiversitätsflächen der Variante „DIVSZ“ ist generell möglich. Frühstmöglicher Nutzungstermin von Grünland-Biodiversitätsflächen der Variante „DIVRS“	Reinigungsstichtag im 1. Jahr bei „DIVRS“; auch vorher möglich

JÄNNER

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

JULI

15. Juli	ÖPUL Almbewirtschaftung	Optionaler Zuschlag „Almweideplan“: spätester Zeitpunkt zur Erstellung des Almweideplans sowie spätester Zeitpunkt zur Absolvierung einer entsprechenden Bildungsveranstaltung im ersten Jahr
15. Juli	DIZA, ÖPUL, AZ	Spätester Termin für die rechtzeitige Abgabe der Alm-/Gemeinschaftsweide-Auffriebsliste
29. Juli	DIZA, ÖPUL, AZ	Alm-/Weidemeldung Rinder innerhalb 14 Kalendertage; Schafe u. Ziegen innerhalb sieben Kalendertagen; spätestens jedoch bis 29. Juli
31. Juli	ÖPUL: Begrünung – ZWF-Anbau	Spätestmöglicher Anlagetermin für Begrünungen der Variante 1; frühestmöglicher Umbruch am 10. Oktober
1. Aug.	GLÖZ 6	Frühestmöglicher Termin für den Umbruch von Grünbrachen „ohne Code“ zum Anbau einer Winterung oder ZWF
1. Aug.	ÖPUL: NPA	Frühest möglicher Termin für die Pflege von 50 % der Grünbrachen „NPA“; max. zwei Pflegedurchgänge pro Jahr
1. Aug.	ÖPUL: NPA	Frühestmöglicher Termin für den Umbruch von Grünbrachen „NPA“ zum Anbau einer Winterung oder ZWF
1. Aug.	ÖPUL: UBB, BIO	Frühestmöglicher Termin für Pflege/Nutzung von 75 % der Acker-DIV(RS)-Flächen; frühester Termin zur Beweidung von Acker-DIV-Flächen (Beweidung von Acker-DIVRS-Flächen nicht erlaubt); max. zwei Pflegedurchgänge/Nutzungen pro Jahr
1. Aug.	ÖPUL: UBB, BIO	Frühester Umbruch von Acker-DIV-Flächen im zweiten Beantragungsjahr ab 1. August, sofern Winterung oder ZWF angebaut wird.
5. Aug.	ÖPUL: Begrünung – ZWF-Anbau	Spätest möglicher Anlagetermin Begrünungen Var. 2; frühester Umbruch 15. Feb Folgejahre
10. Aug	ÖPUL: Begrünung – ZWF-Anbau	Spätest möglicher Anlagetermin für Begrünungen der „flexiblen“ Variante 1; frühestmöglicher Umbruch 70 Kalendertage nach der Anlage, jedoch nicht vor dem 15. September
15. Aug.	ÖPUL: UBB, BIO	Spätester Nutzungstermin von Grünland-DIV-Flächen der Variante „DIVAGF“
16. Aug.	ÖPUL: Bewirtschaftung Bergmäher	Nachweide von Bergmähern zulässig
20. Aug.	ÖPUL: Begrünung – ZWF-Anbau	Spätestmöglicher Anlage Begrünungen Var. 3; frühester Umbruch am 15. November
31. Aug.	GLÖZ 8; Landschaftselemente	Schmittverbot von Hecken und Bäumen während Brut- und Nistzeit (20. Feb. bis 31. Aug.)
31. Aug.	ÖPUL: Begrünung – ZWF-Anbau	Spätestmöglicher Anlage Begrünungen Var. 4; frühestmöglicher Umbruch 15. Feb. Folgejahr
31. Aug.	ÖPUL: Begrünung – ZWF-Anbau	Spätestmögliche Bekannngabe der Begrünungsvarianten 1, 2 und 3 im MFA 2025
15. Sept.	ÖPUL: UBB, BIO	Ab 15. Sept. des zweiten Jahres Umbruch von Acker-Biodiversitätsflächen generell zulässig
15. Sept.	ÖPUL: Begrünung – ZWF-Anbau	Frühest möglicher Umbruchstermin für die bis spätestens am 10. August angelegte „flexible“ Begrünungsvariante 1; Achtung: Umbruch frühestens 70 Kalendertage nach erfolgter Anlage
20. Sept.	ÖPUL: Begrünung – ZWF-Anbau	Spätestmögliche Anlage für Begrünungen Var. 5; frühester Umbruch 1. März Folgejahr
20. Sept.	ÖPUL: Begrünung – System Immergrün	Spätestmöglicher Anlagetermin für abfrosthende Zwischenbegrünungen
30. Sept.	ÖPUL: Begrünung – ZWF-Anbau	Spätestmögliche Bekannngabe der Begrünungsvarianten 4, 5, 6 und 7 im MFA 2025
1. Okt.	GAB 2: Aktionsprogramm Nitrat	Ausbringung leichtlöslicher N-haltiger Düngemittel auf Dauergrünland und Ackerfutter ist von 1. Okt. bis 29. Nov. mit 60 kg N (nach Abzug der Stall- und Lagerverluste) je Hektar begrenzt
15. Okt.	GAB 2: Aktionsprogramm Nitrat	Spätester Anbau für Raps, Gerste und ZWF, wenn noch eine Düngung mit leichtlöslichen N-haltigen Düngemitteln im Herbst erfolgen soll (Ausbringung leichtlöslicher N-haltigen Düngemittel bis 31. Oktober möglich, sofern Anbau bis 15. Oktober erfolgte)
15. Okt.	ÖPUL: Begrünung – ZWF-Anbau	Spätestmöglicher Anlagetermin für Begrünungen der Variante 6; frühestmöglicher Umbruch am 21. März 2025
15. Okt.	ÖPUL: Begrünung – System Immergrün	Spätestmöglicher Anlagetermin von Zwischenfrüchten
15. Okt.	ÖPUL: GWA	Beginn Ausbringungsverbot leichtlöslicher, N-haltiger Düngemittel für Acker (außer Ackerfutter)
1. Nov.	GAB 2: Aktionsprogramm Nitrat	Beginn Ausbringungsverbot leichtlöslicher N-haltiger Düngemittel auf Ausnahmekulturen wie Raps, Gerste oder ZWF.
1. Nov.	GLÖZ 6	Mind. 80 % der Ackerfläche und 50 % der Dauerkulturfächen des Betriebes müssen zwischen 1. November und 15. Februar jedenfalls eine Mindestbodenbedeckung aufweisen
1. Nov.	ÖPUL: „ZWF“ und „System Immergrün“	Frühestmöglicher Termin für Häckseln, Mulchen, Mahd ohne Abtransport bzw. Walzen von über den Winter bestehenden Immergrün-Begrünungen sowie der Zwischenfrucht-Var. 2 bis 6
1. Nov.	MFA	Voraussichtlicher Start der MFA-Saison 2026; RAA wieder möglich
15. Nov.	ÖPUL: Begrünung – ZWF-Anbau	Frühestmöglicher Umbruchstermin für die bis 20. August angelegten Begrünungen der Var. 3
30. Nov.	ÖPUL: Bodennahe Gülleausbringung und -separation	Spätestmögliche Bekannngabe bodennahe ausgebrachter bzw. separierter Menge an flüssigen Wirtschaftsdüngern inkl. Biogasgülle auf Acker- oder Grünlandflächen für 2025
30. Nov.	GAB 2: Aktionsprogramm Nitrat	Beginn Ausbringungsverbot leichtlöslicher N-haltiger Dünger Dauergrün. und Ackerfutterfl.
30. Nov.	GAB 2: Aktionsprogramm Nitrat	Beginn Ausbringungsverbot langsamlöslicher N-haltiger Düngemittel auf LN

Abkürzungen: AZ = Ausgleichszulage; BIO = Biologische Wirtschaftsweise (ÖPUL); DIV = Biodiversitätsfläche (UBB, Bio); DIZA = Direktzahlungen; GAB = Gemeinsame Agrarpolitik; GLÖZ = Güter (d.w. und ökologischer Zustand); GWA = Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker; KON = Konditionalität (beinhaltet GAB und GLÖZ); LE = Ländliche Entwicklung; MFA = Mehrfachantrag; N = Stickstoff; NPA = Nichtproduktive Ackerflächen; ÖPUL = Österreichisches Umweltprogramm; RAA = Referenzänderungsantrag; UBB = Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (ÖPUL); ZWF = Zwischenfrucht

Zweifacher Triumph für die Österreichische Hagelversicherung

Umfassender Schutz, erstklassiger Service, maximale Kundenzufriedenheit und vorbildliches Engagement für Nachhaltigkeit: Das Finanzmagazin „Börsianer“ kürte den Agrarversicherer zur „Besten Spezialversicherung“ und „Nachhaltigsten Versicherung“ des Landes.

Das renommierte Fachfinanzmagazin „Börsianer 500“ hat wieder die besten Finanzunternehmen des Jahres gekürt. Zum zehnten Mal wurden im heurigen Jahr 186 Banken, Versicherungen, Fondsgesellschaften, Pensions- und Vorsorgekassen sowie Aktiengesellschaften einem Härtestest unterzogen, um die Besten

der Branche zu ermitteln. Die Auswertung erfolgte durch die Wirtschafts- und Steuerberatungskanzlei BDO. Das angesehene Finanzmagazin gilt dabei in Branchenkreisen als wichtige Informationsquelle, die Wertungen sind ein anerkannter Maßstab in der nationalen Finanzindustrie. Dazu Ingrid Krawarik aus der „Börsianer“-Chefredaktion: „Bedingt durch den Klimawandel sind Schäden durch Naturkatastrophen auf einem Rekordhoch. Sie beschäftigen Versicherungen global, kontinental und national. Die Österreichische Hagelversicherung geht damit souverän um und setzt ihren Siegeszug im ‚Börsianer 500‘-Ranking fort. Sie punktet im Härtestest 2024 neben exzellenten Bilanzkennzahlen, verbunden mit einer finanziellen Stabili-



Auszeichnung zur „Besten Spezialversicherung“ und „Nachhaltigsten Versicherung“ in Österreich

Foto: ÖHV

tät, mit einer innovativen Produktgestaltung mit hohem Digitalisierungsgrad sowie einem wichtigen Nachhaltigkeitsengagement, vor allem auch was das Thema Bodenverbrauch betrifft. Die Auszeichnung als ‚Beste Spezialversicherung‘ und ‚Nachhaltigste Versicherung‘

in Österreich ist daher sehr verdient. Ich gratuliere dem Team rund um den Vorstandsvorsitzenden Dr. Kurt Weinberger zu dieser wiederholt herausragenden Leistung!“

Diese Seite entstand in Kooperation mit der Österreichischen Hagelversicherung

MEHR SCHUTZ, MEHR MÖGLICHKEITEN: DIE ENTWICKLUNG DER RINDERVERSICHERUNG SEIT 2003

Trotz bester Fürsorge lassen sich Ausfälle in der Rinderhaltung nicht vermeiden – Krankheiten, Totgeburten und Seuchen sind ständige Gefahren. Als Österreichs größter Tierversicherer bietet die Österreichische Hagelversicherung Schutz, der Ihren Betrieb **365 Tage im Jahr absichert**. Mit unserer Rinderversicherung haben Sie ein **kalkulierbares Einkommen im Schadensfall** – innovativ, umfassend und verlässlich **seit über 20 Jahren**.

2003: Start der Rinderversicherung (Verendungen und Totgeburten)

2008: erste Variante ohne Selbstbehalt

2011: doppelte Entschädigung für wertvolle Zuchtrinder

2012: Start der Seuchenversicherung

2016: Möglichkeit die Standardentschädigungen zu erhöhen

2019: 55 % Prämienförderung für Landwirte durch Bund und Land

2021: spezielle Variante für Spezialrassen und Elitetiere

2025: Zuchtstiere individuell versicherbar

Kontakt:

Burgenland: Dipl.-Ing. Günther Kurz, +43 664 281 83 75, g.kurz@hagel.at

Kärnten: Dipl.-Ing. Hubert Gernig, +43 664 281 83 76, gernig@hagel.at

Niederösterreich Ost: Ing. Josef Kaltenböck, +43 664 827 20 53, kaltenboeck@hagel.at

Niederösterreich West: Ing. Michael Gindl, +43 664 281 82 96, gindl@hagel.at

Oberösterreich: Ing. Wolfgang Winkler, +43 664 411 84 75, winkler@hagel.at

Salzburg: Matthias Hedegger, BEd, +43 664 284 36 45, hedegger@hagel.at

Steiermark: Ing. Josef Kurz, +43 664 827 20 56, kurz@hagel.at

Tirol: Ing. Norbert Jordan, +43 664 281 83 74, jordan@hagel.at

Vorarlberg: Michael Meusburger, +43 664 780 703 16, meusburger@hagel.at

HV
ÖSTERREICHISCHE
HAGELVERSICHERUNG



Kleinanzeigen

MASCHINEN

Suche Allrad Traktoren defekt viele Stunden, Pflug 2,3,4,5, Scharrer, Miststreuer, Vakuumfässer, Sämaschine, Kreiselegge, Ballenpresse, Mähwerk, Egge, Drescher, Schwader, Radlader 0690/10098868

Suche Puch Moped und Motorräder aller Marken, vor 1950, bitte alles anbieten, einfach unter 0664/2495081 Bilder senden oder anrufen

Suche Reifen 8.3-42 mit Felge, 2 Stück, **verkaufte Stallmatten** für Rinder und Pferde, Stelbsfanggitter für Kühe 0650/4446598

staudinger baumastra

IHR ANSPRECHPARTNER: Florian Aitzetmüller
0664/835 30 13 | florian.aitzetmueller@staudinger-bau.at

Staudinger Bau GmbH
Scharnsteiner Straße 12 | 4643 Pettenbach | www.staudinger-bau.at

Abflussrohr
PP-MEGA-Rohr
Entwässerungsrohr
PP-MEGA-Drän

07277/2598

Ihr Produzent

www.bauernfeind.at

Kaufe Traktor, Mähdrescher, Maispflücker, Güllefass, Pflug, Schwader, Mähwerk, Lader, Kreiselegge, Rohrmelkanlage, Miststreuer, bitte alles anbieten auch gesamt Betriebsauflösung 0664/5294107

Suche Kultivator od. Feingrubber mit Stachel od. Zinkenwalze, 3m breite 07587/8528, 0677/82453790

MOTORSERVICE
Schleifen von Zylinder und
Kurbelwelle, Zylinderkopfreparatur, Ersatzteile, Turbolader
Fa. Mayerhofer, 4400 Steyr
0664/1052761
www.motorenservice.at

Verkaufe Schleppschuh inkl. Aufbau und Typisierung
0680/5529100

Turboladerreparatur für alle Turbos LKW, PKW, Traktor, Bagger auch Tausch und Neulader Turbospeed
4641 Steinhaus,
0664/4184696

TIERE

Suche Mastplätze für Kühe im Raum Innviertel und verkaufe Einsteller Kälber 0664/2426278, 0664/1022299, Fa. Widroither - Salzburg

Suchen Partnerbetriebe (auch Bio-Betriebe) welche unsere Jungrinder, ohne eigenen Geldeinsatz (ab mindesten 10 Stk), Stiere-Ochsen-Kalbinnen, fertig mästen, Firma Schalk 0664/2441852

KAUFE und **VERKAUFE** NUTZ- u. SCHLACHTVIEH, Einsteller m. + w. Stierkälber, und Zuchten, Pferde, Barzahlung ab Hof, **zahle über Börsenpreis**
0664/4848976

Verkaufe trächtige F1-Jungsaunen
0699/81186601

Baustahlgitter

Trapezprofile
Laufschielen u. Zubehör
Form- u. Rundrohr
Flach- u. Winkelstahl
PVC-Rohre
I- u. U-Träger ...
www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64

Hofer
Zustellung in OÖ und Sbg!
Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau

Verkaufe hochträgliche Kühe und Kalbinnen, gealpt, Abstammung, sowie Einsteller männlich/weiblich, BVD-frei,
Kaufe Schlachtrinder, Fa. Geistberger 0676/5393295

Geflügel (Bio/Konventionell): **Jung-hennen**, Mastküken, Puten, Enten, Gänse liefert Geflügelhof Spornbauer: 0650/8083230
Verkaufstellen:
Kleinzell 07282/5259
Schenkenfelden 07948/212

VORRÄTE

Rundballen Stroh günstig zu verkaufen, Zustellung möglich
0664/9503749

Verkaufe schönes Stroh, Heu in Großballen u. auch Maisballen, in guter Qualität
0049/171/2720683

Verkaufe Stroh in Vierkant Großballen und Rundballen, geschnitten, gehäckselt und Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maissilageballen, alles auch in Bio erhältlich
02754/8707

Verkaufe Heu und Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung
0664/4842930

Landtechnik Wimmer: Kompetenz seit drei Generationen

Was die Vorfahren von Heinz Wimmer wohl sagen würden, wenn sie sehen könnten, was aus der 1736 gegründeten Huf- und Wagenschmiede entstanden ist? Das 13.200 Quadratmeter große Betriebsgelände liegt in Kematen am Innbach. Anfang der 1970er-Jahre machte Karl Wimmer aus der ursprünglichen Schmiede eine Werkstätte für Landmaschinen. Diese erweiterte Johann Wimmer in den 1980er-Jahren durch Importprogramme unter dem Motto: Rund ums Korn.

Heute führen Heinz und Monika Wimmer den Betrieb in der dritten Generation. Als Heinz 2008 die Geschäfte von seinem Vater Johann übernahm, traf er eine wichtige Entscheidung: Von den Maschinen eines amerikanischen Konzerns wechselte er zum Angebot von Claas und wurde zum Vertriebspartner für den oö. Zentralraum. „Der Umstieg ist uns sehr leicht gefallen, da Claas Ma-



Unternehmen in dritter Generation: Heinz und Monika Wimmer.
FOTO: WIMMER

schinen baut, die für unsere Region bestens geeignet sind“, begründet er diesen Schritt.

Zwar wurde der Betrieb in den vergangenen Jahrzehnten ständig erweitert, doch der ganz große Sprung gelang den Wimmers im Jahr 2021. „Wir haben den Betrieb komplett saniert und in einen Zubau investiert, in dem wir unsere Maschinen bestens präsentieren können“, so Monika Wimmer. Werbung

Chiffre-Anzeigen

Antwort auf Chiffre Anzeigen

Wenn in einem Inserat steht „Zuschriften unter Chiffre-Nr., an Redaktion „Der Bauer“, auf der Gugl 3, 4021 Linz“, geben Sie bitte die jeweilige Chiffre-Nummer auf dem Kuvert an. Gerne auch per E-Mail möglich.

Pionierleistung für ertragssicheren Anbau: Optimum AQUAmax

Die Komplexität der Trockenheitsempfindlichkeit, beeinflusst durch zahlreiche Gene, stellt eine anspruchsvolle Herausforderung für die Züchtung dar. Die entwickelten Optimum AQUAmax Hybriden von Pioneer in Parndorf sind wegweisend, um das Risiko von Ertragsverlusten aufgrund von Trocken- und Hitzestress zu minimieren. Ein starkes Wurzelsystem und die Ausbildung kräftiger Narbenfäden sowie starker und synchroner Pollenschüttung zählen zu den entscheidenden Eigenschaften, um Trockenstress-Situationen erfolgreich zu bewältigen.

Die auf herkömmliche Weise gezüchteten Hybriden wie Optimum AQUAmax P7818 RZ 260, P8604 RZ 260, P8754 RZ 270, P8436 RZ 310, P8834 RZ 330, P92440 RZ 350 neu, P9610 RZ 370, P9944 RZ 430, P0725 RZ ca. 430 und neu P0710 RZ ca. 430



Erfolgreich anbauen mit Pioneer. FOTO: PIONEER/MICHAELA LORBER

vereinigen diese Merkmale und beeindrucken mit einer erheblich verbesserten Wassereffizienz.

Informationen: Pioneer Hi-Bred Northern Europe, Sales Division GmbH, 7111 Parndorf, Tel. 02166/25250, www.pioneer.com/at Werbung

www.ooe.lko.at

anzeigen.lko.at

REALITÄTEN

Suchen **Hof/Sacherl** zur **Weiterbewirtschaftung**, Pacht/Leibrente/Kauf, Mitte und südl. Bezirk Vöcklabruck 0676/3448940

Einzigtages Firmengebäude mit Gartenparadies und Schwimmteich!, Lage: 4522 Sierning, Nutzfl. ca. 400m², Gst.Fl.: ca. 5.256, Preis auf Anfrage! Waldbrunner Immobilien 0699/11729275

Ertragshaus mit 4 Wohnungen und Geschäft gut vermietet, Nähe Bindermichl (Linz), aus Altersgründen zu verkaufen 0680/1238561

Lagerhalle mit Gärtnerei Sondernutzung, Massivbauweise, Lage: 4523 Sierning, Größe: 633m², Preis auf Anfrage! Waldbrunner Immobilien 0699/11729275

Landwirtschaftliche Pachtflächen zu vergeben, 10 ha Acker, 13 ha Wiesen, Stallgebäude zu vermieten z.B. für Pferdehaltung bzw. für Maschinen, Bezirk Perg, Nähe Grein 0664/8332776

PARTNERVERMITTLUNG

BÖHMISCHE LANDMÄDL liebenswert, treu, deutschsprechend suchen nette Landwirte von 25 bis 70, Info auch Samstag + Sonntag, Bayern-Institut PV 0676/4239630, 00499621960390

SONSTIGES

Holzurm sucht schönes Altholz, Fußböden, Decken und Tafelungen 0676/7446590

Kaufe Faserholz, Buche u. Fichte, LKW-Abholung, Barzahler 0664/4842930

Suchen Rundholz Partner mit Handschlagqualität, faire Preise, prompte Zahlung, www.dickbauer.at
Buche Esche Eiche Lärche
07582/62735

Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen u. Gitterboxen, Barzahlung 06544/6575

Kaufe Altholz, Stadtbretter und Balken Fotos an: office@altholz-spitzbart.at 0664/73763906 auch Whats App

Kaufen Alteisen - Altauto, Bestpreis Vorortverwiegung, Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg. gruenzweil.martin@gmx.at, 0664/1620245 oder 07217/7194

Kaufe alte Fußböden, Stadelbretter und handgehackte Kanthölzer 0676/5580230

Kaufen Altmetalle (Kupfer, Messing, usw.) und Kabelschrott zu Bestpreisen, Vorortverwiegung, Eisen-Andi Altmittel GmbH, Gutau, office@eisenandi.at 0664/5091549

Mais Info Abend von RAGT Saaten, Montag 13. Jänner, 19:00 Uhr GH Enichlmayr, 4694 Ohlsdorf

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus der Fördermaßnahme 78-01 Land- und Forstwirtschaftliche Betriebsberatung unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 **Bundesministerium**
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der Europäischen Union

Impressum:

Inhaber und Herausgeber: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz. Redaktion: Michaela Primeßnig, Bakk.Komm. T: 050 6902-1594, Mag. Elisabeth Frei-Ollmann, T: 050 6902-1591, Mag. Anita Stollmayer, T: 050 6902-1592, E: medien@lk-ooe.at, Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr in der Vorwoche Kleinanzeigen T: 050 6902-1000, E: kleinanzeigen@lk-ooe.at Sabine Mair, T: 050 6902-1482, Sonja Oppolzer, T: 050 6902-1358

Hersteller: Druck Zentrum Salzburg, Betriebsgesellschaft m.b.H., Karolingerstraße 38, 5020 Salzburg. Erscheinungsort: 4020 Linz, Verlagspostamt 5020 Salzburg., Anzeigen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstr. 12, 4010 Linz, T: 0732/776641, F: 784067, E: post@agrowerbung.at. Für unaufgefordert eingesandtes Text- und Bildmaterial übernimmt die Landwirtschaftskammer OÖ keine Haftung. Für leichtere Lesbarkeit sind die Begriffe, Bezeichnungen und Titel z. T. nur in einer geschlechterspezifischen

Formulierung ausgeführt, sie richten sich an Frauen und Männer gleichermaßen. Der Textinhalt des Mediums wird sorgfältig erstellt, soweit gesetzlich zulässig ist die Haftung jedoch ausgeschlossen. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Eigentümer: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Präsident Mag. Franz Waldenberger. Unternehmensgegenstand: Vertretung der Interessen der Land- und Forstwirtschaft gemäß OÖ Landwirtschaftskammergesetz 1967. Grundle-

gende Richtung: Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer OÖ, Information der Kammermitglieder über land- und forstwirtschaftliche Belange, Mitteilungen und Fachinformationen des land- und forstwirtschaftlichen Förderungsdienstes. **Datenschutzhinweis:** Kleinanzeigen, die telefonisch, online oder per E-Mail aufgegeben werden, werden seitens der Landwirtschaftskammer für die Vertragserfüllung gespeichert. Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://ooe.lko.at/datenschutz>

PIONEER

Lumiposa™
INSEKTIZIDE SAATGUTBEIZE

Das Schweigen der Larven.

NETTO €11,-
Ersparnis pro Einheit

VORKAUF SAATMAIS
bis 31.01.2025

Landwirte-aktion 2025 Vakuüm-Rucksack

AQUAmax RZ 260 Z P7818 AUCH BIO	AQUAmax RZ ca. 280 Z P8317 NEU AUCH BIO	AQUAmax RZ 310 Z P8436 AUCH BIO	AQUAmax RZ 330 Z P8834 AUCH BIO
--	---	--	--

CORTEVA agniscience www.pioneer.com/at

AdobeStock/Chantale Beaudoin

UNSER TEAM SUCHT VERSTÄRKUNG!

- ✔ Sachbearbeitung Invekos, Vöcklabruck
- ✔ Sekretariat, Linz
- ✔ Landjugendbetreuung, Ried
- ✔ Lehrstelle Bürokaufrau/-mann, Linz
- ✔ Lehrstelle Bürokaufrau/-mann, Vöcklabruck

www.ooe.lko.at/karriere

lk Landwirtschaftskammer Oberösterreich



Gestalten Sie Ihren Hof neu mit Betonsteinen – auch maschinelle Verlegung- oder Natursteinen aller Art, LÜFTINGER Baugesellschaft, 4654 Bad Wimsbach 07245/25189 www.lueftingerbau.at



Verkaufe gut erhaltenes **Schweißgerät** Fronius 337 0650/4720409

Abriss von Bauernhäusern u. Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit, abm.holz@gmail.com 0664/2325760

ABDECKPLANEN VERSAND Gewebepanen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 37 Euro, 4 x 6 m = 63 Euro, 6 x 8 m = 137 Euro, LKW Planen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 111 Euro, 4 x 6 m = 264 Euro 01/8693953 www.abdeckplanenshop.at

Abdichtungen von Zisternen und Wasserbecken! Leandro Kormesser Spezialabdichtungen, Hr. Kormesser 0664/4235602 www.kormesser.at

Isolierpaneele für Dach und Wand im Außen- und Innenbereich, jetzt auch Kühlhauspaneele im Angebot!!! TOP-Qualität vom weltgrößten Hersteller, Laufend Aktionen! Hr. Huber 0664/1845450

Rolltor 5000 x 4000, 3.850 Euro www.rolltorprofi.at 0664/3366002

Trapezbleche Sandwichpaneele, günstige Baustoffe und Bedachungsmaterial, Zauner - Vorchdorf www.hallenbleche.at 0650/4523551, 07614/51416

Mais Info Abend von RAGT Saaten, Donnerstag 09. Jänner, 19:00 Uhr GH Strasserhof, 4623 Gunkskirchen

Verkaufe Anhängertechnik Sauer- mann, Scharmüller, Rockinger, Walter- scheid (Cramer), Faster Multikuppler und Ersatzteile, Traktorsersatzteile,... www.mastar-shop.at 0650/5300215

SILOSÄCKE Big Bags, Silosackgestelle, Befüllleitungen, alles lagernd GÜNSTIG! 0660/5211991 www.essl-metall.at

Verkaufe Stahlgerüsthallen, zB 30/15/5/15 Grad, mehrere Pultdächer, verschiedene Größen 0664/4842930

lkanzeigen

anzeigen.lko.at

Private Kleinanzeigen rund um die Landwirtschaft
Einfache Anzeigenaufgabe. Einfache Preisgestaltung. Individuelle Kundenbetreuung.

Kleinanzeigenangebot im Überblick

- ▶ **Standardanzeige** „Print Basis“: Anzeige mit 170 Zeichen in Der Bauer, inkl. Online-Erscheinung mit Bild, 20Euro.
- ▶ **Erweiterte Anzeige** „Print Plus“: Anzeige mit 170 Zeichen in Der Bauer mit einem Bild oder Farbhintergrund, inkl. Online-Erscheinung mit Bild, 63 Euro.

www.anzeigen.lko.at/ooe

Das gemeinsame Anzeigenportal der Landwirtschaftskammern bietet eine einfache Aufgabemaske für die eigene Kleinanzeige sowie eine Vielzahl an Anzeigen online.

KWS AGRAR FACHTAGUNGEN

Tag	Datum	Zeit	Ort	Gasthaus
Do	09.01.25	19:30	4673 Gaspoltshofen	GH Wirlandler
Di	14.01.25	19:00	4643 Pettenbach	GH Knappenbauer
Mi	15.01.25	19:30	4872 Neukirchen	Fa. Kircher Peter
Do	16.01.25	19:00	4641 Steinhaus	GH Hudernwirt
Di	21.01.25	19:30	5233 Pischelsdorf	GH Preiser
Do	23.01.25	19:30	4753 Taiskirchen	GH Ziegler

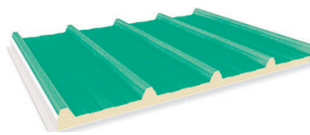
**FÜR DAS
LEIBLICHE WOHL
IST GESORGT**



Bei diesen Veranstaltungen wird 1 Stunde für den PSA angerechnet.

Thomas Sturm, Tel.: 0664/822 21 72, www.kwsaustria.at

Wir bitten um Beachtung der **Teilbeilage**:
 Probstdorfer Saatzucht sowie der **Eigenteilbeilage**:
 BBK Braunau/LFI
 BBK Eferding Grieskirchen Wels/LFI
 BBK Freistadt Perg/LFI
 BBK Gmunden Vöcklabruck/LFI
 BBK Kirchdorf Steyr/LFI
 BBK Linz Urfahr/LFI
 BBK Ried Schärding/LFI
 BBK Rohrbach/LFI



TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at
 07732/39007

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE versch. Farben - Maßanfertigung, Preis auf Anfrage unter 07755/20120
 Metallhandel Bichler
tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

KWS Agrar Fachtagung am Dienstag, 21.01.2025, 19:30 Uhr,
 GH Preiser, **Pischelsdorf!**
 Sichere dir 1 PSA Stunde!

KERBL RÄUCHERSCHRÄNKE, OBST-PRESSEN u. MÜHLEN, KREISSÄGEN, HOLZSPALTER, BÜNDELGERÄTE,
 07584/2277, 2279

Betonschneiden, Kernbohrungen, Mauertrockenlegung, Geboltskirchen
 0680/1266643

VOLLHOLZBÖDEN direkt vom Erzeuger auch aus Ihrem Rund- oder Schnittholz!!!
www.dickbauer.at Schlierbach
 07582/62735

KWS Agrar Fachtagung am Donnerstag, 09.01.2025, 19:30 Uhr,
 GH Wirlandler, **Gaspoltshofen!**
 Sichere dir 1 PSA Stunde!

anzeigen.lko.at

Ernte 2025: Maissorten mit Fokus auf Qualität und Ertrag

Stabilität unter verschiedenen Wetterbedingungen ist der Schlüssel für einen erfolgreichen Maisanbau. Maissorten von KWS Austria bieten Ertragssicherheit und Qualität.

KWS Adorado RZ 240 – ein früher Zahnmais – ist führend in Qualität und Ertrag. Der Doppelnutzer glänzt mit hohem Kornertrag in der AGES Sortenwertprüfung in den Jahren 2024 und dem schwierigen Jahr 2023 ebenso, wie als energiereicher Silomais. Weitere Merkmale sind rasche Jugendentwicklung und schnelle Abtrocknung im Korn.

Cabalio RZ ~260: Die ertragsstärkste neue Maissorte im frühen Reifebereich punktet mit sehr guter Jugendentwicklung und mittelhohem Wuchs. Ihre Doppelnutzungseigenschaften überzeugen Körnermais- und Silomaislandwirte gleichermaßen. Diese Überlegenheit wurde



Erfolgreicher Anbau mit Sorten von KWS Austria.

FOTO: KWS AUSTRIA

in den Versuchen der Agrana, als auch der LK OÖ eindrucksvoll bestätigt.

Weitere Informationen erteilt gerne Gebietsberater Thomas Sturm (0664/8222172) bzw. sind zu finden auf der Webseite unter www.kwsaustria.at

Werbung

Aktion Forst-Markierstäbe in gelb, blau oder orange (200 Stk.) um 134 Euro
www.pronaturshop.at
 07662/8371-20

KWS Agrar Fachtagung am Donnerstag, 23.01.2025, 19:30 Uhr,
 GH Ziegler, **Taiskirchen!**
 Sichere dir 1 PSA Stunde!

1000 **Traktorreifen** immer lagernd, auch Gebrauchtreifen, Traktor- und Anhängerfelgen, Pflegeräder-Aktion
www.heba-reifen.at
 07242/28120

KWS Agrar Fachtagung am Dienstag, 14.01.2025, 19:00 Uhr,
 GH Knappenbauer, **Pettenbach!**
 Sichere dir 1 PSA Stunde!

KWS Agrar Fachtagung am Mittwoch, 15.01.2025, 19:30 Uhr,
 Fa. Kircher Peter, **Neukirchen!**
 Sichere dir 1 PSA Stunde!

KWS Agrar Fachtagung am Donnerstag, 16.01.2025, 19:00 Uhr,
 GH Hudernwirt - Fam. Wallner, **Steinhaus!**
 Sichere dir 1 PSA Stunde!



Stärker. Stabiler. Ertragreicher.

KWS ADORADO RZ 240

CABALIO (KXC2311) RZ ~260

KWS ARTURELLO RZ 290

KWS KADURO RZ 300

BESTELLAKTION: 15 €*
*pro Einheit, für alle Sorten, inkl MwSt.
 bis 31.01.2025!



Thomas Sturm
 Mobil: 0664/822 21 72
www.kwsaustria.at